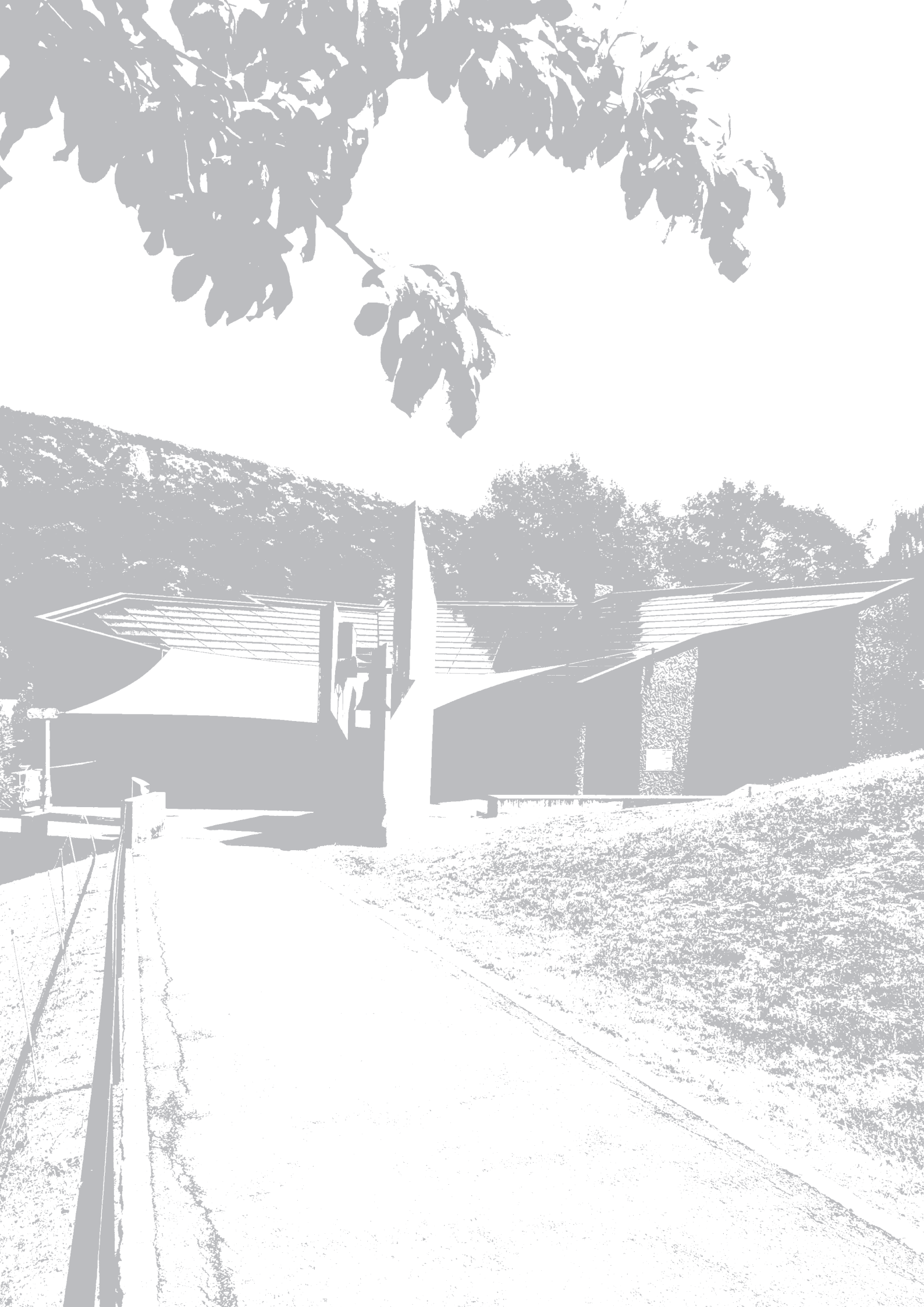


Ich glaube;
hilf meinem Unglauben!

Markus 9, 24

JAHRES-
BERICHT
2019

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

TITELBILD
Ökumenische Heiliggeistkirche Flüh

IMPRESSUM
HERAUSGEBER Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn
Sekretariat, Hölzliweg 2, 4703 Kestenholz; sekretariat@ref-so.ch; www.ref-so.ch
REDAKTION Sandra Knüsel, Synodalrätin; Rosmarie Grunder, Sekretariat/Verwaltung
TITELBILD Hansruedi Aeschbacher
FOTOS INNENSEITEN von Institutionen und Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt
AUFLAGE 285 Exemplare
GESTALTUNG UND DRUCK ISI Print AG, Wangen bei Olten

INHALTSVERZEICHNIS

Mitglieder des Synodalrates 4

Vorwort der Präsidentin 5

Berichte Synodalrat
Präsidium 5
Gemeinden und Strukturen 8
Information und Öffentlichkeitsarbeit 9
Theologie und theologische Ausbildung 12
Finanzen 13
Diakonie, Unterricht und Jugend 14
Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender 15
Pfarrkapitel 15
Diakoniekapitel 16
Synodepräsidium 17
Beschwerdekommission (BK) 17
Geschäftsprüfungskommission (GPK) 18

Berichte Kantonale Stellen und diverse Institutionen
Verband der Evangelisch-Reformierten Synoden 18
Bibelgesellschaft Aargau-Solothurn 19
Fachstelle Religionspädagogik 20
Fachstelle Heilpädagogischer Religionsunterricht (hru) 22
Fachkommission Religionsunterricht 23
OekModula 24
Gefängnisseelsorge 25
Gehörlosenseelsorge 26
Notfallseelsorge 27
Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Radio 32 28
Offene Kirche Region Olten 29
Ökumenische Nothilfe 30
Solothurnische Interkonfessionelle Konferenz (SIKO) 30
Interkonfessionelle Kommission für Religionsunterricht an den Solothurnischen Kantonsschulen 31
Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen 32
Sonntagsschulkommission 33
Spitalseelsorge in ökumenischer Ausrichtung 34
Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO) 35
Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL) 36

Rechnungen 2019
Laufende Rechnung und Bestandesrechnung Synode 38
Kirchenbote, Hilfsverein 39
Laufende Rechnung und Bestandesrechnung Finanzausgleich 40
Revisionsbericht 41
Schlüsselberechnung 42

Statistik 2019
Kirchliche Handlungen 43

Berichte aus Kirchgemeinden und Pfarrkreisen
in alphabetischer Reihenfolge 44

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

SYNODALRATSPRÄSIDENTIN
Verena Enzler
Amtsinhaberin bis 31. Dezember 2019

VIZEPRÄSIDENT / FINANZEN
Markus Leuenberger
markus.leuenberger@ref-so.ch

GEMEINDEN UND STRUKTUREN
Werner Berger
werner.berger@ref-so.ch

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Sandra Knüsel-Schneider
sandra.knuesel@ref-so.ch

THEOLOGIE UND THEOLOGISCHE AUSBILDUNG
Pfarrer Erich Huber
erich.huber@ref-so.ch

DIAKONIE, UNTERRICHT UND JUGEND
Barbara Steiger
barbara.steiger@ref-so.ch

WELTWEITE KIRCHE, FREIWILLIGENARBEIT UND GENDER
Pfarrer Haiko Behrens
haiko.behrens@ref-so.ch

Vorwort der Präsidentin

Ein Blick zurück am Ende meiner Amtszeit zeigt mir, dass sich die Situation der Kirche in den letzten vierzehn Jahren verändert hat. Der gesellschaftliche Wandel hat Auswirkungen. Wir müssen mit stetig abnehmenden Mitgliederzahlen fertig werden, mit dem Verlust der früheren, historisch gewachsene Definitionsmacht über Normen und Glaubensfragen. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt aber, dass der Weg der christlichen Kirchen in den letzten 2000 Jahren von verschiedenen Strömungen und Veränderungen geprägt ist. Die Kirche ist auch heute noch lebendig, weil von der Botschaft Gottes eine Erneuerungskraft ausgeht. Gerade der Seelsorge kommt eine wichtige Bedeutung zu und sie ist eine der Stärken der Kirche. Wenn es gelingt, das Evangelium, die Welt, den Glauben und die Vernunft zusammenzubringen und in den Gemeinden und Diensten die Menschen mit ihren Freuden und Sorgen abzuholen, und sie ein Stück ihres Weges zu Trost und Hoffnung zu begleiten, dann haben wir schon viel erreicht. Wir müssen neue Wege gehen, wir müssen offen sein, wir müssen vermehrt raus zu den Menschen.

Die Kirche hat sehr viel im Dienst an den Menschen zu bieten.

Das wird jedoch nicht mehr so wahrgenommen. Deshalb ist es nötig, dass wir das immer wieder sichtbar machen.

Verena Enzler, Synodalratspräsidentin

Foto: Bruno Kissling

Präsidium

Gleich zu Beginn des Jahres lud der Synodalrat kirchlich Engagierte zu einer Spezialvorführung des «Zwinglifilms» ins Kino Capitol mit anschliessendem Apéro ein. Der Film gab Anlass zu angeregten Gesprächen.

Der Vorlage zum Neuen Finanzausgleich der Kirchen (NFA) wurde vom Kantonsrat mit überwältigendem Mehr zugestimmt. Es gab nur gerade eine Gegenstimme. Dem Engagement der Kirchen im sozialen und kulturellen Bereich wurde damit Rechnung getragen. Für weitere sechs Jahre sind somit die Gelder aus dem Finanzausgleich für die Spezialseelsorgen, den Religionsunterricht und weitere diakonische Dienste an den Menschen gesichert. Die Erstellung des neuen Kontenplans und die Zuordnung der Beiträge an Drittorganisationen, die anhin über die Synodenrechnung erfasst worden sind, waren für den erweiterten Finanzausschuss eine grosse Herausforderung. Teilweise mussten die Beträge auseinandergenommen und beiden Budgets zugeordnet werden. Ebenso wurde mit den Löhnen und weiteren Kosten verfahren. Bis kurz vor der Synode wurden Änderungen und Ergänzungen aufgrund neuer Erkenntnisse vorgenommen.

Am jährlichen Austauschtreffen mit den Pfarrerinnen und Pfarrern sowie Sozialdiakoninnen und -diakonen referierte Dr. Matthias Gockel zu Karl Barth. Nach wie vor wird dieser Anlass geschätzt und der Austausch mit dem Synodalrat beim gemeinsamen Nachtessen rege genutzt.

Im März fand eine Impulsveranstaltung zur Gemeindeentwicklung unter der Leitung von Pfarrer Markus Fricker statt. Mit grossem Engagement beteiligten sich die Anwesenden an den Diskussionen und Arbeiten.

Wie die Jahre zuvor traf sich der Synodalrat mit den Kirchgemeindepräsidentinnen und –präsidenten. Die umfassenden Informationen und Erklärungen zum NFA wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. Der gegenseitige Austausch mit dem Rat und der Präsidien untereinander führte zu regen Diskussionen.

Der Rat verabschiedete die Synode- und Finanzausgleichsrechnung 2018 sowie die Budgets 2020 zuhanden der

Synoden. Er legte ihr die Dienst- und Gehaltsordnung der Kantonalkirche, die «Richtlinien betreffend den kirchlichen Religionsunterricht während der Volksschulzeit und den kirchlichen Unterricht in den Kirchgemeinden» sowie die angepasste Vereinbarung Gehörlosenseelsorge zur Genehmigung vor. Die Synode stimmte der Übernahme des Logos der neuen EKS (Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz) «Kreuz im Licht» zu. Zudem zeigte sich der Rat über die Wahl von Evelyn Borer in Flüh zur Synodalratspräsidentin ab 2020 sehr erfreut.

Der Synodalrat bestätigte die Wählbarkeit von Pfarrer Stefan Schori, Kirchgemeinde Erlinsbach, er beurteilte die Wählbarkeit der aus Deutschland eingewanderten Pfarrpersonen Melanie Ludwig, Kirchgemeinde Olten, und Burkhard Müller, Kirchgemeinde Thal, und stellte beiden für zwei Jahre einen Mentor zur Seite, der sie mit den reformierten Gegebenheiten vertraut machen wird. Er liess sich zur Verfassung der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Basellandschaft vernehmen, verfasste eine eigene Geschäftsordnung, genehmigte diejenige des Diakoniekapitels sowie die Kirchgemeindeordnung Dornach-Gempen Hochwald, verfasste Berichte für das Mitteilungsblatt im Sommer und vor Weihnachten und legte den Kollektenplan sowie die Begünstigten der Bettagskollekte fest.

Die Präsidentin nahm an den Sitzungen des Finanzausschusses teil, war an der Fraktionssitzung der solothurnischen Religionslehrpersonen und vertrat den Synodalrat an der Installation von Pfarrer Stefan Schori in Erlinsbach. Sie besuchte die Sitzungen der SIKO (Solothurnische Interkonfessionelle Konferenz), des Verbandsrates, die GV der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz und der Reformierten Medien sowie die Evaluationssitzung der ReBaSo (Rechtsberatungsstelle Solothurn). Sie vertrat den Rat an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Frauenkonferenz und besuchte die Synode der römisch-katholischen Schwesterkirche. Sie war Mitglied der Arbeitsgruppe SEK zu Palliative Care und der ökumenischen Palliative Care Arbeitsgruppe Solothurn.

Sie nahm an der Evaluierung der Preisträgerin des Sylvia Michel Preises teil. Der Preis wird von den amtierenden und nicht mehr amtierenden Präsidentinnen und Vizepräsidentinnen der reformierten Schweizer Kirchen verliehen, gespendet wird er von der reformierten Landeskirche Aargau.

Führungsgremium Spitalseelsorge in ökumenischer Ausrichtung

An drei Sitzungen liessen sich die Mitglieder des Führungsgremiums über die Arbeit der Seelsorgenden informieren und beschäftigte sich mit strategischen Fragen. Sie verabschiedeten die Rechnung 2018 und das Budget 2020 zuhanden der Synoden. Das Lohnsystem des Kantons wurde übernommen. Dieses ist für die Angestellten transparenter und wird stets publiziert. Pfarrerin Leni Hug leitete das Team kompetent und umsichtig. Die Seelsorgenden werden in allen Häusern sehr geschätzt.

Mitte Januar hat sich das Führungsgremium mit den Seelsorgenden und dem CEO der SoH, Herrn Häusermann, im Bürgerspital Solothurn zu einem gegenseitigen Austausch getroffen. Dabei wurden die Teilnehmenden in einem eindrücklichen Referat über die neue REHA für Krebspatienten und -patientinnen informiert. Im Anschluss daran fand eine Führung durch den Spitalneubau statt.

Inzwischen wurde der sehr schöne und stimmige «Raum der Stille» in Olten fertig gestellt. Nebst der gegenwärtigen Präsidentin des Gremiums, Verena Enzler, sind auch der Vertreter der SoH, Franz Schwaller und der Vertreter des Bistums, Arno Stadelmann, per Ende Jahr ausgeschieden. Zum neuen Präsidenten des Führungsgremiums wurde Klaus Fischer gewählt.

Führungsgremium Gefängnisseelsorge in ökumenischer Ausrichtung

Die Mitglieder des Führungsgremiums verabschiedeten die Rechnung 2018 und das Budget 2020 zuhanden der Synoden. Sie liessen sich vom Bereichsleiter, Hugo Albisser, über die Arbeit der Seelsorgenden informieren. Die Rückmeldungen der Institutionen waren sehr positiv.

Die Verträge des Personals, die bis anhin konfessionell getrennt abgeschlossen worden sind, wurden per 01.01.2019 vom Führungsgremium übernommen. Die Verwaltung übernimmt die Verwaltung der Kirchgemeinde Solothurn.

Zudem stellte sich die Frage nach der Zulassung eines Imams und Vertretern anderer Religionen in Gefängnissen. Gegenwärtig macht der Imam der Moschee Luterbach Seelsorge in der JVA.

Im Juni traf sich das Führungsgremium mit den Seelsorgenden im Untersuchungsgefängnis Olten und wurde durch die Anstalt geführt. Klaus Fischer wurde zum Präsidenten des Gremiums gewählt.

Seelsorge im Asylzentrum Flumenthal

Im September wurde das Asylzentrum Flumenthal eröffnet und kurz darauf nahm ein Seelsorger die Betreuung auf. Die Organisation der Seelsorge wird vom Verein OESA, Oekumenischer Seelsorge- und Beratungsdienst für Asylsuchende, übernommen. Die meisten Kirchen tragen diese NWCH-Organisation schon seit Jahren mit. Der Verein verfügt über eine lange Erfahrung und die Seelsorgenden haben das Bewilligungsverfahren des Bundes durchlaufen. Nebst der Seelsorge wird auch ein Netz für andere Aktivitäten mit den umliegenden Kirchgemeinden aufgebaut.

Kantonale ökumenische Arbeitsgruppe Palliative Care

Die kirchliche Arbeitsgruppe traf sich 2019 in neuer Zusammensetzung zu weiteren Sitzungen. Anwesend waren auch Vertreter aus Kirchgemeinderäten. Weiterhin wurde die Gruppe durch den Fachmann Pfarrer Pascal Mösli von der Berner Kirche begleitet. Die drei Landeskirchen erhoben den Ist-Zustand in den Kirchgemeinden. Das half der Gruppe zu entscheiden, wie es weiter gehen soll. Das Bedürfnis nach einem seelsorgerlichen Gespräch und die Wahrnehmung dessen durch die Gesundheitsfachpersonen sind wichtig für die interprofessionelle Zusammenarbeit. Seelsorge-Fachpersonen haben dazu ein Indikationen-Papier ausgearbeitet, das sehr hilfreich für die weitere Planung und Arbeit der Arbeitsgruppe ist.

NWCH-Präsidienkonferenz

Seit 2018 liegt der Vorort bei der Kirche Baselstadt, weshalb der Präsident dieser Kirche auch die Präsidien der drei anderen Kirchen an den Sitzungen der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz (KIKO) vertrat. Die Präsidien berieten über die Beiträge an die KIKO und an die Theologische Fakultät der Uni Basel, informierten über die eigenen Geschäfte und die vorgesehenen Projekte und trafen sich zum jährlichen Austausch mit der Theologischen Fakultät der Uni Basel. Claudia Hofmann stellte ihre Arbeit zu «Beziehungsdynamiken und Theologien in Migrationskirchen, ein Einblick in ein empirisches Forschungsprojekt im Kanton Aargau» vor. Dabei wurde festgestellt, dass es nicht so schwierig ist, in Kontakt mit Migrationskirchen zu kommen und dass es auch lohnend sein kann, gewisse Themen jedoch nicht diskutiert werden können, da die Meinungen weit auseinandergehen. Beim gemeinsamen Nachtessen blieb Zeit für den gegenseitigen Austausch.

Gehörlosenseelsorge

Die Begleitkommission liess sich über die kompetente und engagierte Arbeit der Seelsorgerin, Pfarrerin Anita Kohler, informieren. Per Ende Juni 2019 ist die Kirche Baselstadt aus dem gemeinsamen Vertrag ausgestiegen, was eine Anpassung des Pensums sowie eine entsprechende Vereinbarung nach sich zog. Da die Zahl der gehörlosen Menschen zurückgeht, ist eine Arbeitsgruppe dabei, eine ökumenische Lösung zu finden.

Konferenz der Kirchenpräsidien

Ziel dieser Konferenzen ist der Austausch zwischen dem Ratspräsidenten EKS und den Präsidien, aber auch der Präsidien untereinander. Regelmässig wurden diese über den Stand der Arbeiten des Rates informiert.

Im Zusammenhang mit der Äusserung einiger Politiker, dass sich Kirchen nicht zu politischen Themen vernehmen lassen sollen, war der Nationalrat Eric Nussbaumer BL Gast. Er stellte fest, dass die Kirchen in der Wandelhalle des Bundeshauses nicht vertreten sind. Er begrüsse kirchliche Äusserungen im Sinne von Grundlagenarbeit. Theologische-ethische Reflexionspapiere würden den Parlamentariern helfen. Hier gäbe es noch Potential für die Kirchen. Die Kirchen sollen sich zur Konzernverantwortungsinitiative äussern, jedoch unter den obgenannten Voraussetzungen.

Die Präsidien liessen sich über die Aufteilung der Aufgabe der EKS in Handlungsfelder informieren und fanden das sinnvoll. Sie wurden auf das Präventionskonzept zu Grenzverletzungen aufmerksam gemacht. Die Schwelle für Täter soll möglichst hoch und diejenige für Opfer möglichst tief sein. Eine Möglichkeit wäre z.B. eine Verpflichtungserklärung in Arbeitsverträgen. Auch für Freiwillige sollte der Strafregister- und Sonderprivatauszug Pflicht sein.

Abgeordnetenversammlung Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (AV SEK)

Die AV tagte als Gast der EMK (Evangelisch-methodistischen Kirche) im Juni in Winterthur. Gleich zu Beginn der Verhandlung in Winterthur wurde intensiv über die Legislaturziele des Rates diskutiert. Das Geschäft wurde an den Rat zur erneuten Überarbeitung zurückgewiesen. Die Diskussion der Motion «Familie - Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht» respektive die Frage nach der Ehe für Alle ergab folgende Stellungnahme: «Wir sind von Gott gewollt, so wie wir geschaffen sind. Unsere sexuelle Orientierung können wir uns nicht aussuchen. Wir nehmen sie als Ausdruck geschöpflicher Fülle wahr». Die Motion wurde nicht abgeschrieben, sondern es ist nötig, dass sich die EKS weiterhin mit diesen Themen beschäftigen soll. Dazu kam es an der Herbst-AV in Bern.

Das Traktandum «Ehe für Alle» gab bereits im Vorfeld viel zu reden und schreiben.

Die Diskussion in der Versammlung wurde lebhaft und fair geführt. Immer

wieder wurde klar gemacht, dass es sich hier um die zivilrechtliche Ebene handelt. Es wurde aber auch betont, dass verschiedene Eheverständnisse in der reformierten Kirche Platz haben und dass denen, die anderes denken nicht der Glaube abgesprochen werden kann und darf. Schliesslich fiel das Abstimmungsresultat deutlich für die «Ehe für Alle» aus. Weiterhin gewahrt bleiben soll die Wahrung der Gewissensfreiheit für Pfarrerinnen und Pfarrer bezüglich der kirchlichen Trauung von gleichgeschlechtlichen Paaren.

Der SEK wird ab dem 1. Januar 2020 zur EKS, Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz, und es wird anstelle der Abgeordnetenversammlungen Synoden geben. Die erste Synode wird vom 14. bis 16. Juni in Sion stattfinden, gleichzeitig mit dem Jubiläumsanlass 100 Jahre Kirchenbund.

Verena Enzler, Synodalratspräsidentin

Gemeinden und Strukturen

Impulsveranstaltung Gemeindeentwicklung

Im März 2019 nahmen rund 50 Personen aus verschiedenen Kirchgemeinden an der Impulsveranstaltung «Gemeindeentwicklung» in Hägendorf teil. Auf Einladung des Synodalrates hat Markus Fricker als Moderator diesen Anlass geleitet und gestaltet. Nach einer Standortbestimmung mit Bezug auf die jeweilige Kirchgemeinde gab es verschiedene Referate zum Thema Gemeindeentwicklung. Dabei wurden auch mögliche Strategien und Hilfsmittel sowie konkrete Empfehlungen zur Umsetzung präsentiert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aufgerufen und motiviert, dieses Thema aufzunehmen und in den jeweiligen Kirchgemeinden weiterzuführen.

Impulsveranstaltung «Gemeindeentwicklung März 2019»

Richtlinien Religionsunterricht

Im Nachgang zu einer breiten Vernehmlassung hat der durch den Synodalrat beauftragte Ausschuss eine zweite Lesung der Richtlinien durchgeführt.

Nach einer intensiven Beratung anlässlich der Sommersynode erfolgte deren Genehmigung durch die Synode. Somit steht nun für unsere Kirchgemeinden eine konkrete Hilfestellung zum Religionsunterricht an der Volksschule und in den Kirchgemeinden zur Verfügung.

Neuregelung kantonaler Finanzausgleich Kirchen

Der Kantonsrat hat im Frühjahr 2019 die Beschlüsse zur Neuregelung des kirchlichen Finanzausgleichs gefasst. Im Hinblick auf die Umsetzung per Anfang 2020 waren verschiedene weitere Sitzungen und Absprachen notwendig. Bedingt durch die neu definierten Steuerungsgrössen ergeben sich teilweise grosse Veränderungen bei den Beiträgen an die Kirchgemeinden.

Gemeinden

Zum kantonsübergreifenden Kooperationsvertrag zwischen den Kirchgemeinden Erlinsbach SO und Erlinsbach AG fanden mehrere Besprechungen statt. Mit der Genehmigung dieses Vertrags durch die beiden Kirchgemeinden und beide Kantonalkirchen konnte im vergangenen Jahr ein lang andauernder Verhandlungsprozess abgeschlossen werden.

Eine Delegation des Synodalrates hat den Kirchgemeinderat in Olten besucht. Beim gegenseitigen Austausch waren die Auswirkungen des neuen kantonalen Finanzausgleichs ein zentrales Thema.

Behördenschulung

Zum Thema Behördenschulung fanden zwei Treffen mit den Verantwortlichen der umliegenden Kantonalkirchen statt. Es besteht weiterhin die Möglichkeit für Behördenmitglieder aus unseren Kirchgemeinden zur Teilnahme bei entsprechenden Schulungsangeboten. Hierzu wird auf die Publikationen der entsprechenden Kirchen verwiesen.

Organisations- und Kirchenentwicklung

Im Netzwerk für Organisations- und Kirchenentwicklung (NOKEA), in welchem entsprechende Fachstellen verschiedener grösserer Kantonalkirchen vertreten sind, erfolgte im Rahmen von drei Sitzungen ein intensiver Austausch zu folgenden Themen:

- Erfahrungsberichte aus dem Gebiet der Gemeindeentwicklung
- Unterlagen und Hilfsmittel im Bereich der Jugendarbeit
- Bedeutung von Kasualien, welche durch die Kirchen in der Gesellschaft erbracht werden.

Abgeordnetenversammlungen des SEK

Die Sommer-Versammlung fand dieses Jahr in Winterthur statt, wir waren zu Gast bei der Evangelisch-Methodistischen Kirche (EMK). Neben den ordentlichen Traktanden gab es intensive Beratungen zu den Legislaturzielen 2019 bis 2022 des Rates sowie auch zum Thema «Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht».

Die Traktandenliste der Herbst-Versammlung war reich befrachtet. Dabei haben insbesondere die Beratungen und Beschlüsse zum Thema «Ehe für Alle» ein grosses Medieninteresse ausgelöst. Weiter gab es ausführliche Beratungen zu den Missionsorganisationen und zur neuen Geschäftsordnung der Synode des EKS.

Im Rahmen der Verabschiedung der abtretenden Abgeordneten wurde auch unsere bisherige Synodalratspräsidentin Verena Enzler mit einem kleinen Geschenk geehrt.

Werner Berger, Synodalrat
Ressort Gemeinden und Strukturen

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Die Neugestaltung des Jahresberichtes gelangte im April 2019 in seine kreative und gestalterische Endphase. In gespannter Erwartung erteilten Rosmarie Grunder (Sekretariat) und ich das «Gut zum Druck». Die Gesamtauflage belief sich wie im Vorjahr auf 450 Exemplare. Das neue und edle Layout wurde professionell durch die ISI Print AG in Wangen bei Olten gestaltet. Neu erscheint das Cover in brillantem Weiss, die Reformierte Kirche Dulliken ist bloss als Umriss zu erkennen, farblich dezent eingefärbt und mit einem Glanzlack überzogen. Ein ausgestanztes Guckloch setzt der Frontseite zudem einen minimalen farblichen Akzent. Auch die Innenseiten erfreuten sich einer Neugestaltung und erscheinen dreispaltig. Als zusätzlicher Eyecatcher weisen rot eingefärbte Textpassagen auf besondere Aussagen hin. Neben dem gelungenen Layout überzeugt genauso der vielseitige und spannende Innenteil. Es kam ein guter Querschnitt 2018 zusammen und zeigt einmal mehr, «was Kirche ist und was Kirche im Kanton bietet und leistet». Reichhaltig und frisch präsentieren sich die Inhalte – Herzlichen Dank Allen, welche aktiv dazu beigetragen haben.

Logo und Website

In der zweiten Jahreshälfte beschäftigte sich unsere Kantonalkirche nebst der Frage eines neuen Logos, auch mit der Umsetzung einer neuen Website.
An der Sommersynode in Flüh wurde unseren Synodalen das neue Logo, analog der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS), vorgestellt. Dieses fand mit einem knappen Mehr die Annahme.

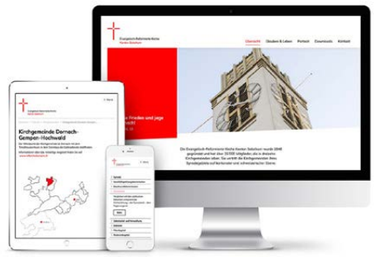
«Kreuz im Licht» ist die theologische Botschaft zum EKS-Logo.

Welche Grundlage steckt hinter dieser theologischen Botschaft? Indem das Kreuz mittig offen ist, darf mit dem göttlichen Licht, seinem Wirken und Zuspruch gerechnet werden. Das schlichte und doch so bedeutsame Kreuz ist das wichtigste Symbol des Christentums und ist in der Kirchenwelt nicht wegzudenken.

Als erste Mitgliedkirche der Schweiz, von insgesamt 24 Mitgliedkirchen der EKS, durfte sich unsere solothurnische Kantonalkirche zum Jahresende mit neuem Logo im helvetischen Rot präsentieren. Gemeinsam mit der EKS setzen wir auf eine einheitliche reformierte Marke in einer vielfältigen Kirchenlandschaft.

Website | www.ref-so.ch

Die Website unserer Kantonalkirche kam in die Jahre und entsprach weder technisch noch funktional den heutigen Anforderungen. Eine gute Website



baut auf drei Säulen auf; einem guten und leserfreundlichen Inhalt, einem ansprechenden Design und einer funktionierenden Technik. Dies war schon seit längerem nicht mehr gegeben und unsere Website war weder «responsive» – passte sich nicht verschiedenen Endgeräten an, noch fanden viele neue Themen ausreichend Platz. Auch als

Kirche sollten wir mit der Zeit gehen, indem wir technische Neuerungen zulassen und uns visuell ins rechte Licht rücken. Unsere Ziele für die neue Website waren vielseitig. Nebst einem zeitgemässen Webauftritt sollte auch eine übersichtliche Struktur geboten werden. Es wurde Wert auf ein reduziertes Design und schnelle Ladezeiten gelegt. Grosse Schriften sorgen für eine übersichtliche und angenehme Bedienung - für Jung und Alt. Auch die Inhalte sollen für unterschiedliche Zielgruppen mit wenigen Klicks erreicht werden können. Die neue Website ist unsere persönliche Visitenkarte, sie soll ansprechen, informieren und der Leserschaft einen Mehrwert bieten. Unseren kantonalen Institutionen und Partnern bieten wir zudem eine geeignete Plattform für Vorstellung und Verlinkung. Als Kantonalkirche ist es auch unsere Pflicht, unseren Mitgliedern und der Allgemeinheit aufzuzeigen, welchen gesellschaftlichen Dienst wir als reformierte Kirche im Kanton Solothurn wahrnehmen und wo Hilfe, Beistand und Beheimatung zu finden ist.

Die Firma Berchtold Marketing GmbH entwarf eine individuelle, auf unsere Bedürfnisse ausgerichtete und zeitgemässe Website, welche durch eine klare Linienführung und ein exklusives Design überzeugt.

Oekumera – Radio32

Im laufenden Jahr konnten wiederum einige regionale Sendungen zu Fragen rund um das religiöse, kirchliche und gesellschaftliche Leben aufgegriffen werden. Auch in unserem Kirchengebiet wurde die Werbeplattform auf Radio32, des ökumenischen Trägervereins Oekumera, rege genutzt. Die Interviews und Beiträge wurden durch Oekumera-Moderator Daniel Gerber professionell aufgenommen und erstellt. Neu erfolgt die Anmoderation durch einen Radiomoderator, womit die Beiträge noch besser im Radio32 integriert sind.

Alle Radio-Podcasts zum Reinhören sind auf der Website www.oekumera.ch aufgeschaltet.

Kirchenbote

Als Geschäftsleitungsmitglied des Kirchenboten nahm ich an fünf Sitzungen und an der jährlichen Generalversammlung teil. An der GV im Mai wurden die bestehenden und neuen Kandidaten für die Amtsperiode 2019 bis 2021 vorgeschlagen; in Bezug auf die Geschäftsleitung, das Präsidium, die Revisionsstelle und die Redaktionskommission. Im Fokus stand auch der Wechsel des Präsidiums. Präsident Burkhard Eggenberger hat sich nach 17-jährigem grossartigem Engagement innerhalb der kirchlichen Publizistik entschieden, auf Jahresende zurückzutreten. Das Präsidium hat er im Jahre 2002 übernommen und hat das Konzept eines interkantonalen Kirchenboten umgesetzt. Auch stand er aktiv als Projektleiter in verschiedenen Bereichen vor und hat den Wechsel der Druckerei, anfänglich bei der Luzerner Zeitung, dann NZZ und heute CH-Media, begleitet. In Kooperation mit anderen Kirchenzeitungen wurde der Kirchenbote ab 2014 digital. Die Website www.kirchenbote-online.ch erfreut sich bis heute an einem modernen Online-Auftritt mit attraktiven Beiträgen. Auch wir als Solothurner Mitgliedkirche danken dem scheidenden Präsidenten Burkhard Eggenberger ganz herzlich für sein langjähriges und tatkräftiges Wirken und wünschen ihm im neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Präsident Burkhard Eggenberger,
Präsidialzeit 2002 bis 2019

Als neuer Kandidat für das Präsidium wurde Pfarrer Martin Stingelin vorgeschlagen. Die Delegierten wählten ihn einstimmig zum neuen Präsidenten ab 2020.

Radio 32 | Beiträge 2019 aus unserem Kirchengebiet

09.01.2019	Hommage an Martin Luther King in der Pauluskirche Olten
20.02.2019	Kino-Aktion der Reformierten Oltens «Jesus Christus unser Weg»
13.03.2019	Kirche Wangen bei Olten organisiert Filmpreis
20.03.2019	Passionsspiel im Raum Solothurn
03.04.2019	Preacher-Slam in Kirche Dornach
17.04.2019	Pauluskirche in Olten wird zu Ostern 50-jährig
08.05.2019	Ernster Erster April-Scherz in Kirche Dornach
14.08.2019	Offene Kirche Olten lädt zu Friedensgebet und Taizé-Gesängen
21.08.2019	Glaubenskurs Emmaus in Kirche Dulliken
11.09.2019	Wohnzimmer-Konzert mit Eddi Hüneke in Kirche Trimbach
02.10.2019	Wöchentliches Friedensgebet in der Offenen Kirche Olten
13.11.2019	Der vermessene Kosmos – Spurensuche eines Astrophysikers in Kirche Hägendorf
04.12.2019	Spital-Seelsorge bei Palliative Care – Spitalseelsorgerin Solothurn, Pfrn. Leni Hug

Pfr. Martin Stingelin,
neu gewählter Präsident Kirchenboten

Auch im kommenden Jahr wird der Kirchenbote eine zeitnahe und aktuelle Berichterstattung bieten und Information zum vielseitigen Angebot in unseren Kirchgemeinden.

Treffen der Kommunikationsbeauftragten

Am 20. März lud der SEK (Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund) und die RKZ (Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz) sowie die Bistümer und grossen Hilfswerke, zum ökumenischen Vernetzungstreffen der Kommunikationsverantwortlichen ins Polit-Forum nach Bern ein. Über die Geschichte des Polit-Forums hat uns Geschäftsführer Thomas Göttin eingeführt. Das anschliessende Referat hielt Vinzenz Wyss, Professor für Journalistik in Winterthur, zum Thema: Journalismus heute - in Verbindung mit Politik und Kirche. Journalismus macht aus allem eine Geschichte und besonders Religion als Thema, sollte nicht vernachlässigt werden! Es braucht eine Koppelung (Überschneidung) zwischen politischen und religiösen Fragen. Wir sollen uns sichtbar und hörbar machen und auch in der vielfältigen Medienwelt mitmischen. Das Schlusswort richtete Stadtpräsident Alec von Graffenried an uns und lud anschliessend zum Apéro und Networking ein.

Das zweite Kommunikationstreffen fand am 3. Dezember wiederum in Bern statt. Zu Gast war Gottfried Locher, EKS Präsident. Er gab Einblick in die neue EKS (Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz) und die neue Verfassung. Wichtig scheint ihm, dass die neue EKS nicht als isolierte Geschäftsstelle in Bern betrachtet wird. So soll die Beziehung zu den Mitgliedern gepflegt und Unterstützung geboten werden. Das Vertrauen ins Miteinander solle wachsen und die EKS als Kirchengemeinschaft wahrgenommen werden. Weiter wurde uns die neue Website der EKS vorgestellt www.evref.ch und der zweiminütige Film «2020», welcher die neue EKS porträtiert.

Ausflug Synodalrat

Der Synodalrat ging im Mai auf Reisen und hat sich zu den Wohn- und Wirkstätten von Niklaus von Flüe, in den wunderschönen Kanton Obwalden, begeben. Am Vormittag umrundeten wir mit der nostalgischen MS Seestern im Knotentempo den Sarnersee. Bei Kaffee und Gipfeli genossen wir die ruhige See und liessen unsere Blicke übers Wasser aufs Festland und die umliegenden Berge gleiten. Das Mittagessen nahmen wir im prächtigen Jugendstilhotel Paxmontana ein. Auch hier oben, bot sich uns eine einmalige Fernsicht und wir genossen nebst der Kulinarik auch das historische Hotel-Ambiente. Gestärkt starteten wir am Nachmittag unsere 1 ½-stündige Wallfahrt und gingen den Spuren von Niklaus von Flüe nach. Die Führung übernahm Toni Halter vom Wallfahrtssekretariat. Er gab uns einen tiefgründigen und informativen Einblick in das Leben und Wirken von Bruder Klaus.

«Niklaus von Flüe galt als Ratgeber, Mittler und Friedensstifter – damals wie auch heute – weit über seinen Tod hinaus»!

v.l. Synodalrätinnen Sandra Knüsel und Barbara Steiger mit Synodepräsidentin Zsuzsa Schneider im Ranft | Foto: ZVG

Mit wunderschönen und berührenden Eindrücken traten wir abends unsere Heimreise an.

Sandra Knüsel, Synodalrätin
Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit

Theologie und theologische Ausbildung

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz

Die Frühjahrsversammlung in Zürich erledigte die statuarischen Vereinsgeschäfte. Es wurde eine Revision der Statuten verabschiedet, die es neu dem Vorstand erlaubt, ausserhalb des Budgets 10'000.00 Franken pro Jahr aus dem Vereinsvermögen für Not- und Soforthilfe einzusetzen. Erfreulicherweise weist die Rechnung Mehreinnahmen von 9% aus den Spenden der Landeskirchen aus. Der Vorstand wurde auf 4 Jahre wiedergewählt.

Konkordat für die Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrer

Das Budget des Konkordats fällt höher aus als in früheren Jahren. Ab dem Vikariatsjahr 2019/20 werden auch BVG-Beiträge für die Stipendien (Entlöhnung) im Vikariat entrichtet, welche das Konkordat zentral ausbezahlt. Dies hat das Bundesgericht nun abschliessend entschieden. Eine neue Ausbildungsordnung wurde verabschiedet. Sie regelt neu die Weiterbildung in den ersten fünf Amtsjahren. Im Wesentlichen beinhaltet diese Einzelcoaching, ein Seminar zum Thema «Führen und Leiten» und ein Abschlussmodul «Theologische und persönliche Entwicklung».

In einem bewegten Gottesdienst anfangs Juli in der Wasserkirche Zürich feierten wir mit 35 neuen Pfarrerinnen und Pfarrern den Abschluss ihrer Pfarrerausbildung. 16 Frauen und 19 Männern konnte das Wahlfähigkeitszeugnis überreicht werden, dabei auch Pfarrer Stefan Schori, neu Pfarrer in Erlinsbach. Darunter befand sich die erste Gruppe der Quereinsteiger ins Pfarramt. Das Quest-Programm ist ein Erfolg. Leute mit Uni-Abschluss auf Masterstufe zwischen 30 und 54 Jahren können nach einem Studium von sechs Semestern und einem Jahr Gemeindevikariat zum Pfarramt ordiniert werden. Die Ausbildungsreform bringt weitere Anpassungen bei den Ordnungen mit sich. Auch mussten die Prüfer für die praktischen Prüfungen für das Pfarramt für die vier Fächer Bildung/Unterricht, Seelsorge, Gottesdienst und Gemeindeentwicklung/Leitung gewählt werden.

Weiterbildungskonferenz

In der Weiterbildungskonferenz sind alle reformierten Kirchen der Schweiz vertreten.

Leitmotiv der Angebote zur Weiterbildung ist der Innovationsbedarf der Kirche.

Im Bereich Coaching werden Interessenten für eine eigene Ausbildung gesucht. Diese wird in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule NWCH Olten angeboten.

Mentorat und Ausbildung

Für Pfarrerin Melanie Ludwig, Olten und Pfarrer Burkhard Müller, Balsthal, die beide aus der Evangelischen Nordkirche Deutschlands in unserer Kirche eine Pfarrstelle angetreten haben, übernahm ich das Mentorat. Mentoren unserer Kirche sind aktuell die Pfarrer Michael Brunner, Andreas Haag, Erich Huber und Uwe Kaiser. Pfarrer Haiko Behrens hat ebenfalls mit der Ausbildung begonnen.

Kilian Karrer ist im Vikariat in der Kirchgemeinde Muttenz bei Pfarrerin Mirjam Wagner. Lisa de Andrade, Sarah Sommer und Severin Hirt absolvierten ihr Gemeindepraktikum (EPS).

Kontakt zur Theologischen Fakultät Basel

Das alljährliche Begegnungstreffen der Präsidien der Kantonalkirchen mit den Professorinnen und Professoren der Theologischen Fakultät Basel fand wiederum in freundschaftlicher Atmosphäre auf dem Landgut Castelen bei Kaiseraugst statt. Schwerpunktthema war in diesem Jahr «Die Migrationskirchen unter uns». Das Referat dazu kam vom Lehrstuhl für Aussereuropäisches Christentum (AEC).

Kommission für den Religionsunterricht an den Kantonsschulen SO

Sie befasste sich mit der Werbung fürs Theologiestudium an den Mittelschulen. Stefan Müller, Ökonom und Theologe an der Katholischen Theologischen Fakultät Uni Luzern, referierte über seine speziellen Anstrengungen und Werbemassnahmen an den Kantonsschulen LU. Entgegen anders lautenden Meldungen zeigte er grafisch auf, dass die Anzahl Theologiestudierender an allen Universitäten der Deutschschweiz, nach einem Einbruch in den 90er Jahren, steigend ist.

Zahlreiche Anfragen zu unterschiedlichen Themen aus dem Bereich von Theologie und theologischer Ausbildung waren zu bearbeiten. Der Bogen spannte sich von Abklärungen für die Zulassung zum Pfarramt bis hin zur Referentensuche für Anlässe. Es war für den Ressortinhaber wiederum ein bereicherndes und spannendes Jahr.

Pfarrer Erich Huber, Synodalrat
Ressort Theologie und theologische Ausbildung

Finanzen

Das Jahr 2019 war für uns ein spezielles Jahr. Der Neue Finanzausgleich der Kirchen (NFA Kirchen) wurde im Frühjahr vom Kantonsrat genehmigt und die Verordnung mit Regierungsratsbeschuss vom 21. Oktober 2019 mit Wirkung ab 1. Januar 2020 in Kraft gesetzt. Durch diese Inkraftsetzung stehen den drei Landeskirchen Röm.-kath. Kirche, Christ.-kath. Kirche und Evang.-ref. Kirche aus dem Finanzausgleich ein Betrag von 10 Mio. Franken zur Verfügung. Dieser wird nach dem bekannten Schlüssel unter den drei Landeskirchen aufgeteilt.

Der NFA stellte uns vor eine grosse Herausforderung, musste der Voranschlag für das Jahr 2020 unter einem komplett neuen Gesichtspunkt resp. geänderten Kontenrahmen erstellt werden. Wir mussten möglichst viele Aufwendungen aus der bisherigen Synodenrechnung nach den neuen Richtlinien in die Finanzausgleichsrechnung übertragen. Deshalb können die bisherigen Voranschläge nicht mit demjenigen für 2020 verglichen werden. Die Ausarbeitung dieses Voranschlages war für unsere Verwalterin, Rosmarie Grunder, mit einem enormen Aufwand verbunden.

Anlässlich der Herbst-Synode in Olten wurden die Voranschläge Finanzausgleich und Synoderechnung 2020 den Synodalen zur Genehmigung vorgelegt. Das Finanzausgleichbudget schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 21'840.00 und das Synodenbudget mit einem solchen von Fr. 19'000.00 ab. Diese beiden Defizite werden jeweils mit dem entsprechenden Eigenkapital verrechnet. Ebenso wurden an dieser Synode den Synodalen die vom Verbandsrat festgelegten und dem Amt für Gemeinden mitgeteilten Steuerungsgrössen betreffend dem NFA Kirchen mitgeteilt.

Die Rechnungen per 2018 wurden anlässlich der Frühjahressynode in Flüh von den Synodalen ohne Gegenstimmen genehmigt. An dieser Stelle möchte ich unserer Verwalterin, Rosmarie Grunder, einen speziellen Dank aussprechen. Sie wurde im vergangenen Jahr mit einem enormen Arbeitsaufwand konfrontiert.

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn freut sich über einen beachtlichen Erlös aus der Bettagskollekte 2019 von Fr. 14'000.00!

Mit einem Betrag von je Fr. 7'000 werden zwei Organisationen im Kanton Solothurn begünstigt, welche einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leisten:

Lilith Oberbuchsiten
www.liliththerapie.ch

Lilith bietet Frauen mit Kindern in einer schwierigen Lebenssituation oder mit einer Erkrankung Sicherheit, Betreuung und Anleitung, damit sie ihr Leben eigenverantwortlich in die Hand nehmen können. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf das Kindeswohl gerichtet

SKSO Stiftung Kinderheime Solothurn www.skso.ch

Auch bei der Stiftung Kinderheime Solothurn befinden sich Kinder, Jugendliche und deren Familien in einer herausfordernden Lebenssituation. Im Mittelpunkt steht der junge Mensch mit seiner Persönlichkeit. Fachkräfte unterstützen die Selbständigkeit und Eigenständigkeit und begleiten in ein autonomes Leben.

Der Synodalrat dankt allen Spenderinnen und Spendern von ganzem Herzen und freut sich ausserordentlich, die Summe von je Fr. 7'000.00 den Organisationen zu überreichen.

Markus Leuenberger, Synodalrat
Ressort Finanzen

Diakonie, Unterricht und Jugend

Pfarrpersonen und Sozialdiakone-Treffen

Anfangs Jahr lud der Synodalrat die Pfarrerinnen und Pfarrer gemeinsam mit den Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen zu einem Vortrag im Rahmen des Karl Barth-Jahres über Karl Barth und dessen theologische Ansichten ein. Danach folgten gemeinsame Gespräche, welche von allen Seiten her geschätzt wurden.

Dachverband Diakonie

Schweiz stellte die Auswertung der Erhebung «Diakonie und Diakonat in den Kantonalkirchen» der Schweiz vor. Diese Auswertung der Erhebung war sehr interessant, zeigte sie doch die unterschiedlichen Anforderungen an die Diakone/Innen. Diese arbeiten in verschiedensten Berufssparten unserer Gesellschaft und haben verschiedene Ausbildungen und verschiedene Berufsabschlüsse. Bei gleichen Berufsabschlüssen existieren unterschiedliche Bezeichnungen. Die Diakonie Schweiz ist nun gefordert, eine gesamtschweizerische Einheit anzustreben.

Im Sommer wurde Maja Bobst, Co-Leiterin der **Fachstelle Religionspädagogik**, pensioniert. Ihr Nachfolger Fabian Perlini wurde gut in die verschiedenen Dossiers eingearbeitet und so ist ihm die Stellenübernahme mit Bravour geglückt. Neben telefonischen Beratungen und der Betreuung der Website www.sofareli.ch bietet er in Zusammenarbeit mit der katholischen Seite Weiterbildungen. Das ist eine gute Möglichkeit, mit den Unterrichtenden vor Ort ins Gespräch zu kommen. Wir wünschen Herrn Perlini weiterhin ein gutes Gelingen in seiner vielseitigen Tätigkeit.

Die christkatholische Kirche möchte **OekModula**, die Ausbildung der Katecheten/Innen, ab 2020 finanziell mittragen. Der Beitritt der Christkatholischen Kirche der Schweiz (CKKCH) zu OekModula wurde gutgeheissen. In der Frühlingssynode 2019 wurden die neuen Richtlinien Religionsunterricht von der Synode verabschiedet. Im Rahmen der Revision unserer neuen Kirchenordnung wird das Reglement Lehrplan 2. Säule (Evangelisch-Reformierter Lehrplan für den kirchlichen Unterricht am Lernort Kirchgemeinde im Kanton Solothurn) von der Unterrichtskommission überarbeitet.

Letzten Frühling hat der Synodalrat alle Evangelisch-Reformierten Gemeinden im Synodalgebiet dazu eingeladen, an der **«Langen Nacht der Kirchen»** am 5. Juni 2020 mitzuwirken und ihre Kirchen für eine breite Bevölkerung zu öffnen (18 bis 24 Uhr). Die Lange Nacht der Kirchen ist eine gute Gelegenheit, mit Chören, Musikschulen, Schulen, Vereinen oder anderen Organisationen im Dorf oder in der Stadt zusammenzuarbeiten und ein breites Programm an Aktivitäten zu erstellen.

Gruppen aus eigenen Gemeinden wie Jungschar, Roundabout-Tanzgruppen, Gesprächsgruppen, Bibelgruppen, oder Kochteams können so zur Geltung kommen.

Vielleicht sind Freiwillige, welche sich bisher noch nicht in der Kirchgemeinde engagiert haben bereit, bei diesem punktuellen Einsatz mitzumachen. Die Programme können kulturell, liturgisch, kulinarisch oder von Aktionen her völlig verschieden sein. Diese Nacht soll unsere Kirchen zu vielfältigen und profilierten Orten der Gastfreundschaft und der überraschenden Begegnungen werden lassen. Die Lange Nacht der Kirchen wird 2020 nicht nur zweisprachig, sondern auch ökumenisch! Gemeinsam werden die reformierte, die katholische sowie auch die christkatholische Landeskirche an der Langen Nacht der Kirche teilnehmen.

Als Redaktionsmitglied des **Kirchenboten** möchte ich die zweitägige Retraite im Begegnungszentrum Buchberg im Thurgau erwähnen. In diesen zwei Tagen bearbeiteten wir über 60 interessante kirchen- und gesellschaftspolitische Themen, aus denen Interviews, Geschichten und Berichte, Portraits sowie Hauptthemen entstanden sind, welche im kommenden Jahr 2020 im Kirchenboten für unsere Leserschaft bearbeitet werden. Die Themen sind lebensnah und stossen, wie auch im vergangenen Jahr, auf reges Interesse bei der Leserschaft, was uns verschiedene Briefe und Mails an die Redaktion bestätigen. Die monatlichen Ausgaben sind zudem sehr preiswert – welches Jahresabonnement ist schon unter Fr. 14.00 erhältlich? Der Kirchenbote gilt in und unter den Kirchgemeinden auch als wichtiges Informationsblatt.

Barbara Steiger, Synodalrätin
Ressort Diakonie, Unterricht und Jugend

Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender

Der christlich-islamische Dialog «Wie verhalten zum angestrebten Referendum Burkaverbot» auf SEK bzw. EKS-Ebene, stand im abgelaufenen Jahr im Mittelpunkt der Arbeit meines Ressorts – in Zusammenarbeit mit den Ressorts der anderen Landeskirchen.

Ausserdem wurde über die Implikationen der angestrebten Fusion der beiden grossen Schweizerischen Hilfswerke Brot für Alle (BfA) sowie das Hilfswerk Evangelischer Kirchen der Schweiz (HEKS) debattiert. Inwiefern wird sich die diakonische Schlagkraft dieser neuen grossen Organisation im Ausland entwickeln? Was würde diese neue, gebündelte Kampagnenfähigkeit der neuen grossen Hilfsorganisation im Inland bedeuten? Was hiesse das für die kleineren Missionsorganisationen im Land (z.B. Mission 21). Wie wird sich der Staat, namentlich das Eidgenössische Departement für Entwicklung und Zusammenarbeit, zu dieser neuen Organisation auf reformierter Seite verhalten? Und: Wie wird sich diese Fusion auf die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von BfA und HEKS auswirken? Wichtige, existentielle Fragen, die sorgfältiges, überlegtes und verantwortungsvolles Vorgehen erfordern.

Im Rahmen der Ökumenischen Nothilfe unterstützt die Kantonalkirche im Verbund mit der Caritas und der Bezirkssynode Solothurn die Arbeit in Form einer finanziellen Ersthilfe für Menschen, die auf der Strasse leben. Bisher beschränkt sich diese Hilfe auf den Raum Stadt Solothurn. Sollen wir das Hilfsangebot erweitern und ein Büro auf dem Territorium unserer Kantonalkirche eröffnen? Wenn ja, wie wo und wie soll die Finanzierung aussehen?

Im Jahr 2021 steht vom 8. bis 16. September die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Weltrates der Kirchen in Karlsruhe ins Haus. Wie wird sich die EKS dort präsentieren und positionieren? Es werden verschiedene Modelle und Formate diskutiert.

Persönlich darf ich dankenswerter Weise an der CAS-Weiterbildung «Interkulturelle Theologie und Migration teilnehmen», welche die Kantonalkirchen BL/BS und wir in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät der Universität Basel aufgleisen. Diese Weiterbildung gibt mir viele neue Einsichten in die Interkulturalität der Kirche Christi und ihre neuen Kraftzentren, die nicht mehr in Europa, sondern in Afrika und Asien zu finden sind.

Ich wünsche unserer Kantonalkirche ein gesegnetes Jahr 2020!

Pfarrer Haiko Behrens, Synodalrat
Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender

Pfarrkapitel

Ein unscheinbarer Meilenstein

Die Rechtfertigung allein aus Gnade durch den Glauben bildete in der Reformationszeit den Stein des Anstosses, der zur Trennung von Römisch-Katholischer und Evangelischen Kirchen geführt hatte. Die intensiven zwischenkirchlichen Gespräche führten zu einer gemeinsamen Formulierung, die 1999 von der Römisch-Katholischen und der Evangelisch-Lutherischen Kirche verabschiedet wurde. Die Evangelisch-Reformierten Kirchen haben sich 2018 angeschlossen. In der Pfarrkapitels-Sitzung vom 27. Februar wurde dieses Papier besprochen. Die Übereinstimmung in diesen grundlegenden Fragen des Heils weckt Hoffnung auf noch mehr ökumenische Gemeinschaft. Allerdings wurde das schwierige Thema des Kirchen- und Amtsverständnisses in diesem Dokument bewusst ausgeklammert.

Seelsorgerlich begleiten bis zum Ende

Das Thema «assistierter Suizid» beschäftigt die Öffentlichkeit stark. Auch in den Gemeinden sind wir immer öfter mit Menschen konfrontiert, die den Wunsch haben, mit einer Sterbehilfeorganisation aus dem Leben zu gehen. In der Pfarrkapitelsitzung vom 8. Mai wurde dieses Thema aufgenommen. Ausgangspunkt war ein Positionspapier der Kirche Bern-Jura-Solothurn mit dem Titel «Solidarität bis zum Ende». Die Presse hatte berichtet, dass auch die Solothurner Reformierten hinter diesem Papier stehen würden, was natürlich nur für den oberen Kantonsteil gilt, nicht aber für uns. In der Diskussion wurde klar, dass wir manches übernehmen, bei einigen Dingen aber auch andere Schwerpunkte setzen möchten. Eine Arbeitsgruppe wurde zur Bearbeitung des Dokuments eingesetzt. In der Novembersitzung konnte der Entwurf diskutiert werden. Deutlich festgehalten wurde die unantastbare Würde des Menschen als Geschöpf Gottes: als «Christenmenschen sind wir Anwältinnen und Anwälte des Lebens». Der oft überbetonte Begriff der Selbstbestimmung wurde klar relativiert. Ergänzt wurde das Berner Papier aber mit der Dimension, dass der Mensch auf Gott hin geschaffen ist und daher auch mit einer Ewigkeitsperspektive leben kann.

Die Berner Auffassung, dass die «kirchliche Seelsorge auch im Falle eines assistierten Suizids bis zum Sterben reicht», fand hingegen auch kritische Stimmen. Dies soll möglich, aber nicht der Normalfall sein. Wir befürchten eine falsche Signalwirkung, die das

oben Festgehaltene zur Würde wieder durchstreichen würde. Seelsorge und Begleitung ist überaus wichtig, nicht nur für die sterbewillige Person, sondern auch für ihr Umfeld.

Die Verabschiedung und Veröffentlichung des Positionspapiers mit dem Titel «Seelsorgerlich begleiten bis zum Ende» mussten wir aber auf anfangs 2020 verschieben.

Diakonie und «Ehe für Alle»

Im alljährlichen gemeinsamen Kapitel am 11. September, zusammen mit den Sozialdiakonen, hatten wir das Thema «Diakonie konkret» gesetzt. In vielen Zukunftsstudien der Kirche ist die tätige Zuwendung zum Mitmenschen ein wichtiger Faktor. Fredy Flückiger, Sozialdiakon in der Reformierten Kirche Hirzenbach Zürich berichtete uns von den Projekten in seiner Kirchgemeinde.

Auf Anfrage des Synodalrats wurde in der Pfarrerschaft noch eine kurze Umfrage zum Thema «Ehe für Alle» gemacht. Es zeigte sich, dass sich in unserem Pfarrkapitel die Befürworter und Gegner die Waage halten. Auch für uns wird die grosse Herausforderung sein, in Zukunft mit den verschiedenen Sichtweisen umzugehen.

Dekanat

Am 13. Januar wurde in einem feierlichen Gottesdienst in Flüh Pfarrer Stefan Berg durch Vizedekanin Anita Kohler in sein Amt eingesetzt.

Am 22. September konnte in einem feierlichen Gottesdienst in Erlinsbach Pfarrer Stefan Schori ins Amt eingesetzt werden. Die besondere Situation dieser kantonsübergreifenden Kirchgemeinde zeigt sich nur schon darin, dass die Einsetzung auf Aargauer Boden in der traditionsreichen Dorfkirche stattfand.

Am 27. April wurde in Olten in einem eindrücklichen Gottesdienst Pfarrerin Katharina Fuhrer aus dem Amt verabschiedet. Sie hat das Pensionsalter erreicht.

Mit dem Einstieg ins Pfarramt von Melanie Ludwig in Olten und Burkhard Müller in Welschenrohr sowie Fritz Block in Oristal-Seewen sind alle Pfarrstellen in unserem Kantonsteil besetzt, was sehr erfreulich ist!

Auf Ende Jahr hat Anita Kohler ihr Amt als Vize Dekanin abgegeben. Wir danken ihr ganz herzlich für alles, was sie in diesen sieben Jahren aus ihrem reichen Schatz als Gehörlosen- und Gefängnisseelsorgerin ins Dekanat eingebracht hat. Wir hoffen, dass ihr nun wieder mehr Zeit für familiären Beziehungen und berufliche Weiterbildungen bleibt.

Vizedekanin Pfarrerin Anita Kohler

Pfarrer Uwe Kaiser, Dekan

Diakoniekapitel

Das Jahr 2019 war für uns im Diakoniekapitel von interessanten Begegnungen mit verschiedenen Besucherinnen und Besuchern geprägt. So konnten wir schon im Frühlingskapitel Veronika Henschel von Mission 21 bei uns begrüssen, die uns ein tolles, kulturübergreifendes Projekt von young@mission21 vorstellte. Ein Arbeitszweig von Mission 21, der junge Erwachsene zu kulturübergreifenden Erfahrungen einlädt. An unserem Weiterbildungstag im Juni besuchten wir das Haus der Religionen in Bern. Es beeindruckte uns sehr, wie in diesem Zentrum die verschiedensten Religionen und Kulturen zusammen feiern. Schön, wenn es zu mehr Verständnis zwischen den Kulturen und Religionen beiträgt!

Im September fand das alljährliche Treffen mit dem Pfarrkapitel statt. Wir stellten uns dafür die Frage, wie Diakonie konkret in unseren Kirchgemeinden gelebt werden kann. Für Inputs aus der Praxis konnten wir Fredy Flückiger aus der Kirchgemeinde Hirzenbach Zürich gewinnen, der uns Einblick in die vielfältigen diakonischen Angebote seiner Kirchgemeinde für alle Altersstufen gab. Für uns sehr wichtig war der Austausch in den Regionalgruppen, wo wir über spezifische Probleme und wie wir ihnen in unseren Gemeinden begegnen können, sprachen.

Im November besuchte uns Irene Hirzel und gab uns Einblick in die Arbeit von ACT212, einer Organisation, die sich Opfern von Menschenhandel annimmt. Ihr Bericht hat uns die Augen über Vorgänge geöffnet, die junge Mädchen zu Opfern von Menschenhandel machen. Die Ausführungen haben uns erschüttert. Wieviel Not kann in unserer auch näheren Umgebung geschehen, und wir ahnen nichts davon! Wir sind sehr dankbar, dass wir diese Informationen erhielten.

Die Fertigstellung der Geschäftsordnung hat uns in mehreren Treffen beschäftigt. Nun konnte sie aber zur definitiven Bestätigung dem Synodalrat übergeben werden. Bei unseren Treffen wollen wir dem Austausch, wenn immer möglich, auch den nötigen Raum geben. Es ist wichtig und tut gut zu sehen, wo die Kolleginnen und Kollegen stehen und was sie bewegt. Es ist gut, füreinander da zu sein, auch im Gebet. Für das Diakoniekapitel war es insofern auch ein besonderes Jahr, als gleich drei Kolleginnen Nachwuchs erhielten und dadurch einige Zeit ausfielen. Wir freuen uns jedoch sehr, dass es den drei Kindern und ihren Eltern gut geht. Wir wünschen den Familien alles Gute und Gottes Segen und freuen uns, bald wieder komplett zu sein!

Judith Flückiger, Sozialdiakonin
Präsidentin Diakoniekapitel

Synodepräsidium

Ein aufschlussreiches Jahr 2019 begleitete unsere Kantonalkirche. Mussten wir uns doch sehr gedulden, bis wir den definitiven Bescheid im März für den Neuen Finanzausgleich der Kirchen (NFA) erhielten. Wir sind uns sicher, dass auch das Argumentarium, welches Verena Enzler verfasst hat, einen grossen Beitrag dazu geleistet hat. In diesem Schreiben, welches sie allen Kantonsrätinnen und -räte zukommen liess, wurde ersichtlich, wieviel die Kirchgemeinden für das Wohl unserer Bevölkerung leisten. Ein grosses Dankeschön dazu an Verena Enzler. Nun liegt es an uns, unsere Angebote in den zur Verfügung stehenden Medien kundzutun. Es ist unsere Aufgabe, wenn nicht sogar unsere Pflicht, dass wir durch den Kirchenboten oder die örtlichen Zeitungen, Berichte und Einladungen öffentlich machen. So können wir unseren Mitmenschen mitteilen, dass die Kirche eine lebendige Kirche ist!

Damit unsere Synodalen Geschäfte abgewickelt werden können, braucht es auch einen starken Synodalrat. Nach der Demission unserer Synodalratspräsidentin, Verena Enzler, konnten wir doch die Lücke an der Frühlingssynode in Flüh wieder schliessen. Frau Evelyn Borer wurde neu als Präsidentin in den Synodalrat gewählt.

Mit grosser Dankbarkeit für die gute Zusammenarbeit verabschiedeten wir Verena Enzler an der Herbstsynode in der Pauluskirche in Olten. Einige Einblicke in die präsidialen Höhenpunkte ihrer Amtszeit überbrachte uns Regierungsrat Dr. Remo Ankli. Im Namen aller Präsidien der Nachbarskirchgemeinden, wie auch den Schwesternkirchgemeinden, hörten wir die Verabschiedungsworte von Dr. Andreas Zeller, Präsident der Kirche Bern-Jura-Solothurn. Mit «Bilder statt Worte» verabschiedeten sich die Synodalen bei Verena Enzler.

Es ist schön, was mir alles entgegengebracht wurde. Eine solche Ehre, einfach unglaublich.

Mit diesen Worten bedankte sich Verena Enzler ganz herzlich. Diese besondere und eindrückliche Synode fand beim anschliessenden Kaffee und Kuchen seinen ehrwürdigen Ausklang.

Nun werden wir das Jahr 2020 mit neu gewählter Synodalratspräsidentin, Frau Evelyn Borer, starten und freuen uns darauf.

Zsuzsa Schneider, Synodepräsidentin

v.l. Synodepräsidentin Zsuzsa Schneider, neu gewählte Synodalratspräsidentin Evelyn Borer und noch amtierende Präsidentin Verena Enzler. Foto: Tilmann Zuber

Verena Enzler ist über die vielen Abschiedsworte sichtlich gerührt. Foto: Gion Pfander

Beschwerdekommission (BK)

Glücklicherweise ist im Jahr 2019 keine Beschwerde eingegangen, so dass es keine Veranlassung gab, eine Sitzung der Beschwerdekommission abzuhalten.

Die Beschwerdekommission hofft, dass die Probleme auch im Jahr 2020 gütlich und einvernehmlich gelöst werden können, ohne dass die Beschwerdekommission tagen muss.

Cornelia Graber, Präsidentin
Beschwerdekommission

Geschäfts-prüfungs-kommission (GPK)

Am 20. Februar 2019 prüfte eine Delegation die Bücher der Sonntagsschulkommission. Die Lager sind rückläufig, was auch aus der Rechnung zu ersehen war. Die Bücher werden sorgfältig und übersichtlich geführt und wurden von der Delegation für korrekt befunden. Wir danken Herrn Tanner für seine gewissenhafte Arbeit.

Am 21. März 2019 prüfte eine Delegation der GPK sowie ein Vertreter der Bezirkssynode Solothurn die Finanzausgleichs-Rechnung 2018 des Verbandes evangelisch-reformierter Synoden des Kantons Solothurn. Die Bücher werden vorbildlich und korrekt geführt und gaben zu keinen Beanstandungen Anlass. Wir bedanken uns bei Frau Ruchti für Ihre wertvolle Arbeit.

Die Rechnungen der Synode, des Kirchenboten und des Hilfsvereins für das Jahr 2018 prüften wir am 28. März 2019 in Olten. Auch hier trafen wir eine saubere Arbeit an und bedanken uns herzlich bei Frau Grunder für die korrekte Buchführung.

Die Geschäftsprüfungskommission stellte der Synode den Antrag, die Rechnungen 2018 der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn zu genehmigen.

Zur Prüfung der Amtsführung nahmen wir Einsicht in die Sitzungsprotokolle des Synodalrates und konnten so die Geschäfte mitverfolgen. Es gab keinerlei Beanstandungen. Auch den Synodalräten gilt ein Dank für Ihr Engagement.

Die neu gewählte Synodalratspräsidentin, Evelyn Borer, heissen wir herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg und Geschick, die Geschäfte der Kantonalkirche zu leiten. Verena Enzler wurde an der Herbstsynode würdevoll verabschiedet. Auch ihr sprechen wir unseren Dank für die langjährige gute Zusammenarbeit aus und wünschen ihr viel Spass bei ihren neuen Herausforderungen.

Barbara Meier, Präsidentin
Geschäftsprüfungskommission

Verband der Evangelisch-Reformierten Synoden des Kantons Solothurn

Im Jahre 2019 lag das Präsidium bei Verena Enzler, Präsidentin des Synodalrates der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn. Beisitzer waren Ruedi Köhli und Kathrin Lanz von der Reformierten Bezirkssynode Solothurn. Das Aktuariat wurde von Markus Leuenberger geführt und die Verwaltung von Sonja Ruchti.

Zur Freude aller hat der Kantonsrat mit überwiegendem Mehr der Vorlage zum neuen Finanzausgleich der Kirchen zugestimmt. Im Vorfeld wurden alle Kantonsratsmitglieder nochmals über die Aufgabenfelder, die mit den Geldern aus den Kirchensteuern der juristischen Personen finanziert werden, informiert.

Ebenso hat der Verbandsrat die Steuerungsgrössen zum Disparitätenausgleich und Mindestausstattung gemäss § 31 Abs. 3, Finanzausgleichsgesetz, zugestimmt.

Die Rechnung 2018 hat der Verbandsrat zuhanden der Synoden verabschiedet. Auf der Aufwandseite war im Vergleich zum Budget keine wesentlichen Abweichungen vorhanden. Bei den Einnahmen war jedoch gegenüber 2017 ein grösserer Rückgang zu verzeichnen. Ebenso wurde dem Budget 2020 zugestimmt. Im Hinblick auf die geforderten Anpassungen wegen des Neuen Finanzausgleichs war die Abfassung eine grosse Herausforderung.

Maja Bobst, langjährige Co-Leiterin mit neuem Co-Leiter Fabian Perlini. Foto: ZVG

Die langjährige Fachstellenleiterin Religionspädagogik, Maja Bobst, ist auf Ende Schuljahr ausgetreten. Ihre Stelle konnte mit Fabian Perlini neu besetzt werden.

Der Verbandsrat stimmt der Möglichkeit zu, dass ein Syndoalrat der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn bei Themen, die gesamtkirchliche Angelegenheiten betreffen, bei Bedarf als Gast an den Sitzungen des Verbandsrates teilnehmen kann.

Der Verband lässt HEKS AG/SO Visite 5´000 Franken und HEKS Schweiz für die kirchliche Zusammenarbeit in Syrien 5´000 Franken zukommen.

Gehörlosenseelsorge: Die reformierte Kirche Baselstadt hat die Vereinbarung betreffend Gehörlosenseelsorge gekündigt. In der Folge kam es zu einer Stellenreduktion der Seelsorgerin Pfarrerin Anita Kohler und des Sekretariats.

Asylzentrum Flumenthal: Die beiden Kirchen des Verbands organisieren zusammen mit den Schwesternkirchen die Seelsorge im Asylzentrum und schliessen dazu einen Vertrag mit der OeSA (Oekumenischer Seelsorge- und Beratungsdienst für Asylsuchende) ab.

Wie in all den Jahren zuvor verlief die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kirchen konstruktiv und komplikationslos. An dieser Stelle danke ich den Mitgliedern herzlich für ihr Engagement und Sonja Ruchti für die kompetente Rechnungsführung.

Verena Enzler, Präsidentin
Verbandsrat

Bibelgesellschaft Aargau-Solothurn

Die Organisation der Bibelwanderung an Auffahrt 2019 lag bei der Bibelgesellschaft Baselland. Motto war «Du hast uns herausgeführt ins Weite!» Psalm 66,12

Nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche Liestal ging‘s bei schönstem Wetter zur ersten Station, der Römervilla nach Munzach. Von dort weiter zum Bienenberg, dem Ausbildungs- und Tagungszentrum der Mennoniten, wo Dr. Hanspeter Jecker, als Kenner und Erforscher der Täufergeschichte, einen spannenden und kurzweiligen Einblick in die Geschichte der Schweizer Täuferbewegung mit dem Fokus «Bibel» bot. Weitere Stationen, je mit Lesungen ausgewählter Bibeltexte in verschiedenen deutschen Übersetzungen, waren der «Adler» – eine Anhöhe, die eine schöne Sicht aufs Baselbiet ermöglicht – dann die Rebberge südlich von Pratteln, und via Kirche sowie vorbei am Prattler Schloss zum Ziel, dem Prattler Bahnhof.

Wer selbst einmal eine Bibelwanderung durchführen möchte, findet auf der Webseite, im Textarchiv der Bibelwanderungen, Bibeltexte aus verschiedenen Übersetzungen, die sich zum Vorlesen unterwegs eignen.

Der Vorstand hat sich 2019 erste Gedanken zu einem Bibelweg gemacht. Einerseits gibt es den bewährten Bibelweg in Gerlafingen, den die solothurnische Bibelgesellschaft seinerzeit errichtet hat. Und andererseits gibt es einen identischen in Dübendorf. Da wäre ein Weg dazwischen allenfalls denkbar. Alternativ wurden Überlegungen zu einem Weg mit dem Titel «Von der Synagoge zur Kirche» gemacht. Da laufen Abklärungen.

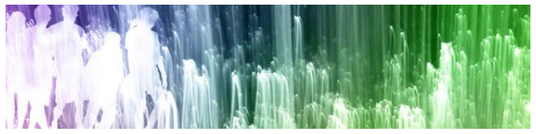
Als Auslandprojekt 2018-2019 wurde für «Eine Bibel in jedem Schulsack» gesammelt. Junge Menschen in der Dominikanischen Republik werden mit einer Bibel beschenkt. Als neues Inland-Projekt 2019-2020 wurde das Projekt der Schweizerischen Bibelgesellschaft, gemeinsam mit der Bibelpastoralen Arbeitsstelle, der Bibelleseplan mit Fr. 2´700.00 unterstützt.

Die Kontaktadresse und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.bibelgesellschaft-ag-so.ch

Jürg Hochuli, Präsident

Weiterbildung
Projekte
Beratung

Fachstelle Religionspädagogik



Bereich Weiterbildung, Beratungen und Projekte

2019 war ein bewegendes Jahr. Der Bereich der ökumenischen Weiterbildung hat sich erfreulich weiterentwickelt. Das Heft über das Kursangebot 2019 / 2020 wurde durch ein kostengünstigeres und übersichtlicheres Leporello ersetzt und mit einer modernen Internetseite www.oekwbk.ch verknüpft. Unser Angebot und der übliche Kursort Olten sind sehr attraktiv und werden auch rege von Teilnehmern anderer Kantone besucht. Zurzeit wird das Programm für das Schuljahr 2020/21 zusammengestellt, für das die reformierte Fachstelle Solothurn die Organisation übernimmt.

In Zusammenarbeit mit der ökumenischen Weiterbildungskommission wurde auch die Einführung des neuen Lehrplans mit diversen Veranstaltungen begleitet. Dieser wurde von den fünf Fachstellen Religionspädagogik in den Kantonen Solothurn und Basel-Landschaft und der christkatholischen Kirche der Schweiz konzipiert und dieses Jahr eingeführt. Auf die diesbezüglichen Weiterbildungsveranstaltungen gab es einen riesigen Andrang (zweimal rund 100 Teilnehmer*innen). Auch in Zukunft sind Veranstaltungen sowie individuelle Beratungen vorgesehen, um die Implementierung des neuen Lehrplans zu begleiten. Diese Angebote wurden zwar von vielen Religionslehrpersonen und Sozialdiakoninnen/Sozialdiakone wahrgenommen, doch Pfarrpersonen fanden leider nur sehr vereinzelt die Zeit, sich informieren zu lassen, obwohl viele von ihnen Unterrichtsverantwortung innehaben.

Eine andere Weiterbildung, die herausgehoben werden soll, ist der Tag des kirchlichen Unterrichts, der auch dieses Jahr auf grossen Andrang stiess. Anlässlich des hundertsten Geburtstags von Silja Walter begaben sich die Teilnehmenden auf die spirituellen Spuren dieser grossen Lyrikerin, Malerin und Ordensfrau.

Neben der Organisation von Weiterbildungen ist die Beratungsarbeit eine zentrale Aufgabe der Fachstelle.
Nebst den üblichen telefonischen Beratungen wurden auch Gespräche vor Ort geführt, vermehrt in enger Zusammenarbeit mit der katholischen Fachstelle.

Im Zusammenhang mit der Revision des Volksschulgesetztes hatten die Fachstellen und die Unterrichtskommissionen den Auftrag erhalten, eine Stellungnahme durch die SIKO vorzubereiten. Wir sind froh, die Kirchen diesbezüglich beraten haben zu dürfen.

Um die Beratungstätigkeit erfolgreich ausführen zu können, ist die Vernetzung der Fachstelle mit anderen Institutionen unerlässlich. Die Zusammenarbeit mit der PH FHNW in Solothurn, wo sich auch die Büroräumlichkeiten der reformierten und der katholischen Fachstellen befinden, läuft gut. Bezüglich Austausche und Weiterbildungen findet eine Steigerung der Zusammenarbeit statt und die Arbeit in der Fachkommission Religionen und Ethik erlaubt spannende Einsichten.

Die Treffen mit dem RPF-EKS (Religionspädagogisches Fachgremium Evangelischer Kirchen der Schweiz) wie auch mit dem LSO (Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn) verliefen erfolgreich. Es sind wertvolle Möglichkeiten, die Fachstelle zu vernetzen und eine Quelle unerlässlicher Informationen, um unsere Arbeit gewinnbringend umzusetzen.

Ebenfalls sehr gut läuft die Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Fachstelle. Wir tauschen uns regelmässig aus, besprechen Herausforderungen und Projekte und unterstützen uns gegenseitig.

Nachdem das Treffen der Unterrichtsverantwortlichen letztes Mal mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden konnte, wurde es auf den Januar 2020 verschoben (und konnte mittlerweile erfolgreich durchgeführt werden).

Der von Maja Bobst-Rohrer eingeführte Newsletter der Fachstelle dient nach wie vor dazu, zeitnah Informationen an Unterrichtende zu senden.

Prägend für die Fachstelle war der Personalwechsel der Co-Leitung für den Bereich Weiterbildung, Projekte und Beratungen. Die Mitte Jahr erfolgte Stellenübernahme ist geglückt, nicht zuletzt aufgrund der intensiv vorbereiteten und gut strukturierten Übergabe durch Maja Bobst-Rohrer. Sie hat mich hinsichtlich meiner Tätigkeit gut vorbereitet.

Fabian Perlini, neuer Co-Leiter der reformierten Fachstelle Religionspädagogik

Auch die Zusammenarbeit mit meinen reformierten und katholischen Kolleginnen und Kollegen gestaltet sich äusserst angenehm und ich freue mich auf die kommende, spannende Zeit.

Fabian Perlini, Co-Leitung

Bereich Ausbildung

M2 GRUNDLAGEN RELIGIONSPÄDAGOGIK

In die erste Hälfte des 2019 fiel das Modul M2, welches sechzehn Studierende Ende März mit den Präsentationen der Arbeiten abschlossen. Das Gruppenpraktikum hat den Teilnehmenden durchwegs gut gefallen. Zwei Studierende haben das Modul bloss als Weiterbildung besucht.

DIE STUFENMODULE M06 UND M08, DAS KOMBIMODUL

Im Herbst starteten wir mit den Stufenmodulen bzw. mit dem Kombimodul, was bedeutet, dass die Teilnehmenden beide Module - also Unter- und Mittelstufe - gleichzeitig besuchen können. Es heisst aber auch, dass sie zwei Praktika absolvieren müssen, das eine Praktikum an einer fremden Klasse und das andere an einer eigenen Klasse. Es haben sich sechs Personen für das Kombi- und vier Personen für das Stufenmodul entschieden.

M14 LITURGIE

Im Januar fanden vier Veranstaltungen des Liturgiemoduls statt u.a. die zwei Tage in Mariastein, welche immer sehr eindrücklich und bereichernd sind. Kurz vor den Frühlingsferien konnten acht Studierende das Modul abschliessen. Danach folgte das Verfassen des Kompetenznachweises, der die Planung, Durchführung und Evaluation einer liturgischen Feier, bzw. eines Gottesdienstes beinhaltet. Die Studierenden erhielten in ihren Kirchgemeinden bzw. Pfarreien, wo sie das Liturgiepraktikum absolvierten, durchwegs sehr gute Rückmeldungen.

M35

Mitte Mai fanden zwei Modulnachmittage zum Thema «Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde/Pfarrei» statt. Im März konnten drei reformierte Solothurnerinnen und im September zwei katholische Solothurnerinnen in die Ausbildung aufgenommen werden.

M36

Für das Abschlussmodul meldeten sich zehn Kandidatinnen und Kandidaten an, darunter zwei Reformierte aus dem Kanton Solothurn. An zwei Modulnachmittagen im Juni wurden die Prüfungen vorbereitet bzw. das Prozedere wurde besprochen. In der Zeit zwischen Ende August und Mitte September fanden drei Gruppenprüfungen und die individuellen Prüfungen (Lehrproben) an den eigenen Klassen statt.

Am 15. November durften zehn Diplomandinnen den Fachausweis Katechetin / Katechet entgegennehmen. Dazu gehörten die beiden Reformierten Melinda Heimgartner und Heinz Däppen. Wir gratulieren an dieser Stelle! Die Feier war sehr stimmungsvoll, mit Tiefgang und sehr berührender Musik.

Ruth-Lisa Roder, Co-Leitung

Ökumenische Fachstelle Heilpädagogischer Religionsunterricht (hru)

Auch im Jahr 2019 stand wiederum der Austausch und die Begleitung der verschiedenen Kompetenzzentren (im ganzen Kanton Solothurn) mit den HRU-Unterrichtenden und den Schulleitungen im Fokus. Die Fachstelle leistet, nebst wertvollem Netzwerkaufbau im ganzen Kanton und schweizweit (z.B. Mitarbeit bei der AG BMB Bildung und Begleitung von Menschen mit einer Behinderung, reformiert, oder in der ArBGB, katholisch) auch wertvolle Unterstützung in der Beratung und Begleitung der HRU-Unterrichtenden an den verschiedenen Kompetenzzentren. Immer mehr Beratungen im Bereich von ISM (Integrierte Sonderpädagogische Massnahmen) kommen zum Tätigkeitsgebiet dazu, d.h. RegelkatechetInnen sind in ihrem Religionsunterricht mit Schülerinnen und Schülern im integrativen Unterricht unterwegs. Diese Begleitung und Beratung werden in den kommenden Jahren sicherlich zunehmen und noch wichtiger. Der Religionsunterricht soll gut in der Schule verankert bleiben. Dies bedingt eine gute Zusammenarbeit mit dem VSA (Volksschulamt Kanton Solothurn), auch im sonderpädagogischen Bereich. In regelmässigen Intervisions- und HRU-Impulstreffen tauschten sich im vergangenen Jahr die Unterrichtenden aus und erhielten für ihr Wirken wertvolle Hilfestellungen, Tipps und Anregungen. Immer wieder stelle ich vor Ort fest, wie viele gute und engagierte Arbeit im HRU, zum Wohle der Kinder und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung, von den Katechetinnen geleistet wird. Dafür bin ich sehr dankbar.

Gianna fühlt sich wohl im Religionsunterricht im Blumenhaus Buchegg
Foto: Ursi Marti und Susanne Braun

Weiterbildung HRU

Die Weiterbildung nimmt auch bei der ökumenischen Fachstelle HRU einen wichtigen Platz ein. Deshalb trafen sich interessierte HRU-Katechetinnen am 22. Mai 2019 zu einer Weiterbildung zum Thema «Unterstützte Kommunikation» in Oensingen mit der Referentin Viola Buchmann. Die Unterstützte Kommunikation (UK) erweitert und ergänzt die kommunikativen Möglichkeiten von Menschen, die nicht oder kaum über Lautsprache verfügen. In dieser Weiterbildung setzten sich die HRU-Katechetinnen mit Kommunikation unter erschwerten Bedingungen auseinander und erhielten einen Überblick über gängige Hilfsmittel der UK. Anhand verschiedener Beispiele aus der Praxis (Videos, Fotos, Materialien) lernen sie den Einsatz der Unterstützten Kommunikation kennen und zogen Schlüsse für ihre eigene Praxis im HRU. Das folgende Foto gibt einen schönen Einblick in diesen fruchtbaren und inspirierenden Weiterbildungs-Nachmittag in Oensingen.

Foto: Karin Schmitz

Auch die diesjährige HRU-Jahrestagung «Kommunikation öffnet Türen» in Aarau befasste sich mit dem Thema UK. Ein Zeichen dafür, dass dieses Thema omnipräsent ist.

Erfreulich ist, dass zurzeit geprüft wird, ob auch in der gängigen Gebärdensprache PORTA ein eigenes Kapitel für religiöse, kirchliche und biblische Begriffe entstehen soll.

Karin Schmitz, Ökumenische Fachstelle hru Kanton Solothurn

Fachkommission Religionsunterricht

Die Fachkommission traf sich 2019 zu vier ordentlichen Sitzungen und einer halbtägigen Retraite. In der Retraite wurde das Thema «Richtlinien zum Unterricht in der Schule und dem kirchlichen Unterricht in den Kirchgemeinden» intensiv bearbeitet. Diese Arbeit war sehr intensiv, manches Mal herausfordernd, manches Mal aber auch Anlass zum Schmunzeln beim Ringen um korrekte Formulierungen.

Wieder einmal hat sich gezeigt, wie komplex das ganze Thema Unterricht ist. Nicht nur die Autonomie und Gestaltungsfreiheit der einzelnen Kirchgemeinden in diesem Bereich, sondern auch die demographischen Entwicklungen innerhalb des Kantons haben dabei beschäftigt.

Es galt, den Kirchgemeinden Möglichkeiten aufzuzeigen, mit Veränderungen umzugehen. Widerstände der Schulleitungen, Unterstützung der Regelkatechetinnen bei integrierten Schülerinnen und Schülern oder auch kreative Wege für den Umgang mit sinkenden Schülerzahlen aufzuzeigen.

Eine besondere Zeit erlebte die Fachkommission Unterricht Mitte Jahr. Nach langjähriger Arbeit verabschiedeten wir Maja Bobst als Co-Leiterin der reformierten Fachstelle. In ihrer Zeit hat sie viel bewegt, aufgebaut, professionalisiert und unverzichtbar für die religionspädagogische Arbeit im Kanton Solothurn gemacht.

An dieser Stelle nochmal einen herzlichen Dank dafür!

Maja Bobst, abtretende Fachstellenleiterin Religionspädagogik
Foto: TZ

Als neuen Fachstellenleiter durften wir Fabian Perlini begrüssen. Er nahm seine Arbeit am 1. Juli 2019 auf.

Dank glänzender Einarbeitung durch Maja Bobst fand sich Fabian Perlini rasch in den verschiedenen Gebieten der kantonalen Religionspädagogik Landschaft zurecht. Sollten doch einmal grössere Fragen (was ist eigentlich die SIKO und wer ist genau für was zuständig im Kanton…?) oder kleinere Fragen (und wenn ich mal lecker essen gehen will in Solothurn…wo gehe ich da hin…?) offenbleiben, dann half und hilft die Fachkommission Unterricht sehr gerne mit ihrer gesammelten Erfahrung weiter.

Die Fachkommission Unterricht setzt sich für Kirchgemeinden, Unterrichtende, Studierende und kantonale Gremien im Bereich Religionspädagogik ein und freut sich, damit einen wesentlichen Beitrag zu einer der zentralen kirchlichen Säulen leisten zu können. Kinder und Jugendliche während ihrer religiösen Erziehung zu begleiten und sie zum christlichen Glauben einzuladen.

Anita Kohler, Co-Präsidentin
Astrid Hager, Co-Präsidentin

OekModula

Der ökumenische Ausbildungsverbund OekModula besteht seit 2012 und bildet Frauen und Männer zu Katechetinnen und Katecheten mit Fachausweis aus.

Im vergangenen Jahr konnten wir zum dritten Mal Fachausweise vergeben. Im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes in der reformierten Stadtkirche Solothurn erhielten am 15. November acht Frauen und zwei Männer den Fachausweis als Katechetinnen und Katecheten. Sie schlossen damit eine intensive, rund drei Jahre dauernde Ausbildungszeit, ab und sind nun für ihre Tätigkeit in Kirchgemeinden und Pfarreien gerüstet. Zum ersten Mal erhielten auch zwei KandidatInnen der christkatholischen Kirche der Kantone Aargau und Zürich den Fachausweis nach ForModula. Sie können damit sowohl in christkatholischen als auch in römisch-katholischen oder reformierten Gemeinden arbeiten. Die breite Anerkennung des Fachausweises erhöht die Attraktivität der Ausbildung deutlich.

Als ökumenisch ausgerichtete Institution ist es uns ein grosses Anliegen, für Teilnehmende aller Konfessionen eine für unterschiedliche Praxisorte taugliche Ausbildung anbieten zu können. Katechetinnen und Katecheten sollen nach der Ausbildung im Religionsunterricht an der Schule (1. Säule) wie auch in stärker gemeindeorientierten Berufsfeldern (2. Säule) arbeiten können. In diesem Zusammenhang freuen wir uns besonders, dass die christkatholische Kirche der Schweiz beschlossen hat, den offiziellen Beitritt zu OekModula als ordentlicher Kooperationspartner zu prüfen. Die entsprechende Überarbeitung unseres Ausbildungsangebots im Rahmen der Vorgaben des modularen Ausbildungssystems ForModula der katholischen Kirche in der Deutschschweiz und die Zusammenarbeit mit zwei zusätzlichen christkatholischen Dozenten haben bereits begonnen. Den bereits bestehenden Kooperationspartnern wurde ein angepasster Kooperationsvertrag zur Diskussion unterbreitet. Wir hoffen bis Ende 2020 einen angepassten und erweiterten Kooperationsvertrag vorlegen zu können, der von allen Partnerkirchen unterzeichnet wird.

Hanspeter Lichtin,
Ausbildungsleiter

Die diplomierten Katechetinnen und Katecheten von links nach rechts:
Daniel Pfennig, Zürich (christkath. ZH); Malgorzata Gonschiorek, Hubersdorf (kath. SO); Melinda Heimgartner, Selzach (ref. SO); Claudia Ratheiser, Selzach (kath. SO); Brigitte Vogel, Aesch (ref. BL); Maria Angela Penticorbo, Bottmingen (kath. BL); Heinz Däppen, Solothurn (ref. SO); Patrizia Malerba, Kleinlützel (ref. SO); Diane Weidmann, Möhlin (christkath. AG); Marianne Schlegel, Arlesheim (ref. BL) | Foto: Karl-Heinz Scholz

Ökumenische Gefängnisseelsorge

Begegnungen von Mensch zu Mensch sind zentral in unserer Arbeit. Für viele sind wir ein Ort der Sicherheit, andere trauen auch uns nicht und sehen uns als Spitzel der Justiz. Wo Vertrauen gelingt, können Insassen bei uns einfach mal Mensch sein. Das führt manchmal zu «besonderen» Erfahrungen, von denen wir hier einige aus diesem Jahr exemplarisch erwähnen möchten: Bitte um Hilfe beim Schreiben/Gestalten von Geburtstagskarten an Kinder – Bitte um Begleitung ins Spital – wöchentliche Präsentation von eigenen Raps oder Kurzgeschichten – Bitte um Begleitung im Ausgang oder nach der Entlassung – ein spontanes «Herzlichen Dank» auf der Strasse von einem ehemaligen Insassen – mitbringen von eigenen Gemälden – oder die Rückmeldung nach der Osterfeier, dass dieser Jesus «eigentlich doch ein cooler Siech sei…».

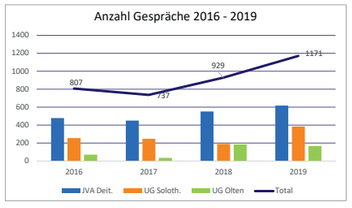
Teammitglieder 2019:

- Anita Kohler, evang.-ref. (seit 1.1.2017)
- Hugo Albisser, röm.-kath. (seit 1.7.2017)
- Susann Müller, evang.-ref. (seit 1.7.2018 bis 31.7.2019)
- Seit August 2019 wirkt Anita Kohler mit 50% in der JVA und im UG Solothurn und Hugo Albisser mit 55% in der JVA, im UG Solothurn und UG Olten sowie als Teamleiter.

Das Führungsgremium Gefängnisseelsorge hat inzwischen alle drei solothurner Gefängnisse besucht, um einen konkreten Eindruck von den Örtlichkeiten zu erhalten. Die Präsidentin Verena Enzler hat auf Ende 2019 ihren Rücktritt bekanntgegeben.

Steigende Nachfrage

Die Gesprächsanmeldungen haben im Berichtsjahr erneut um gut 200 auf 1170 zugenommen:



Die Gesprächspartner/innen sind Menschen verschiedenster Religionen und Konfessionen wie auch Religionslose. Die einen suchen religiösen oder philosophischen Austausch, andere kommen mit Fragen zu amtlichen Dokumenten oder sind einfach froh, dass jemand Zeit für sie hat und ihnen zuhört. Immer wieder gefragt sind auch praktische Hilfestellungen, um hinter Gitter besser überleben zu können. Dazu gehört auch unser Angebot eines Gebetes oder Segens, das selten abgelehnt wird.

Religiöse Feste

Zu den beiden grossen christlichen Festen Karfreitag/Ostern und Weihnachten sind in der JVA wie in den UGs Feiern gestaltet worden, die gut besucht wurden. «Brauchen Sie noch einen Schlagzeuger?» fragte im Herbst ein Insasse nach einem Gespräch beim Abschied unter der Tür. «Ja, gerne, der fehlt dieses Jahr noch.» «Dann komme ich. Ich habe nämlich früher in einer Band gespielt. Das weiss in der JVA noch niemand.» Erneut boten Hugo Albisser und Freiwillige zur Vorbereitung der Weihnachtsfeier in der JVA einen Gospelworkshop an. Elf Insassen begannen im September, drei zogen sich zurück oder wurden verlegt, einer kam dazu:

So gestalteten neun Insassen mit ihrer Musik die Weihnachtsfeier.

Zum Fest des Fastenbrechens am Ende des Ramadans sowie zum Opferfest besuchte der Imam der albanischen Moschee Zuchwil in Begleitung von Hugo Albisser mehrere Wohngruppen in der JVA.

Vernetzung

Im religiösen Bereich wurden zu den Herkunftskirchen der Seelsorgenden Kontakte gepflegt wie zu Gruppen von Gideons International, zur Heilsarmee, zum ICF Mittelland, einem albanischen Imam und zur Bewährungshilfe.

Studierende der «Hochschule Luzern Musik» gestalteten im Frühjahr ein Konzert in der JVA, vermittelt und begleitet durch Hugo Albisser. In der neu gegründeten Kultur AG der JVA vertritt er die Seelsorge.

Zur Verbesserung der Information über unser Angebot sind (z.T. mehrsprachige) Aushänger und Handzettel erstellt worden. Wie schon 2018 an der HESO, brachten wir auch darauf unser Wirken auf den Punkt mit «zuhören, nachfragen, stärken».

Zugenommen haben die Gespräche mit Mitarbeitenden. Die Reorganisation der Leitung der Gefängnisse, im Hinblick auf das geplante Zentralgefängnis, hat viel Unsicherheit ausgelöst.

Im März 2019 ist Hugo Albisser in den Vorstand des Schweizerischen Vereins für Gefängnisseelsorge gewählt worden und arbeitet seither dort mit.

Hugo Albisser,
Leitung Gefängnisseelsorge

Gehörlosenseelsorge

Seit vielen Jahren kommt die Gehörlosengemeinde Solothurn in Grenchen und Olten zusammen. Kaum eine andere Gemeinde ist so treu und konstant, wie die Gehörlosengemeinde. Als ihre Pfarrerin gilt es für mich, besonders am Freitag vor dem Gottesdienst, das Faxgerät und das Handy besonders im Auge zu behalten: Wer nicht kommen kann, meldet sich ab. So beginnt jeder Gehörlosengottesdienst mit der Nennung der Entschuldigten und «Herzlichen Grüssen» derselben an alle.

standhaft

Psalm 34,15:
«Suche den Frieden
und jage ihm nach»

Ebenso ist klar, für wen am Neujahrsapéro das Extra Glas saure Gürkchen ist, und wer an Ostern dringend den «Aromat» für die Eier braucht. Man kennt sich, man feiert zusammen, man ist Gemeinschaft.

Nicht immer, wie in allen Gemeinschaften, herrschte eitel Friede und Sonnenschein. Manches Mal sind die Gespräche nach den Gottesdiensten intensiv, mal traurig, mal freudig, mal schwierig, mal friedlich.

Nicht immer im Frieden, aber standhaft, hat sich die Gehörlosengemeinde Solothurn in den letzten Jahren getroffen und sie wird dies auch im kommenden Jahr tun.

Die Gehörlosengemeinde ist eine kleine Gemeinde. Jeder Konflikt und jede Missstimmung müssen angesprochen werden, um die kleine Gemeinschaft nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Den Frieden suchen. Das tat die Gehörlosengemeinde schon immer und wird es in den kommenden Jahren weiter tun. Sie wird dies mit dem Blick auf den Frieden Gottes tun, der höher ist als alle Vernunft und immer mit der nötigen Portion Humor!

Pfarrerin Anita Kohler,
Gehörlosenseelsorgerin

gemeinsam

Von Gott bewegt.
Den Menschen verpflichtet.

Notfallseelsorge

Rückblick auf die letzten 10 Jahre

Ein Blick auf die Einsatzstatistik der letzten 10 Jahre macht deutlich, dass sich die Zahl der Einsätze und der betreuten Personen kontinuierlich gesteigert hat. In den letzten drei Jahren wurden wir durchschnittlich einmal pro Woche zu einem Betreuungseinsatz gerufen. Seit dem Jahre 2010 geschah dies insgesamt 396-mal. In dieser Zeit standen 780 Betreuerinnen und Betreuer im Einsatz und leisteten 3615 Einsatzstunden für insgesamt 2654 Betroffene. 396-mal wurden Menschen vom Schicksal überrascht, wurden aus ihrer Routine gerissen oder sahen sich mit dem plötzlichen Verlust eines nahestehenden Menschen konfrontiert. Situationen, in denen die Einsatzverantwortlichen von Polizei, Rettungssanität oder Feuerwehr die Mitglieder des Care-Teams aufbieten liessen.

Einsätze 2019 in Zahlen

Im vergangenen Jahr wurden wir bei 48 Ereignissen alarmiert und dabei mit 31 Todesfällen konfrontiert.

Die Einsätze gliedern sich dabei wie folgt:

Einsätze:	
Suizid	12
Todesfälle	13
Abgebrochene Reanimation	10
Verkehrsunfälle	1
Arbeitsunfälle	4
Freizeitunfälle	3
Gewaltakte	7
Brand	1

Betreut wurden:	
Frauen	116
Männer	107
Kinder	44
Total	267

Insgesamt standen dabei 69 Mitarbeitende des Care-Teams im Einsatz und leisteten 288 Personen-Einsatzstunden.

Personelles

Mitte Jahr konnten wir drei neue Mitarbeitende für unser Team rekrutieren. Sie alle brachten bereits breite Vorkenntnisse aus ihren Berufen mit, so dass sie mit einer verkürzten Einführung ins Team aufgenommen werden konnten. Wir stellten auch im Berichtsjahr wieder fest, dass die Rekrutierung von Pfarrpersonen praktisch unmöglich geworden ist. Die Situation in den Kirchgemeinden lässt ein regionales Engagement nur noch sehr beschränkt zu.

Wir bedauern das sehr, ist doch gerade das Engagement kirchlicher Mitarbeiter*innen im Care-Team eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Arbeit der Kirchen für die Gesamtgesellschaft sichtbar zu machen!

Pfarrer Roland Stach
Dienstchef Strategie + Finanzen

Dank dem Ausbildungskurs im Jahre 2018 und der Aufnahme der drei Mitglieder des Teams zeigt sich aktuell folgende Verteilung der Einsatzverantwortlichen und Care-Givers nach Regionen:

Regionen	Einsatzverantwortliche	Care-Giver
West	8	5
Ost	6	9
Nord	4	–

Dienstchefs Care-Team / NFS Kanton Solothurn:

Dummermuth Urs
DC Einsatz
Mühlegasse 5
4552 Derendingen
MOBILE: 079 342 10 75
careteamso@vd.so.ch

Stach Roland
DC Strategie + Finanzen
Friedhofstr. 11
2544 Bettlach
Tel. 032 645 31 34
roland.stach@besonet.ch

Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Radio 32

Oekumera – Zunehmend lokal verankert!

Der in den Kirchgemeinden und Pfarreien gut vernetzte Oekumera-Vorstand entdeckt immer wieder Themen mit Relevanz für einen Oekumera-Beitrag im Radio 32.

Das Oekumera-Prinzip ist einfach:

Nur was Oekumera erfährt, hat letztlich Chancen auf Publikation.

Die Vorstandsmitglieder sind darum über die eigentliche Vereinstätigkeit hinaus für die Netzwerkarbeit und die Suche nach immer wieder neuen Impulsen verantwortlich.

Lokale und regionale Relevanz

Oekumera-Favoriten sind Themen, Projekte und Veranstaltungen, die eine Kirchgemeinde, eine Pfarrei, einen Bezirk oder eine Landeskirche unmittelbar betreffen und die ein kirchenfernes Publikum ebenfalls interessieren könnten. Wenn sich solche Themen radiotauglich in rund zwei Minuten (für Radioverhältnisse eine halbe Ewigkeit!) umsetzen lassen, werden sie mit professioneller Unterstützung in ein Radioformat gegossen.

Dreh- und Angelpunkt zwischen Idee und Radiosendung ist Daniel Gerber. Er besorgt als Redaktor die «Übersetzungsarbeit», führt Interviews, recherchiert Hintergrundinformationen, alimentiert die Oekumera-Website und bereitet für das Radio 32-Moderationsteam das Drehbuch vor.

Jahr der Konsolidierung

Nach zwei arbeitsintensiven Vorjahren war 2019 für Oekumera ein Jahr der Konsolidierung mit Fokus auf verbesserte Kommunikation. Unterdessen profitieren die Zuhörerinnen und Zuhörer von einer deutlichen Professionalisierung, indem spannende Beiträge Lust wecken, sich mit der «Institution Kirche» und ihrem vielfältigen Angebot auseinanderzusetzen.

Oekumera ist jeden Mittwoch um 13.30 Uhr und am Sonntag um 11.15 Uhr auf Radio 32. Rund um die Uhr findet sich auf der Oekumera-Website neben den Podcasts viel Hintergrundmaterial, von Daniel Gerber professionell aufbereitet. Als Website «responsive» konzipiert, lassen sich die Sendungen per Smartphone hören und lesen – heute ein notwendiger Standard!

Effort bei den Kirchgemeinden

Ein Jahresziel hat Oekumera 2019 nicht erreicht. Möglichst alle Kirchgemeinden sollen den Link zu Oekumera in die eigene Website einbauen und damit ihren Web-Gästen Mehrwert bieten. Immerhin erfüllt Oekumera einen «alternativen Verkündigungsauftrag», indem Menschen, die sich üblicherweise nicht in der Kirche engagieren, niederschwellig mit kirchlichen Themen konfrontiert und auf die Palette der Volkskirche aufmerksam gemacht werden.

Oekumera ist ein regionales Gemeinschaftswerk der drei Landeskirchen. Dazu gehören die Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn, die reformierte Bezirkssynode Solothurn, die Römisch-katholische Synode des Kantons Solothurn, der Christkatholische Synodalverband Kanton Solothurn, die römisch-katholische Kirchgemeinde Langenthal sowie der reformierte Kirchliche Bezirk Oberaargau (KBO).

Die Vorstandsarbeit wurde 2019 an drei Sitzungen geleistet, aus denen immer auch ein ökumenischer Lerneffekt resultierte: Wie bearbeiten andere Institutionen ähnliche Fragestellungen? Wo lassen sich Synergien nutzen?

www.Oekumera.ch

Vorstand unverändert

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn ist mit Synodalrätin Sandra Knüsel aus dem Bezirk Dorneck-Thierstein und mit Lena Bueche aus der Kirchenkommission Olten-Stadt aktiv im Vorstand vertreten. Oekumera wird seit 2016 von Thomas Gehrig (Kirchenbezirk Oberaargau) präsidiert.

Thomas Gehrig,
Präsident

Offene Kirche Region Olten

Ob es wohl der letzte Segnungsgottesdienst, der jeweils zu Beginn des neuen Jahres gefeiert wird, in dieser Art sein wird? Im Januar 2019 sah es noch ganz danach aus, als ob es die OKRO bald nicht mehr gäbe. Die Werbemassnahmen trugen dann glücklicherweise doch noch Früchte, und an der Generalversammlung im März konnten drei neue Frauen in den Vorstand gewählt werden. Aber leider mussten wir uns von der langjährigen Präsidentin

Foto: Präsidentin Ruth Vogler

Ruth Vogler, Agnes Schenker und von Pfarrerin Katharina Furrer aus dem Vorstand verabschieden. Herzlichen Dank diesen drei engagierten Frauen. Dank der Stabilisierung im Vorstand konnten alle geplanten Anlässe durchgeführt werden. Besonders hervorzuheben ist das Friedensgebet, welches im November auf seine fünfjährige, ununterbrochene Geschichte zurückblicken konnte.

Auch das «Taizé-Feiern» findet noch immer jeden letzten Donnerstag im Monat statt und gesungen wird monatlich mit dem «Stimm-Volk». Ganz besonders liegt der OKRO die Begegnung mit Menschen anderer Religionen am Herzen. So luden wir, zusammen mit anderen Religionsgemeinschaften, am 13. November 2019 zu einem Begegnungsabend mit Musik und Liedern ein. Dieser Einladung folgten etwa siebzig Personen unterschiedlichen Alters. Ungefähr die Hälfte davon waren junge Erwachsene. Angehörige von sechs verschiedenen Religionen und Konfessionen haben sich mit je einem Lied oder Musikstück präsentiert und dazu eine ganz kurze Erklärung gegeben. Danach konnten sich alle mit verschiedenen Speisen verpflegen - Spezialitäten aus den verschiedensten Glaubensgemeinschaften. Es blieb genug Raum, um in entspannter Atmosphäre auch weitere Gespräche zu führen und dabei Neues zu erfahren. Es war zu beobachten, wie alle mit Offenheit aufeinander zugingen und sich füreinander interessierten. Zu guter Letzt versammelten sich alle zum gemeinsamen Lied: «We are the world».

Ein wahrhaft geglückter Abend mit einem grossen positiven Nachhall.

Wir sind überzeugt, dass solche Begegnungen dazu beitragen, allfällige Vorurteile abzubauen und einer vereinten Welt entgegenzugehen.

Die Lesung mit Lorenz Marti mit anschliessendem multireligiösem Apéro stiess ebenfalls auf Interesse.

Im Sommer und im Advent boten wir wieder Pilgerwege der anderen Art an. So führte der Weg im Sommer über den Walderlebnispfad, wo sich die

Teilnehmenden auf ihre Sinne besinnen konnte. Im Advent war es die Heilige Barbara, die die Menschen begleitete. Vom Goldschmied zur Feuerwehr, dem Stadtturm, in den Untergrund und zur Buchhandlung Klosterplatz. Der Barbarazweig durfte selbstverständlich nicht fehlen.

Mitbeteiligt waren wir auch am «Foodwaste»-Anlass, am Menschenrechtstag und beim Holen des Friedenslichts aus Bethlehem in Zürich und dem Entzünden dann in Olten, wo schlussendlich über 3000 Lichter in Sternform brannten.

Für das neue Jahr will sich das OKRO-Team mit den Fragen befassen: Was ist denn heute in unserer Zeit und in unserer Region das Wesentliche für eine Offene Kirche? Welche Bedürfnisse gibt es? Was wollen und können wir? Was muss bewahrt werden? Was soll neu werden? Was muss und darf verabschiedet werden?

Die OKRO ist weiter auf tatkräftige Mithilfe und finanzielle Unterstützung angewiesen, um weiter am Puls der Zeit und der Bedürfnisse der Menschen wirken zu können. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und freuen uns über engagiertes Mittragen!

Eveline Schärli

Ökumenische Nothilfe

Arbeit der Kommission

Die Kommission beschäftigt sich stark mit ihrer Ausrichtung und ihren Aufgaben in der Zukunft. Der Aufgabenbeschrieb aus dem Jahr 2009 stimmt nicht mehr mit der aktuellen Realität überein. Auch entspricht dieser nicht den heutigen personellen Ressourcen der Kommission. So konnte das geplante Forum im September leider nicht stattfinden. Es fehlt den heutigen Mitgliedern an Zeit, um das Forum organisieren und durchführen zu können. Die diakonische Kommission muss deshalb zwingend ihren Aufgabenbereich und ihren Schwerpunkt 2020 neu definieren.

Passantenhilfe

In den ersten Monaten gab es wegen der Neubesetzung der Betreuung der Passantenhilfe einen regen Austausch zwischen der neuen Leiterin Regina Zürcher und dem Präsidium. Nach dieser Einarbeitung funktionierte die Passantenhilfe aber wieder selbstständig und hat nach guter Tradition Menschen aus Solothurn und Umgebung in akuter Not niederschwellig helfen können.

Mittagstisch

Trotz eines schwierigen Jahres hat die Organisation IGA SOS Racisme 21 Treffen im Gebäude der Heilsarmee organisiert. 1'378 Personen haben bei diesen Treffen den Mittagstisch besucht. Francoise Kopf, die für die Beratung zuständig ist, ist aber seit August wegen einer schweren Rückenoperation ausgefallen und die langjährige Mitstreiterin Charlotte Ruefli ist leider gestorben. Zum Glück hat Barbara Streit die Beratung und Jacqueline Bächle das Kochen übernommen.

Pfarrer Koen De Bruycker

Solothurner Interkonfessionelle Konferenz (SIKO)

Das Hauptthema im vergangenen Jahr war einmal mehr das Projekt «Neuer Finanzausgleich für die Kirchgemeinden» (NFA). Am Dienstag, 19. März 2019 hat der Kantonsrat mit 90:1 die Einführung beschlossen, so dass der NFA am 1. Januar 2020 in Kraft treten kann. Die Verordnung wurde mit den gewünschten Ergänzungen im Herbst vom Regierungsrat ebenfalls beschlossen.

HRM2

Die mitwirkenden Pilotgemeinden machen gute, erste Erfahrungen mit dem neuen Kontenplan. Für alle Kirchgemeinden gilt für den Anhang zur Rechnung die «Light»-Version, (also eine Kurzversion) was allgemein begrüsst wird. Im Jahre 2020 werden vom Amt für Gemeinden allen Kirchgemeinden sowohl auf operativer wie auch auf strategischer Ebene entsprechende Weiterbildungskurse angeboten. Die Einführung ist auf den 1. Januar 2021 geplant.

HESO

Die HESO ist aus Sicht der Kirchen alljährlich ein grosser Publikumserfolg. Gleichwohl muss aus finanziellen und personellen Gründen überlegt werden, ob ein solcher Aufwand weiterhin überhaupt noch möglich ist.

Datenschutz

Der Datenschutz wird für die Kirchgemeinden allgemein, speziell aber für den Religionsunterricht zu einem Problem. Wenn die Kirchgemeinden nicht mehr alle relevanten Daten für ihre tägliche Arbeit, für die Personen- und Steuerregister, sowie für den Unterricht bekommen, können sie ihre gesetzlichen Pflichten nicht mehr in jedem Fall einhalten. Die SIKO ist weiterhin bemüht, dass das bisherige gültige Merkblatt weiterhin Gültigkeit hat.

Leistungsvereinbarungen

Alle Leistungsvereinbarungen müssen neu erstellt und gemäss den Vorschriften im NFA angepasst werden. Alle Leistungserbringer müssen über ihre Leistungen eine eigene Bilanz erstellen.

Vernehmlassungen

Auch im vergangenen Jahr hat sich die SIKO bei verschiedenen Vernehmlassungen zu Wort gemeldet und die Sichtweise und Interessen der Synoden und der Kirchgemeinden eingebracht. Insbesondere hat sie sich bei der Vorlage zur Nachführung des Volksschulgesetzes detailliert geäussert. Bei den meisten Vernehmlassungen konnte die SIKO wiederum auf die bewährte Unterstützung des Verbandes der Gemeindebeamten Solothurn (VGSo) und des Verbandes der Solothurnischen Einwohnergemeinden (VSEG) zählen. Diese Zusammenarbeit wird gegenseitig sehr geschätzt.

Kontakte

Die SIKO traf sich im Berichtsjahr im November zur traditionellen Sitzung mit den beiden Regierungsratsmitgliedern Brigit Wyss und Remo Ankli. Während des Jahres fanden weitere bilaterale Treffen wegen der anstehenden Themen mit Vertretern des Kantons statt, so z.B. zum neuen Finanzausgleich und HRM2.

Ruedi Köhli, Präsident

Interkonfessionelle Kommission für Religionsunterricht an den Solothurner Kantonsschulen

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr am 19. März 2019 zu ihrer 12. ordentlichen Sitzung. Referent an der Sitzung war Stephan Müller, Luzern, der den Profilschwerpunkt «Religion» der Universität Luzern erläuterte. Dieser zeige sich insbesondere in den Studiengängen Theologie im Präsenz- und Fernstudium, Religionspädagogik und Religionswissenschaft. Stefan Müller ist selbst ausgebildeter Gymnasiallehrer, arbeitet als Fakultätsmanager an der Theologischen Fakultät Luzern und sucht mit seinen Inputs den Dialog mit den Kantonsschulen. Seine Inputs regten denn auch einen spannenden Austausch mit den Kommissionsmitgliedern und den Religionslehrpersonen an.

Sibylle Wyss, Rektorin der Kantonsschule Olten, nahm zum letzten Mal vor ihrer Pensionierung an der Sitzung teil. Sie würdigte die Zusammenarbeit mit der Kommission, das konstruktive Einvernehmen und die hervorragende Arbeit der Religionslehrer. Sie nahm Bezug auf den Klimastreik der Schülerinnen und Schüler, der von den Schulleitungen grundsätzlich unterstützt werde und der zeige, wie wichtig auch eine ethisch-religionskundliche Bildung der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums sei. Besonders freute es sie, dass in Olten erstmals seit längerer Zeit das Ergänzungsfach Religion mit zehn Teilnehmenden zustande gekommen ist.

Stephan Hodonou, Fachschaftspräsident Olten, ergänzt die Ausführungen mit Angaben zur inhaltlichen Gestaltung des Ergänzungsfaches und zu den Aktivitäten im laufenden Schuljahr. In Solothurn erhielt das Ergänzungsfach laut Stephan Kaisser, Fachschaftspräsident Solothurn, nicht genügend Anmeldungen. Da die Schülerinnen und Schüler nur noch ein Ergänzungsfach wählen können, ist es für die kleinen Fächer schwierig geworden, genügend interessierte Schülerinnen und Schüler zu gewinnen. Ansonsten läuft es im Unterricht sowohl am Gymnasium als auch an der Sek P sehr gut. An beiden Schulen konnten dank der finanziellen Unterstützung durch die Kommission zahlreiche Spezialanlässe durchgeführt werden (Studienreisen, Religionstag, Filmbesuche und Exkursionen). Diese werden von den Schülerinnen und Schülern geschätzt und auch von der Lehrerschaft und der Öffentlichkeit positiv aufgenommen.

Kuno Schmid, Präsident

Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen

Da im Bachtelen immer weniger Kinder intern, dafür vermehrt an der Tagesschule betreut werden, wurde für die Organisation der religiösen Begleitung das bestehende Konzept entsprechend angepasst. Zuständig sind weiterhin Martin Batzli (evang.-ref.) und Peter Stawicki (röm.- kath.). Für ihren Einsatz und die immer wieder interessanten gemeinsamen Gespräche gilt ihnen ein grosses Dankeschön.

Anstelle der bisherigen internen Stufen- und TA+SO-Gottesdienste werden Zyklus-Gottesdienste eingeführt. Für die drei Zyklen (Klassen 1 und 2, 3 – 6 und Oberstufe) sind während der Schulzeit je zwei Veranstaltungen geplant, bei denen die Schulkinder von ihren Lehrpersonen begleitet werden. Daneben gibt es weiterhin Feiern für die intern betreuten Kinder und Jugendlichen.

Das Schwergewicht des Religionsunterrichts wird ab Sommer 2019 in die Schule verschoben. Daneben existiert aber für die Wohngruppen weiterhin die Basisgruppe, deren Aufgabe es ist, im Alltag eingebettet christlich-humanistische Werte erlebbar zu machen.

In den Zyklen 1 und 2 bereiten P. Stawicki und M. Batzli gemeinsam mit den Lehrpersonen den Religionsunterricht für insgesamt acht Klassen vor und führen mit ihnen zusammen Blockvormittage durch. Der Unterricht im Zyklus 3 findet im Hinblick auf Konfirmation bzw. Firmung weiterhin konfessionell statt.

Ab Frühjahr bis zu den Sommerferien 2019 standen in der Basisgruppe «Bilder des Monats» zur Debatte. Ihre Inhalte luden zum Nachdenken über die menschliche Existenz ein und über unseren mehr oder weniger sorgfältigen Umgang damit. In der gemeinsamen Feier stand die Geschichte von Zachäus im Mittelpunkt. Sie zeigt eindrücklich, was Jesus unter gegenseitigem Respekt verstand. Im ersten Semester des Schuljahres 2019/20 wurde der Wert des Teilens thematisiert.

Thema im Zyklus 1 waren Fragen wie…

… wer bin ich, woher kommt meine Familie und welche Sprache sprechen wir zu Hause? Was mache ich gern und gut, was möchte ich besser können?

Unter anderem mit Gesellschaftsspielen lernten die Kinder, deren Familien oft aus verschiedenen Ländern stammen, einander besser kennen und verstehen.

Im Zyklus 2 wurden in mehreren Ateliers die fünf Sinne thematisiert: riechen, schmecken, hören, fühlen, sehen. Nebst dem Erfahren des jeweiligen Sinnes wurde den Kindern auch vermittelt, was es für Betroffene heisst, wenn einer dieser Sinne ungenügend ausgebildet ist oder ganz fehlt. Als weiteres Thema stand der gegenseitige Respekt im Mittelpunkt, und in einer Klasse, in der vier verschiedene Konfessionen bzw. Religionen vertreten sind, waren die Weltreligionen mit Schwerpunkt Christentum und Islam Programm. Interessiert diskutierten die Jugendlichen über die Frage, was Religionen sind und worin sie sich voneinander unterscheiden. Abgeschlossen wurde diese Reihe mit einem Besuch der Grenchner Moschee.

Allgemeine gottesdienstliche Feiern zu verschiedenen Themen wie Erntedank, Advent, Weihnacht, Versöhnung, Glück oder die Frage, was uns in unserem Leben wichtig ist, ermöglichten den Kindern und Jugendlichen spirituelle Erlebnisse. Thema des diesjährigen Firm-Gottesdienstes war «selber Verantwortung übernehmen» unter dem Titel «You(r) Turn». Im aktuellen Schuljahr bereiten sich sechs Jugendliche auf die Konfirmation vom 11. Juni 2020 vor.

Der jährliche Aktionsnachmittag stand unter dem Thema Respekt. Zwei Judokas demonstrierten auf praktische Art und Weise und unter Einbezug der Kinder und Jugendlichen, wie wichtig Wertschätzung in ihrer Sportart ist. Aber auch der Respekt vor anderen Kulturen durfte nicht fehlen. Dazu erzählte eine Brasilianerin über ihr Land. Mit ihr durften die Kinder und Jugendlichen zum gemeinsamen Zvieri brasilianische Käsebrötchen backen. So wurde der ganze Nachmittag zu einem tollen Ereignis für alle Beteiligten. Schlusspunkt und Zeichen der Erwartung von Weihnacht war einmal mehr das Kerzenziehen im Advent.

Theres Mathys,
Römisch-katholische Synodalrätin

Sonntagsschulkommission

Die Solothurnische Sonntagsschulkommission setzt sich zurzeit aus fünf Personen zusammen, die in folgenden Bereichen tätig sind:

- Präsidium/Teambetreuung:
  Olivia Slavkovsky, Sozialarbeiterin FH
- Versand/Lagermaterial:
  Livia Christ, Fachfrau Betreuung
- Aktuar/Homepage:
  Marcel Graber, Informatiker
- Lagerhäuser/Transport:
  Domenic Keller, Student
- Finanzen:
  Toni Tanner, Betriebsökonom FH
- Theologische Betreuung: vakant

Philip Stöckli hat per Ende 2019 sein Amt niedergelegt. Die Kommission ist für das jahrelange Engagement sehr dankbar. Seit Sommer 2019 ist Domenic Keller in der Kommission. Nach einer Einarbeitungsphase übernimmt er die Bereiche von Philip Stöckli. Es freut die Kommission einen jungen, kompetenten Nachfolger gefunden zu haben.

Lagerangebot «feelgoodcamp»

Durchschnittlich nahmen zwanzig Kinder- oder Jugendliche und acht Leitende an den vier durchgeführten Lagerwochen im Jahr 2019 teil. Das Kinderlager im Sommer im Berner Oberland genoss eine tolle Woche zum Thema «Paulus». Im Herbst suchten die Kinder «Helden im Alltag».

Das Jugendlager im Kanton Appenzell erlebte eine Woche zum Thema «In der Welt Zuhause». Im Herbst wurde Ostern gefeiert und der Samichlaus kam zu Besuch – in sieben Tagen rund ums Jahr.

Lagertagung

Sicherheit und Medienkompetenz war das Thema der diesjährigen Lagertagung. Neue Ideen aber auch Regeln und wichtige Facts für den Einsatz von Smartphones und Co. wurden von zischtig.ch vermittelt.

Was «feelgood» bewegt…

2020 wird «feelgoodcamp» mit einem neuen Design auftreten. Flyer und Homepage www.feelgoodcamp.ch werden überarbeitet.

Schlusswort

Wir freuen uns, dass die Solothurnische Sonntagsschulkommission auch dieses Jahr, im Auftrag der Reformierten Kirche, einen wertvollen Beitrag zur Kinder- und Jugendarbeit leisten konnte. Wir danken der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn und der Bezirkssynode Solothurn herzlich, für die jährliche finanzielle Unterstützung und das Vertrauen, das sie auf diese Weise der Arbeit der solothurnischen Sonntagsschulkommission entgegenbringen.

Olivia Slavkovsky, Präsidentin

Spitalseelsorge in ökumenischer Ausrichtung

Präsent, hellhörig und vernetzt

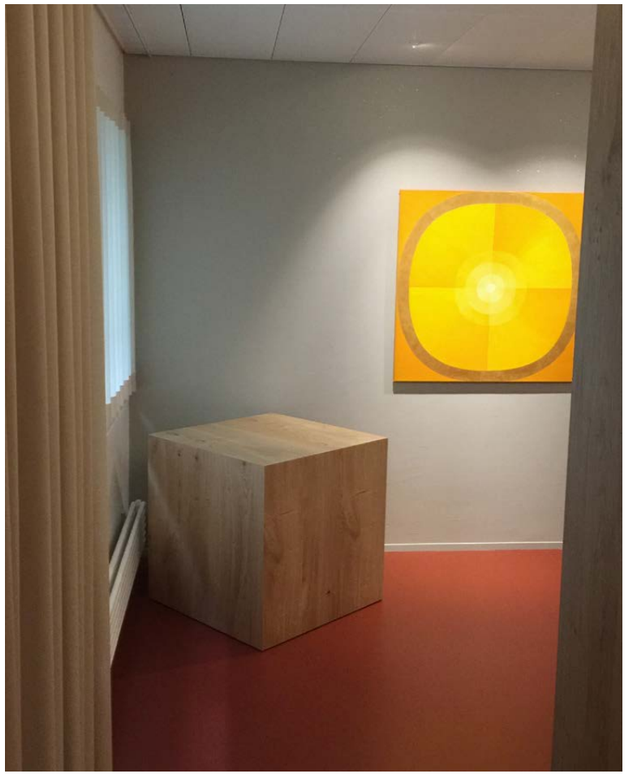
Präsent – An allen Standorten suchen wir regelmässig die Bettenstationen auf, je nach Abteilung mindestens einmal pro Woche bis beinahe täglich. Aufgrund der kürzer gewordenen Aufenthaltsdauern werden wir in den Akutspitälern in erster Linie von Pflegenden auf Patientinnen und Patienten aufmerksam gemacht. Wenn genügend Kapazität da ist, fragen wir bei längerem Aufenthalt selber bei den Patienten nach, ob ein Besuch erwünscht ist.
In besonders belastenden Situationen (neu gestellte Diagnose, Sterbebett, Todesfall, Notfall) werden wir vom Behandlungsteam direkt benachrichtigt und beigezogen.

An Werktagen (Mo – Fr) ist tagsüber im Bürgerspital Solothurn (BSS) und im Kantonsspital Olten (KSO) immer jemand im Haus, an den Wochenenden und Feiertagen besteht ein Pikettdienst. Im ambulanten Bereich begleiten wir Patienten im medizinisch-onkologischen Ambulatorium und auf der Dialysestation. In den Psychiatrischen Diensten (PD) in Olten und Langendorf ist die Seelsorge in der Tagesklinik tätig.

Hellhörig – Spiritualität betrifft den Menschen als Ganzes. Für Menschen, die durch einen Unfall oder eine Krankheit aus dem Gewohnten herausgerissen werden, gewinnt die Suche nach Sinn, Werten, Identität und Spiritualität an Bedeutung. Dies aufzunehmen ist Aufgabe der professionellen Seelsorge.

Vernetzt – sind wir auf verschiedenen Ebenen. Sei es im Gespräch und gegenseitigen Austausch mit anderen Berufsgruppen, bei der Mitarbeit im Ethikrat, bei ethischen Fallbesprechungen oder der Leitung von Freiwilligengruppen. Wichtig ist uns der Kontakt mit den Pfarrämtern und Pastoralraumleitungen. Palliative care fordert uns heraus, im Kanton für schwer erkrankte Patienten und deren Bezugspersonen ein umfassendes Betreuungsangebot im Bereich der Seelsorge aufzubauen. Auf übergeordneter Ebene vernetzt zu sein bedeutet auch, an Fachtagungen und Workshops teilzunehmen, in Fachkommissionen mitzuwirken und im Austausch zu sein mit Fachleuten der spezialisierten Seelsorge anderer Kantone.

Neuer «Raum der Stille» im Kantonsspital Olten



In Kürze

- Wechsel im Führungsgremium (FG): In der Sitzung vom 25. November wurden Verena Enzler, Franz Schwaller und Arno Stadelmann verabschiedet. Neu im FG sind: Evelyn Borer (Synodalratspräsidentin Ref. Kirche Solothurn), Sandra Lambroia (Direktorin KSO) und Bischofsvikar Georges Schwickerath.
- Personelles Seelsorgeteam: In Dornach ging Claudia Schuler in Pension, Nachfolgerin ist Susanne Cappus (Diakonin, christkath). Susanne Kühlhorn wechselte ins Gemeindepfarramt, neu ist Nicole Häfeli (ref. Pfarrerin) im BSS tätig.
- 5. Juni KSO: Treffen mit den Seelsorgenden der umliegenden Pfarrämter und Pastoralräume
- 19. Oktober: Mitwirkung der Spitalseelsorge am Tag der offenen Tür der Akutgeriatrie im KSO und im BSS
- 16. Dezember: Eröffnung Raum der Stille im KSO
- 21. Dezember: Profanierung der Kapelle im Spital Dornach

Pfarrerin Leni Hug,
Bereichsleitung Spitalseelsorge

Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO)

Es soll nicht das Ziel des diesjährigen Berichts sein, die Chronologie der Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO) abzuhandeln. Der Blick ins Jetzt und in die Zukunft bedingt jedoch auch immer einen Blick zurück. Ich freue mich, Sie auf eine kurze Reise durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der SKSO mitzunehmen.

Gestern, heute und morgen

Angefangen hat alles am 1. März 1956, als die Stiftungsurkunde für die Stiftung Evangelisch-reformierte Kinderheime des Kantons Solothurn unterzeichnet wurde. Bereits vier Jahre später beherbergte das «Huus am Schärme» in Hägendorf die ersten Kinder und Jugendlichen. Ein weiterer Meilenstein folgte noch vor der Jahrhundertwende im Jahr 1992: Das «Böglihuus» in Derendingen wurde eröffnet. Im Sommer 2003 wurde die Stiftung grundlegend neu strukturiert und erhielt in diesem Zuge auch einen neuen Namen: Stiftung Kinderheime Solothurn – www.skso.ch.

Für den Stiftungsrat stand bei allen Veränderungen und Abzweigungen stets das langfristige Fortbestehen der Stiftung im Vordergrund. So auch jetzt. Der Stiftungsrat der SKSO und der Verein Kinderheim Bachtelen Grenchen prüfen einen Zusammenschluss der Betriebe beider Organisationen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Beide Organisationen profitieren gegenseitig von einem grossen Erfahrungsschatz und bestehenden Strukturen, zum Beispiel in der Administration. Zum anderen kann eine Unterbelegung der Betten in einem grösseren Betrieb besser aufgefangen werden und wird bei einem Engpass somit nicht so rasch zu einer existenziellen Frage. Der Stiftungsrat ist überzeugt, einen starken Partner an seiner Seite zu haben.

Auf die bewegte Geschichte der SKSO dürfen wir mit Stolz zurückblicken.

Mit der neuen Zusammenarbeit blicken wir darüber hinaus auch gestärkt und zuversichtlich auf die Chancen und Herausforderungen der gemeinsamen Zukunft mit dem Verein Kinderheim Bachtelen Grenchen.

Veränderungen im Stiftungsrat

Jeder Abschied ist mit einem lachenden und einem weinenden Auge verbunden. Mit Hilde Spieler und Cornelia Bauer verliessen uns Ende 2019 zwei langjährige Stiftungsrätinnen, die sich aktiv für die Weiterentwicklung der Stiftung eingesetzt haben. So hat sich Hilde Spieler seit 2004 als Sozialarbeiterin stark in die Entwicklung fachlicher Konzepte eingebracht und somit zur Professionalisierung der SKSO beigetragen. Cornelia Bauer, «Conny» genannt, hat sich wiederum während zehn Jahren stark in ihrem Themenbereich Kommunikation engagiert und mit ihrem Hintergrund als Lehrerin die Vernetzung der Schulen vorangetrieben. Wir wünschen Hilde Spieler für ihre Pensionierung privat alles Gute und freuen uns, dass Conny Bauer der SKSO in der Hauskommission für unser «Huus am Schärme» erhalten bleiben wird.

Neu im Stiftungsrat begrüssen dürfen wir Barbara Hamm-Schulte, Fabienne Wälti und Lea Bütikofer. Alle wurden 2019 von den Kolleginnen und Kollegen einstimmig in den Stiftungsrat gewählt. Sie ergänzen den bestehenden Stiftungsrat in den Themen Recht, Kommunikation und Pädagogik. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Ein «Danke» von Herzen

Bei der SKSO stehen Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Lebenssituationen im Mittelpunkt. Für sie sind Ferien, Anlässe und Anschaffungen, die dank Spendengeldern möglich werden, immer wieder aufs Neue ein Höhepunkt. Jede Spende, ob gross oder klein, unterstützt uns – und deshalb sage ich im Namen des Stiftungsrats Danke an unsere Spenderinnen und Spender.

Der Dank gilt genauso den Mitarbeitenden, die täglich wertvolle Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Familien leisten und der Geschäftsleiterin Regina Giger, die das Kerngeschäft mit grossem Engagement vorantreibt. Nicht zuletzt richte ich meinen Dank an meine neuen und ehemaligen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat.

Ruedi Köhli,
Präsident des Stiftungsrates der SKSO

Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL)

Der Vorstand hat im Berichtsjahr die laufenden statutarischen Geschäfte behandelt. Die Vereinsversammlung fand am 23. April 2019 erstmals im Restaurant Roter Turm in Solothurn statt. Der Vorstand hat sich aus rein praktischen Gründen dafür entschlossen, die Vereinsversammlung inskünftig und abwechselnd in Olten und Solothurn durchzuführen.

Seit rund 45 Jahren wirkt der Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL) unter diesem allseits gut bekannten Namen. Rückmeldungen aus der Kundschaft sowie die neuen elektronischen Suchmöglichkeiten haben uns aufgezeigt, dass Hilfe primär nicht unter dem Begriff «Verein», sondern viel eher bei einer «Fachstelle» gesucht wird. Der Vorstand hat sich deshalb nach eingehender Beratung und mit Hilfe einer Kommunikationsagentur nach reiflicher Überlegung entschlossen, den Namen in «Fachstelle für Beziehungsfragen Kanton Solothurn» (FaBeSo) zu ändern. Der Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL) besteht als Trägerschaft unverändert weiter.

Erste Reaktionen der Kundschaft und von Fachpersonen bestätigen uns die Richtigkeit des Namenswechsels.

Die Beratungsangebote wurden im gleichen Rahmen genutzt wie in den vorherigen Jahren. Es wurden rund 1500 Beratungsgespräche geführt, insgesamt gab es fast 600 Beratungsfälle auf den vier Stellen. Die Anzahl der Gesuche ist nochmals gestiegen, vor allem im Bereich Schwangerschaft und Familienplanung. Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, dass die Angebote einem

Fachstelle
Beziehungsfragen
Kanton Solothurn

grossen Bedürfnis entsprechen. Die Dienstleistungsangebote der FaBeSo sind ausführlich auf unserer Homepage www.fabeso.ch beschrieben.

Im Berichtsjahr wurde die langjährige Beraterin und Geschäftsführerin Hilde Spieler pensioniert. Ihr gilt ein grosser Dank für ihr grosses und langes Engagement. Wir wünschen ihr alles Gute im wohlverdienten Ruhestand.

Als Nachfolgerin im Beratungsbereich konnte mit Elena Pallas eine kompetente und erfahrene Paar- und Familienberaterin gefunden werden. Sie hat sich sehr schnell in das vielseitige Arbeitsgebiet der FaBeSo eingearbeitet.

Als Nachfolger in der Geschäftsführung hat der Vorstand den langjährigen Berater Reto Schneiter gewählt. Er konnte sich mit Unterstützung von Hilde Spieler schnell und gut in den neuen Arbeitsbereich einarbeiten.

Eine weitere personelle Neubesetzung ist mit der Kündigung der langjährigen Sekretärin Karin Hafi nötig geworden. Ihre Stelle hat Rebekka Sauser angetreten, die neu auch die Buchhaltung und das Lohnwesen betreuen wird.

An dieser Stelle soll auch auf den Beitrag des Teams aufmerksam gemacht werden.

Das Thema handelt von «Übergänge als Chance für Veränderungen»

Um die Aufgaben der FaBeSo im Interesse der vielen Ratsuchenden weiter erfüllen zu können, ist die tatkräftige und engagierte Unterstützung aller Träger sehr wichtig. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die die Arbeit des VEL/FaBeSo mittragen, insbesondere gilt der Dank den Synoden der Landeskirchen, den Verantwortlichen des Einwohnergemeindeverbands VSEG. Auch den Führungsgremien des Kantons und der Solothurner Spitäler gebührt unser Dank.

Ruedi Köhli, Präsident
Reto Schneiter, Geschäftsführer

Unsere Synodalratspräsidentin Verena Enzler 2006 – 2019

Bestandesrechnung Synode 2019

	31.12.2019		31.12.2018	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	458.039,30		420.245,20	
Guthaben	5.251,95		16.666,50	
Anlagen	289.789,55		289.715,80	
Transitorische Aktiven	376,95		0,00	
Laufende Verpflichtungen		26.621,55		43.419,70
Eigenkapital Kirchenbote		52.379,20		24.218,65
Eigenkapital Hilfsverein		20.126,10		20.126,10
Eigenkapital Synode		638.863,05		580.703,55
Aufwandüberschuss				
Ertragsüberschuss		15.467,85		58.159,50
	753.457,75	**753.457,75**	**726.627,50**	**726.627,50**

Laufende Rechnung Synode 2019

	RECHNUNG 2019		BUDGET 2019	RECHNUNG 2018	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Synodalrat	219.360,25		221.200,00	213.251,25	
Synode	12.585,30		15.700,00	12.914,45	
Sozialleistungen	34.793,45		38.000,00	34.414,75	
Diverser Sachaufwand	23.378,90		23.700,00	25.911,50	
Projektarbeiten	13.101,80		18.000,00	3.725,00	
Diverse Abteilungen	19.682,05		32.000,00	17.359,90	
Verwaltungsaufwand	13.293,45		16.550,00	13.745,15	
Drucksachen / El. Medien	28.955,30		16.500,00	11.414,95	
Beiträge mit Verpflichtungen	235.218,25		252.650,00	224.493,20	
Beiträge an Institutionen	41.925,00		45.600,00	42.624,25	
Rahmenkredit	7.936,00		8.000,00	7.739,75	
Zinsertrag		697,60	500,00		753,65
Beiträge von Kirchgemeinden		400.000,00	400.000,00		400.000,00
Beiträge von KG für HEKS		43.000,00	43.000,00		43.000,00
Beitrag vom Finanzausgleich		220.000,00	220.000,00		220.000,00
Beitrag vom Kirchenboten		2.000,00	2.000,00		2.000,00
Aufwandüberschuss			22.400,00		
Ertragsüberschuss	15.467,85			58.159,50	
	665.697,60	**665.697,60**		**665.753,65**	**665.753,65**

Laufende Rechnung Kirchenbote 2019

	RECHNUNG 2019		BUDGET 2019	RECHNUNG 2018	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Druckkosten	179.154,00		182.000,00	183.072,00	
Versandkosten	40.975,45		58.000,00	47.462,75	
Verwaltungsaufwand	2.000,00		2.000,00	2.000,00	
Abos Kirchgemeinden		230.290,00	230.000,00		230.290,00
Beitrag vom Finanzausgleich		20.000,00	20.000,00		20.000,00
Aufwandüberschuss					
Ertragsüberschuss	28.160,55		8.000,00	17.755,25	
	250.290,00	**250.290,00**		**250.290,00**	**250.290,00**

Laufende Rechnung Hilfsverein 2019

	RECHNUNG 2019			RECHNUNG 2018	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Prot. Solidarität-Verwaltungsbeitrag	0,00			760,00	
Prot. Solidarität-Liebesgabe	0,00			1.000,00	
Aufwandüberschuss		0,00			1.760,00
Ertragsüberschuss					
	0,00	**0,00**		**1.760,00**	**1.760,00**

Bestandesrechnung Finanzausgleich 2019

	31.12.2019		31.12.2018	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	880.451,00		704.383,70	
Kontokorrent Verband	104.111,05		327.346,60	
Darlehen an Verband	262.442,75		262.442,75	
Subventionszusicherung 2016		0,00		3.600,00
Subventionszusicherung 2017		99.680,00		254.820,00
Subventionszusicherung 2018		73.125,00		115.183,00
Subventionszusicherung 2019		102.355,00		
Rückstellung Bausubventionen		487.455,70		446.954,70
Eigenkapital		473.615,35		589.567,65
Aufwandüberschuss				-115.952,30
Ertragsüberschuss		10.773,75		
	1.247.004,80	**1.247.004,80**	**1.294.173,05**	**1.294.173,05**

Laufende Rechnung Finanzausgleich 2019

	RECHNUNG 2019		BUDGET 2018	RECHNUNG 2018	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Verwaltungsaufwand	12.841,55		17.400,00	13.084,95	
Verwaltungsbeitrag Synode	220.000,00		220.000,00	220.000,00	
Beitrag an Pensionskasse	14.900,15		16.000,00	14.423,00	
Beiträge an Arbeitsstellen	300.249,00		321.600,00	315.688,00	
Beitrag an Kirchenbote	20.000,00		20.000,00	20.000,00	
Beiträge an Institutionen	75.941,70		84.800,00	83.654,85	
Rückstell, Bausubventionen	150.000,00		150.000,00	200.000,00	
Zinsertrag		-52,30			-49,30
Finanzausgleich vom Kanton		801.140,05	770.000,00		747.326,20
Staatsbeitrag		3.618,40	3.600,00		3.621,60
Aufwandüberschuss			56.200,00		115.952,30
Ertragsüberschuss	10.773,75				
	804.706,15	**804.706,15**		**866.850,80**	**866.850,80**

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

REVISIONSBERICHT

Als Geschäftsprüfungskommission haben wir die Buchführungen und Jahresrechnungen für die Synode, den Kirchenboten, den Hilfsverein sowie die Finanzausgleichsrechnung, für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr 2019, geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in den Jahresrechnungen mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnungen 2019 mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätzen, die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass die Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung erfolgte die Buchführung und die Darstellung der Jahresrechnung ordnungsgemäss. Wir empfehlen der Synode, die vorliegenden Jahresrechnungen 2019 zu genehmigen.

Die Rechnungsrevisoren:

Barbara Meier
Präsidentin

Rainer Germann

Beat Loosli

26. März 2020

Schlüsselberechnung 2020

Kirchgemeinde	Angehörige 31.12.2017	SKI je höher, je stärker	Differenz	Differenz x Koeffizient	Subventionen 2020 Vorhandene SchZ + Diff. x Koeffizient	%-Satz für Subventionen an Bauprojekte	Grundsatz für Beiträge	Einbezug Angehörige	%-Satz für Beiträge an Synode-Rechnung
Kienberg	125	66,94	0	0,000	5,0	20,0	5,000	0,063	0,2
Kleinlützel	185	73,50	0,43	0,069	6,0	19,0	6,000	0,112	0,4
Fulenbach	440	75,83	2,33	0,372	6,4	18,6	6,400	0,282	1,0
Thal	2397	76,11	0,28	0,045	6,5	18,5	6,500	1,549	5,5
Erlinsbach	777	80,44	4,33	0,691	7,2	17,8	7,200	0,556	2,0
Thierstein	1478	83,28	1,16	0,185	7,6	17,4	7,600	1,125	4,0
Gäu	2331	88,43	2,32	0,370	8,4	16,6	8,400	1,965	7,0
Oristal	643	89,32	0,89	0,142	8,6	16,4	8,600	0,551	2,0
Niederamt	4554	92,15	2,83	0,452	9,0	16,0	9,000	4,110	14,7
Olten	9254	103,84	6,24	0,996	10,9	14,1	10,900	10,079	36,0
Oensingen	1385	109,57	2,37	0,378	11,8	13,2	11,800	1,635	5,8
Seewen	169	115,99	6,42	1,025	12,8	12,2	12,800	0,217	0,8
Dornach	1617	128,46	10,22	1,632	14,8	10,2	14,800	2,397	8,6
Leimental	1696	160,89	32,43	5,178	20,0	5,0	20,000	3,392	12,1
								28,0333	**100,0**
Schlüssel für Bausubventionen									
Schlüssel für Beiträge der Kirchgemeinden an Synode-Rechnung									

Kirchliche Handlungen der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn 2019

Gemeinden	Taufen				Konfirmationen			Trauungen				Bestattungen					Wechsel	
	w.	m.	Erw.	total	w.	m.	total	evang.	inter-konf.	inter-religiös	total	Erdbe-stattung	Krema-tion	w.	m.	total	Ein-tritte	Aus-tritte
Dornach-Gempen-Hochwald	3	4	0	7	6	6	12	0	0	0	0	0	14	10	4	14	4	38
Erlinsbach	5	1	0	6	3	3	6	0	0	0	0	0	7	2	5	7	3	31
Fulenbach	2	2	0	4	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
Gäu	9	9	0	18	6	9	15	2	0	0	2	0	7	3	4	7	1	59
Kienberg	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kleinlützel	1	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	1	1	0	1	0	0
Leimental	6	0	0	6	12	7	19	2	0	0	2	0	10	2	8	10	1	28
Niederamt Gesamtkirchgemeinde																		
- Däniken-Gretzenbach	3	0	0	3	7	9	16	0	0	0	0	0	20	12	8	20	3	14
- Obergösgen-Lostorf-Stüsslingen-Rohr	5	0	0	5	13	14	27	1	0	0	1	0	13	7	6	13	1	40
- Schönenwerd/Nd.-Gösgen/Eppenb.-Wöschnau	4	6	0	10	2	3	5	1	0	0	1	0	15	9	6	15	4	28
Oensingen - Kestenholz	4	3	0	7	5	4	9	0	0	0	0	0	13	8	5	13	4	25
Olten Gesamtkirchgemeinde																		
- Dulliken - Starrkirch-Wil	1	2	0	3	0	3	3	0	1	0	1	1	17	8	10	18	1	23
- Olten-Stadt	6	5	0	11	7	4	11	1	1	0	2	2	58	33	27	60	5	133
- Trimbach-Winznau-Hauenstein-Ifenthal-Wisen	2	3	0	5	1	4	5	0	0	0	0	1	20	12	9	21	0	33
- Walterswil	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Untergäu																		
- Boningen, Hägendorf, Kappel, Rickenbach, Wangen	14	11	2	25	11	8	19	1	0	0	1	0	21	11	10	21	7	73
Oristal	0	0	0	0	2	1	3	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	11
Seewen	0	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7
Thal																		
- Balsthal mit Aussengemeinden	5	0	1	6	3	10	13	1	0	0	1	1	17	10	8	18	3	32
- Welschenrohr mit Aussengemeinden	2	2	0	4	1	4	5	0	3	0	3	2	3	5	0	5	0	22
Thierstein	1	4	0	5	14	13	27	0	0	0	0	0	11	5	6	11	0	47
Total 2019	**73**	**52**	**1**	**126**	**93**	**109**	**202**	**9**	**5**	**0**	**14**	**7**	**248**	**138**	**117**	**255**	**38**	**653**

Dornach-Gempen-Hochwald

In der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald war im vergangenen Jahr einiges los!

Es fing mit dem Preacher Slam zum Zwingli-Jahr unter dem Motto: «Iss was Kirche, es geht um die Wurst!» an. Das Zürcher Wurstessen von 1522 – satirisch reflektierend. Theologinnen und Theologen «slamten» rund um die historische und aktuelle theologisch-symbolische Bedeutung des rund geformten Stück Fleisches in der Pelle. Vielen Dank noch einmal allen Teilnehmern!

Es ging weiter mit einem Tischabendmahl am Gründonnerstag in Gempen. Zu Musik von Orgel, Gitarre und Kontrabass gedachten wir in der dortigen hübschen Kirche des letzten Mahles Jesu mit seinen Jüngern vor seiner Kreuzigung. Dieser spezielle Gottesdienst in der Kirche, in Kreuzform aufgebauten Tischen, begann mit einer Andacht und dem Verteilen von Fladenbrot und Traubensaft unter den Einsetzungsworten des Abendmahles. Dem schloss sich ein Abendessen mit mediterranem Gemüse und Käse an, bevor wir den Abend mit dem «Unser Vater» und dem Segen beschlossen.

Im Juni war eine kleine Delegation auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund. Vollgepackt mit neuen Eindrücken globalen Denkens und (kirch)gemeindlichen Arbeitens kehrten wir von diesem internationalen Grossevent zwischen Merkel und Markt der Möglichkeiten wieder ins Schwarzbubenland zurück.
Während der Solothurner Woche der Religionen eröffneten wir das «Cafè Timo Interreligio». Dort hatten wir zunächst eine muslimische Familie mit türkischen Wurzeln zu Gast. Wir feierten eine interreligiöse Andacht, diskutieren angeregt über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der christlichen und muslimischen Religion.

Ausserdem wurde am Folgetag mit Schülerinnen und Schülern der Religionsklassen der Schule Dornach türkisch gekocht und während dem Tomatenschnippeln und Käsereiben über den Islam diskutiert. Von Allah über Erdogan bis hin zum Tragen des Kopftuches wurde kein Thema ausgespart. An den Folgetagen waren des Weiteren Vertreter des Buddhismus, der Bahai und eine katholische Ordensschwester zu Gast.

Ein weiteres neues Projekt, das wir gestartet haben, ist die «Bürgerkanzel». Frauen und Männer verschiedener Berufsrichtungen und Lebenssituationen stehen auf der Kanzel und sprechen darüber, wie sie aus ihrer Sicht Gott und die Welt erleben. Bislang hatten wir einen Politiker, einen Psychologen und eine Sängerin für die Bürgerkanzel gewinnen können.

Wir schlossen das Jahr mit dem ersten Adventssingen im Timotheus-Zentrum ab. Unter den Klängen des «VoceViva-Chores« aus Hochwald, der Suzuki-Geigenschule aus Basel und drei ErzählerInnen origineller Weihnachtsgeschichten.

Was kommt 2020? Wir werden sehen. Der Heilige Geist weht, wo er will.

Pfarrer Haiko Behrens

Erlinsbach

Schön in der Mitte des Jahres am 17. Juni haben die beiden Kirchgemeindeversammlungen von Erlinsbach AG und Erlinsbach SO einen neuen Kooperations- und Pastorationsvertrag beschlossen. Darin wird u.a. die Zusammenarbeit des Gemeinsamen Rates konkretisiert, das gemeinsame Pfarramt-Pensum festgelegt und der Kostenschlüssel neu dynamisch definiert. Es war der erfolgreiche Abschluss nachdem viel zusammen diskutiert, juristische Abklärungen hüben und drüben der Kantonsgrenze eingeholt, miteinander überlegt und formuliert worden ist. Ein Meilenstein der guten Zusammenarbeit ist gesetzt.

Im August durfte ich das Pfarramt SO von Dominik Fröhlich-Walker übernehmen und wurde im September ins Amt eingesetzt. Neben dem Schwerpunkt, dass nach den Veränderungen der letzten Zeit ein gewisser courant normal etabliert werden soll, hat für uns auch die Frage «wohin» ein besonderes Gewicht. Und zwar in der Form, wie sie bei der Amtseinsetzung als Frage «quo vadis, domine?» von Petrus an Jesus aufgeworfen wurde. Damit einher geht die Bereitschaft, miteinander ihm hinterher einen Weg zu gehen. So wie wir als Kirchgemeinde im 2019 miteinander Wege gingen; auf der Gemeindereise in Eriskirch am Bodensee, im Jungscharlager (siehe Bild), ins Jugendlager nach Lissabon, bei ausgiebigem

Feiern an Erntedank, beim gemeinsamen Tanzen am Freiwilligen-Fest und beim Schneetag für die ganze Kirchgemeinde, der das erste Mal stattfand und wiederholt werden wird.

Pfarrer Stefan Schori

Fulenbach

Wie in jedem Jahr sind die traditionellen Anlässe in unserer Kirche gut besucht. Sei es das «Neujahrszmorge», der ökumenische «Suppenzmittag» in der katholischen Kirche, der ökumenische Muttertags-Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung der Happy Singers, der Familiengottesdienst mit Bibelübergabe an die 4. Klässler sowie die Kirchenkaffees. Es freut uns, dass wir diese Anlässe weiterhin unseren Mitgliedern anbieten können.

Auch durften wir in diesem Jahr einen ökumenischen Gottesdienst am Aaregäuer Wiesenfest im August durchführen. Das Glockengeläute wurde durch die Trichlergruppe aus Egerkingen zelebriert, die Blaskapelle Waldheim aus Kestenholz umrahmte den Gottesdienst musikalisch.

Ein weiteres Highlight ist immer wieder das Weihnachtsbasteln. Die Kinder und auch einige Erwachsene haben bereits fünf Minuten vor Türöffnung auf Einlass gewartet, damit sie sich während drei Stunden kreativ betätigen konnten.

Der Abschluss in diesem Jahr machte unser Adventsfenster. Die 2. und 3. Klasse der Primarschule inkl. dem Kinderchor haben unser Adventsfenster, unter der Leitung der Katechetinnen mit ihren Religionsschülern, gebastelt und als Kulisse

Adventsfenster wirkte auch als Kulisse für das weihnachtliche Krippenspiel

für ihr Krippenspiel benützt. Sie durften vor über 160 Personen ihre Darbietung vorbringen. Das Fenster war dann jeden Abend von 17 bis 22 Uhr bis am 6. Januar 2020 beleuchtet und zeigte die Hirten, die Stadtkulisse sowie die Krippe dar.

Christine Freudling, Kirchgemeinderatspräsidentin

Gäu-Egerkingen

Israel-Reise «Mit der Bibel durch das Heilige Land»

Als Folge des Bibellesejahres zu Luther organisierte ein Team der Kirchgemeinde im Februar eine 10tägige Israel-Reise.

Mit dem Flugzeug nach Tel Aviv und dann im Car den Biblischen Orten entlang. Unsere deutsche Reiseleitung nahm die 27 Teilnehmer über Jaffa, Cäsarea, Berg Karmel in einen Kibbutz mit, wo wir uns einrichteten. Ausflüge nach Nazareth, im Boot auf dem See Genezareth, am Platz der Seligpreisungen, der Brotvermehrung und zum Haus der Schwiegermutter Petrus.

Im Car immer dabei unser fiktives adoptiertes Kind, welches uns immer wieder in die Lebensabschnitte im heutigen Israel mitnahm. Die tollen Landschaften der Quellgebiete des Jordan, die Golanhöhen, den Jordangraben und die Wadis mit den Wasserfällen Davids und den Höhlen von Qumran erkundeten wir ebenso wie die Ruinen von Massada und die Altstadt von Jerusalem. Zudem durften wir am Sabbatessen in einer Familie teilnehmen. Voller Eindrücke und Erlebnisse trafen wir alle wieder Zuhause ein.

Kinderprogramm

Ferienpass, Frühlings- und Adventsbasteln. Kerzenziehen und Adventskranzen waren die absoluten Höhepunkte.

Allein, zu zweit, als Familie, oder mit der Jungschar: Bei den beliebten Anlässen in der Kirche entstanden viele schöne Kunstwerke.

Open-Air

Open-Air steht in unserer Kirchgemeinde hoch im Kurs. Es ist bereits eine feste Tradition, dass während den Sommerferien an jedem Freitagabend der Grill auf dem Platz vor unserer Kirche angeworfen wird. Da sammeln sich jeweils Leute aller Generationen und bringen ihr mariniertes Essen mit und geniessen gemeinsam den Sommerabend, oft bis spät in die Nacht. Neu haben wir im Sommer auch mehrere Gottesdienste im Freien gefeiert; in Gunzgen bei der Schule und in Neuendorf am Waldrand. Nur der Berggottesdienst in Oberbuchsiten mussten wir wegen eines Gewitters in Egerkingen durchführen. Diese Open-Air-Gottesdienste wurden besonders von Tauffamilien sehr geschätzt und bleiben als einmaliges Erlebnis in Erinnerung.

Der Höhepunkt der Open-Air-Saison war das Kino. Besser hätte das Wetter am 23. und 24. August für ein Open-Air-Kino nicht sein können! So wurden am Freitag- und Samstagabend bei der reformierten Kirche in Egerkingen zwei unterschiedliche Herzensgeschichten vorgeführt. Beim Eindunkeln füllten sich die Stuhlreihen mit Besuchern aus allen Generationen, welche die Aufführung im Ambiente der schönen Sommerabende sichtlich genossen. Organisiert wurde dieser Anlass von der Kommission für Kultur, Gesellschaft und Soziales der Gemeinde Egerkingen und der reformierten Kirchgemeinde Gäu. In Zusammenarbeit mit dem professionellen Anbieter «Cine-Mobil» wurden die beiden Filme auf dem Parkplatz der Kirche mit der super Beschallung einer Surround-Anlage auf Grossleinwand gezeigt. Das Open-Air-Kino fand in diesem Rahmen zum ersten Mal statt.

Retraite

Der Kirchgemeinderat und die GL zogen sich dieses Jahr am Wochenende vom 22. und 23. November zur Retraite zurück. Auf dem Programm stand an erster Stelle die Verbesserung der Kommunikation untereinander aber auch nach aussen. Nach der Anreise aus dem Gäu nach Emmetten ins Hotel Seeblick und dem gemeinsamen Nachtessen begann unsere Arbeit. Mit einer Referentin machten wir uns auf die Suche nach unseren Schwächen und Stärken in Kommunikation. Wir erstellten verschiedene «Anpack-Punkte» in unseren weiteren Aktivitäten. Mit den wertvollen Ideen werden wir uns in den kommenden KGR-Sitzungen weiter beschäftigen und versuchen, möglichst viel in unsere tägliche Arbeit einfliessen zu lassen. Neu ins Bewusstsein gerückt ist auch, dass wir wertschätzend, nachsichtig und ermutigend miteinander umgehen wollen. So beschloss Pfarrer Joel Keller den offiziellen Teil der Retraite, dankte allen Beteiligten und der Referentin und wünschte uns eine gute Heimkehr.

Rita Bützer, Katechetin

Kienberg

Wie alle Jahre wieder fand am 20. Januar ein ökumenischer Gottesdienst zum Sebastianstag statt. Christoph Küng, Gemeindeleiter der Römisch-Katholischen Pfarrei, gestaltete zusammen mit Pfarrerin Birgit Schmidhalter eine schöne Feier. Der Kirchenchor Wölflinswil-Oberhof-Wittnau umrahmte diese musikalisch.

Am 31. März folgte der ökumenische Suppentag. Gleichzeitig wurde in Oltingen die Konfirmation durchgeführt. Ein Jugendlicher aus Kienberg wurde zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen der Kirchgemeinden Oltingen-Wenslingen-Anwil und Rothenfluh konfirmiert.

Der erste reformierte Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Andreas Berde fand am Karfreitag, 19. April 2019, in der katholischen Kirche Kienberg statt.

Am 1. Juni 2019 hat Pfarrerin Birgit Schmidhalter ihr Amt in Rothenfluh angetreten.

Amtsantritt von Pfarrerin Birgit Schmidhalter

Ein Höhepunkt des Jahres war der ökumenische Erntedankgottesdienst am 22. September. Das zentrale Thema dieser Feier war Wasser. Pfarrerin Birgit Schmidhalter und Pfarreileiter Christoph Küng haben zusammen mit den Oberstufenschülern durch den feierlichen und bewegenden Gottesdienst geführt. Wunderbar waren die musikalischen Beiträge des Jodlerklubs Farnsburg, welcher sehr schöne und zum Erntedankfest passende Lieder vorgetragen hat. Auch die Kirche war wunderschön geschmückt. Dieses Werk verdanken wir den Landfrauen.

Am 22. Dezember durften wir eine schöne Feier mit Weihnachtsspiel «Überfall uf d Krippe Kienberg», von der Mittelstufe aufgeführt, erleben. Die Unterstufenschüler präsentierten ihre Zeichnungen, welche die Krippe im Stall von Bethlehem mit Maria, Josef und dem Jesuskind zeigten. Zum Schluss brachten die Oberstufenschüler das Friedenslicht in die Kirche.

Anita Hafner,
Kirchgemeindepräsidentin

Kleinlützel

Nach der Gemeindeversammlung in der Gaststube des Restaurants Don Pepe feierten wir kurze Andachten, umrahmt von musikalischer Begleitung begabter Menschen aus dem Dorf oder der näheren Umgebung. Ein «kaltes Plättli» und ein Glas Wein rundeten jeweils den gelungenen Anlass ab.

Wir sind eine kleine Gemeinde, in der auch immer wieder die Ressourcenfrage gestellt wird, personeller und finanzieller Art. Im kommenden Jahr werden wir diesen Diskussionen ganz bewusst Raum geben, da Wechsel in der Gemeindeleitung und der Verwaltung angekündigt wurden. Dass damit neues Engagement geweckt wird und eigene Möglichkeiten wahrgenommen werden, wurde bereits durch Reaktionen spürbar.

Kim Dällenbach, Vikar der reformierten Kirchgemeinde Laufental, plante für jeden Samstag im Juni eine Wanderung, die alle 13 Gemeinden, die vom reformierten Pfarramt Laufental betreut werden, miteinander verbanden. In unterschiedlichen Grüppchen waren also jede Woche im Juni Menschen miteinander unterwegs; auch nach Kleinlützel, wo wir von Kirchgemeindemitgliedern im Garten willkommen geheissen und mit Feinem verwöhnt wurden. Der Abschluss der Wanderungen wurde im traditionellen ökumenischen Waldgottesdienst vor den Sommerferien gefeiert.

Der neue Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Laufental, Claudius Jäggi, der seit Mai 2019 auch für die Reformierten in Kleinlützel zuständig ist, konnte sich beim ökumenischen Gottesdienst zum Bettag und bei der diesjährigen Feier zur Einstimmung in den Advent beim «Fischerhüsli» mit der Bevölkerung bekanntmachen. Wir sind froh, wieder ein komplettes Pfarrteam zu haben.

Der landwirtschaftliche Regionalverband fragte für eine Erntedankfeier an. Auch diese wurde ökumenisch gestaltet und der Jodlerclub Bärgbrünneli brachte sich musikalisch ein. Der Gottesdienst und anschliessende reiche Apéro wurden von Gross und Klein geschätzt.

Julia Hofmann,
Kirchgemeindepräsidentin
Pfarrerin Regine Kokontis

Leimental

Mit der Jahreslosung «Suchet den Frieden und jagt ihm nach!» lässt sich der Alltag im Leimentaler Kirchgemeinde-Team passend und humorvoll betiteln.

Stefan Berg startete fulminant als neuer Pfarrer im Team. Er bestritt im Januar den Kirchengeburtstag mit dem Basler Regierungsrat Baschi Dürr, die Narrenpredigt am Sonntag vor dem «Morgestraich» und suchte in seinem ersten Jahr mit mutigem Blick in die Zukunft, die nötigen Neuerungen und die neuen Leute für die Kirchgemeinde.

Einsetzung Pfarrer Stefan Berg (3.v.l.)

Iris Renz als Jugendarbeiterin in Ausbildung, nur wenige Monate länger im Team als Stefan Berg, übersetzt ebenso fulminant ihre Azubi Rolle in die des Junior Partners von Jasol-Chef Niggi Studer. Was uns im Jahr 2019 bremste, war die IT und so wurde ein umfassen-

des IT-Projekt zur neuen IT-Infrastruktur aufgegleist mit Kick-Off am 15. Januar 2020. Ob ich im nächsten Jahr damit noch einen Jahresbericht schreiben kann, werden Sie dann lesen - oder eben nicht.

Im Dialog mit den Kirchgemeinderäten zeigte sich Folgendes. Neben der alltäglichen «Jagd nach Frieden» ist es zwischendurch angebracht, einen ruhigen und genauen Blick darauf zu werfen, was wir tun. Aus diesem Grund stehen an der Schwelle zum 2020 für Kirchgemeinderat und Team folgende Fragen: Was machen wir als Kirchgemeinde, was macht uns aus, was ist uns wichtig?

Das 2019 schliesst mit einem prächtigen Weihnachtsgottesdienst. Der Chor singt wunderschön und wurde von einem Ensemble mit Jugendlichen begleitet. Die Weihnachtsgemeinde versammelte sich am Tisch des Herrn bei der Krippe zum Abendmahl.

Pfarrer Michael Brunner

Gesamtkirchgemeinde Niederamt

Personelles

Pfarrer Schoger und seine Frau Ingrid sind Anfang des Jahres aus dem Pfarrhaus ausgezogen und in eine neue Wohnung in Olten eingezogen. Pfarrer Schoger wird 2021 pensioniert und hat aus diesem Grund seinen Wohnsitz an den Arbeitsort seiner Frau verlegt.

Pfarrer Wilhelm erreichte am 1. April dieses Jahres das Pensionsalter. Gerne haben wir seinem und dem Wunsch der Gemeinde entsprochen und die Pensionierung um vorerst ein Jahr aufgeschoben.

Aus dem Kirchgemeinderat

Die Vermietung des Pfarrhauses in Obergösgen an die Einwohnergemeinde, zwecks Einrichtung einer Kindertagesstätte, konnte im Mai vertraglich besiegelt werden. Der Mietvertrag wurde vorläufig für drei Jahre abgeschlossen. Der Kirchgemeinderat hat entschieden, für alle Hauswarte sowie auch für die Sigristinnen einen einheitlichen Grundlohn per 1. Januar 2020 festzulegen.

Bauten

Im September konnte die neue Tandem-Wärmepumpenanlage in der Kirche Lostorf in Betrieb genommen werden. Die Anlage wird im Winter durch drei Erdsonden mit Wärme und im Sommer mit Kälte versorgt. Die neue Anlage ermöglicht auch eine leichte Kühlung der Kirche im Sommer. Hierbei handelt es sich aber nicht um eine Klimaanlage, sondern um eine passive Kühlung des Kirchenraums. Im Kirchgemeindehaus Niedergösgen kam es zu einem Leck in der Bodenheizung. Da die Reparatur der Bodenheizung sehr aufwendig gewesen wäre, und in Zukunft trotzdem mit weiteren Leckagen hätte gerechnet werden müssen, wurde die Bodenheizung des grossen Saals abgehängt und Heizkörper installiert.

Therese Grütter, Kirchenschreiberin

Däniken-Gretzenbach (KG Niederamt)

Das neue Jahr, wie auch unser Kirchenjahr, hiessen wir am 6. Januar mit einem Gottesdienst in Däniken willkommen. Am 13. Januar feierten wir in Däniken den ökumenischen Gottesdienst zur Einheit der Christen. Im Anschluss an den Gottesdienst genossen wir feine Teigwaren mit verschiedenen Saucen. In Gretzenbach fand der ökumenische Gottesdienst zur Einheit der Christen eine Woche später statt. Die Anwesenden verweilten nach dem Gottesdienst bei wohlriechendem Kaffee und Zopf.

Nach Abschluss des erneut erfolgreich durchgeführten Skilagers in Kandersteg, fand am 10. Februar der Gottesdienst unter Mitwirkung der Teilnehmenden des Skilagers statt. Am 24. Februar luden wir zum Gottesdienst mit anschliessender Ortskirchgemeindeversammlung ein. Nach der Versammlung verweilten wir beim allseits geschätzten Risotto, einem feinen Dessert und interessanten Gesprächen.

Am 1. März wurde in Däniken zum ökumenischen Weltgebetstag der Frauen eingeladen. Gastland war Slowenien. Zwei Tage später konnte in Gretzenbach der ökumenische Gottesdienst unter Mitwirkung des Vereins «Gretzenbach teilt» gefeiert werden. Dabei wurde das Inlandprojekt «Dienstbotenheim Oeschberg» vorgestellt. Am 8. März lud der ökumenische Männertreff zur Besichtigung der Papierfabrik der Model AG in Niedergösgen ein. Am 9. März fand in Gretzenbach der legendäre Racletteabend statt. Im März wurden in Däniken und Gretzenbach insgesamt viermal alle Interessierten zur Fastensuppe eingeladen. Das Jahreskonzert des Gospelchors «sing2gether» fand am 31. März statt.

Am 7. April wurden sechs Jugendliche aus Gretzenbach konfirmiert und eine Woche später, am Palmsonntag, zehn Jugendliche aus Däniken. Die Darbietungen der Konfirmandinnen und Konfirmanden zum Thema «Zero Waste» beeindruckte und regte zum Nachdenken an. Die Däniker Bläser umrahmten die beiden Anlässe. Das anschliessende Wochenende war durch die Osterfeierlichkeiten geprägt. Am 19. April fand der Karfreitagsgottesdienst in der Kirche in Gretzenbach statt. Zwei Tage später konnte der Ostergottesdienst unter der Mitwirkung der ökumenischen Chorgemeinschaft in Däniken gefeiert werden. Die Kirche war einmal mehr themengerecht dekoriert, sogar mit echten Hasen.

Helferfest in Gretzenbach

Am 11. Mai fand in Däniken der ökumenische Familiengottesdienst zum Muttertag unter der musikalischen Begleitung der ökumenischen Chorgemeinschaft statt.

Am 9. Juni und somit 50 Tage nach Ostern wurden wir zum Pfingstgottesdienst, welcher im Zeichen von Huldrych Zwingli stand, nach Niedergösgen eingeladen. Eine Woche später fand die «Chinderfiir» auf dem Hof der Familie Schmid in Gretzenbach statt. Am Abend desselben Sonntags konnte einem stimmigen Orgelkonzert in der Kirche Däniken beigewohnt werden. Am 19. Juni wurde der ökumenische Weidumgang in Gretzenbach mit anschliessendem Bräteln organisiert. Am letzten Sonntag im Juni wurde der zur Tradition gewordene ökumenische Schulschlussgottesdienst in Däniken durchgeführt.

Nach der Sommerpause fand am 11. August der ökumenische Waldgottesdienst beim Waldhaus in Gretzenbach statt. Am 16. August wurde zum ökumenischen Helferfest in Däniken eingeladen. Gerne erinnern wir uns an die feinen Grillladen und Salate, die interessanten Begegnungen sowie die guten Gespräche. Am 25. August wurde der ökumenische Waldgottesdienst im Täli Däniken durchgeführt.

Im September ist der Bettags-Gottesdienst vom 15. September speziell zu erwähnen. Am Abend konnten wir das stimmige und äusserst abwechslungsreiche Bettags-Konzert mit sechs Formationen geniessen. Zwei Wochen später mussten wir uns anlässlich des Erntedankgottesdienstes von Flavia Schürmann verabschieden. Der Anlass wurde wiederum von der ökumenischen Chorgemeinschaft begleitet. Die Landfrauen schmückten die Kirche passend und verwöhnten uns nach dem Gottesdienst mit Most, Zopf und Wein.

Am 27. Oktober wurde der Arbeitsort zum Gottesdienstort. Empfangen wurden wir von der Firma Hch. Schnyder Metallbau in Gretzenbach.

Am 3. November fand der Reformationsgottesdienst der Kirchgemeinde Niederamt in der Kirche in Gretzenbach statt. Eine Woche später wurde der zum vierten Mal stattfindende interreligiöse Spaziergang von Däniken nach Gretzenbach unter die Füsse genommen. Am 15. November bedankten wir uns bei allen Helferinnen und Helfern. Der gemütliche Abend in der Turnhalle in Gretzenbach, bei feinster Verköstigung, bleibt in sehr guter Erinnerung. Den Abschluss bildeten im November der Ewigkeitssonntag vom 24. November sowie der ökumenische HGU-Adventsgottesdienst vom 30. November.

Der Dezember war geprägt durch die Adventsfeierlichkeiten. So durften wir am 7. Dezember das Adventskonzert der ökumenischen Chorgemeinschaft geniessen und den geäusserten Gedanken unseres Pfarrers folgen. Die Höhepunkte der kirchlichen Anlässe bildeten am 24. Dezember der Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel in Gretzenbach und am 25. Dezember der Weihnachtsgottesdienst in Däniken. Die ökumenische Chorgemeinschaft verlieh dem Anlass mit ihrem Gesang die entsprechende Würde. Der Anblick der feierlich geschmückten Kirche mit dem mächtigen Weihnachtsbaum und den zahlreichen Kerzen war wiederum überwältigend.

Nebst den aufgeführten kirchlichen Anlässen sind weiter speziell zu erwähnen: die ökumenische «Chinderfiir», die ökumenischen Frauengottesdienste, die Seniorennachmittage und Seniorenmittagstische, das Familienskilager in Kandersteg, die Konfirmandenreise nach Freiburg, die Seniorenreise nach Engelberg, der Kinoabend, das Spaghettiessen für die zukünftigen und ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden, der Weihnachtsmarkt in Gretzenbach, die Anlässe «Ruhe und Besinnung» und die ökumenische Adventsfeier für die Senioren.

Matthias Suter,
Präsident Kirchenkommission

Obergösgen-Lostorf-Stüsslingen/Rohr (KG Niederamt)

Die Tradition, das Jahr mit einem ökumenischen Segensgottesdienst zu beginnen, wurde von den Kirchenbesuchern geschätzt. An den vielen Gottesdienstteilnehmern, die den persönlichen Segen abholten, wurde das Bedürfnis dazu sichtbar. Man kann gewiss sagen, es ist ein Segen.

Die kirchliche Arbeit war im Jahr 2019, neben den Gottesdiensten, an verschiedenen Anlässen sichtbar: So wurden die Kleinen unter uns wieder freudvoll im «KiK» und «Fiir mit Chind» durch biblische Geschichten und kreatives Werken mit der christlichen Kultur bekanntgemacht. Das abschliessende Highlight ist sicher das KiK-Weihnachtsfest, das wie jedes Jahr, die Kirche bis auf den letzten Platz füllte.

Auch Religionsunterricht wurde erteilt. Neugierige, lebhafte Jugendliche durften im Rahmen des Konfirmationsunterrichts an verschiedenen Anlässen mitwirken. Zudem führten sie den traditionellen Spaghettiabend durch. Der Abschluss lag in der Konfirmation. Wird es in Zukunft, für die «Gotte-Göttikinder» der Konfirmanden auch noch eine Konfirmation geben?

Für Jedermann gab es u.a. die Montagspredigten. Geburts- und Geburtstagsbesuche fanden statt. Jubilaren wurde gratuliert. Mitmenschen wurden in ihrer Trauer begleitet. Die Osterandachten sind Tradition und wurden von einer treuen Besuchergruppe geschätzt und besucht.

Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein gab es zusätzlich beim Frühstück, organisiert von der Frauengruppe, beim Chorprojekt, beim ökumenischen Weltgebetstag mit anschliessendem Frühstück, bei den ökumenischen Vorträgen, oder auch bei der Bibelgruppe. Diese Anlässe gaben, nebst dem Zusammensein, die Möglichkeit zur Diskussion und um verschiedene Themen zu vertiefen.

Die ökumenische Zusammenarbeit ist auch 2019 wieder freudvoll verlaufen. Die gemeinsamen Anlässe wurden geschätzt und gut besucht. Es bestätigt uns, dass wir mit dem ökumenischen Weg, den richtigen Weg eingeschlagen haben und freuen uns, diesen weiterhin gemeinsam zu gehen.

Für die Kirchenkommissionen Obergösgen, Lostorf, Stüsslingen/Rohr war es ein besonderes Jahr. Nachdem die drei OKGV dem Zusammenschluss zugestimmt hatten, sind wir seit letztem Sommer als eine Kirchenkommission unterwegs. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zu optimieren, die bestehenden Anlässe weiterhin durchführen zu können und einander dabei zu unterstützen. Wir wünschen uns, dass es uns zusammen gelingt, die Kirche lebhaft und sichtbar zu halten.

Rückblickend kann man sagen, dass die durchgeführten Anlässe gelungene, gesegnete Anlässe waren. Sie wurden durch die Kirchenbesucher geschätzt und das Gespräch und das Beisammensein wurde genossen.

Doch müssen wir auch kritisch zurückblicken. Es wäre unmöglich diese Anlässe durchzuführen, ohne die Bereitschaft vieler Freiwilligen und Kirchenangestellten, die Zeit und Energie in das kirchliche Leben stecken. Freiwillige denen das kirchliche Leben, die christliche Kultur wichtig sind und die es uns ermöglichen, die Kirche sichtbar zu machen. Sigristinnen und Abwarte, die sie dabei tatkräftig unterstützen. Alles in enger Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer Michael Schoger. Es gebührt ihnen allen ein grosses Dankeschön. Viele sind dabei schon seit Jahren unermüdlich immer wieder freudig im Einsatz. Auch bei den Besuchern sehen wir meistens wieder die vertrauten Gesichter. Es ist schön, sie immer wieder empfangen zu dürfen, und zu wissen, dass sie sich willkommen fühlen.

Im Jahr 2019 sahen wir uns aber auch wieder mit mehr Austritten als Eintritten konfrontiert. Was ist der Grund zum Austritt? Vielfach wird eine finanzielle Begründung angegeben. «Ich zahle zwar Kirchensteuer, gehe aber nie in die Kirche…».

Wenn wir auf das Kirchenjahr 2019 zurückblicken, hören wir die Bilanz von verschiedenen Anlässen und Aktivitäten. Wir realisieren, dass der Gottesdienst nur ein Bruchteil der kirchlichen Arbeit ist. Kirche ist mehr als Gottesdienst, Kirche ist eine Institution, der die Mitmenschen wichtig sind. Die sich, nach Jesus Vorbild, um ihre Mitmenschen kümmert.

Ist es den Austretenden bewusst, dass sie mit ihrer Kirchensteuer Seniorenarbeit, Jugendarbeit, Trauerbegleitung, Religionsunterricht, Konfirmationen und vieles mehr ermöglichen?

Schenken die eigenen Erinnerungen an ihren Religionsunterricht, die Konfirmation, die Trauung ihnen ein Lächeln oder eher Bauchschmerzen?

Sind sich die Austretenden bewusst, dass diese Traditionen möglicherweise aussterben könnten?

Möchte man die Konfirmation seines Gotte-Göttikindes erleben? Will man weiterhin die Seniorenarbeit unterstützen? Möchte man den Mitmenschen, die allein sind, die Möglichkeit geben, ab und zu in Gemeinsamkeit zu essen?

Was ist unsere Aufgabe als Kirchenkommission? Wo müssen wir ansetzen, um unsere Arbeit sichtbar zu machen, auch bei denjenigen, die sich von der Kirche abwenden? Wie erreichen wir die Jugendlichen?

Rückblickend können wir sagen, doch, die Anlässe haben sich wieder bewährt und sollen weitergeführt werden.

Zudem sollen wir sagen, doch, es gibt noch viel zu tun, wenn wir möchten, dass die kirchliche Arbeit weitergeführt wird und auch unsere Kinder und Enkel später noch von der kirchlichen Arbeit profitieren können.

In Zusammenarbeit, in der gemeinsamen Kirchenkommission werden wir uns Gedanken machen, wie wir unsere Mitmenschen erreichen und die Weiterführung der kirchlichen Arbeit sicherstellen können.

Paulus schrieb im Epheserbrief 1, 11-12
«Durch Christus haben wir Anteil bekommen am künftigen Heil. Dazu hat Gott uns von Anfang an bestimmt nach seinem Plan und Willen – er, der alle Dinge bewirkt. Denn ein Lobpreis seiner Herrlichkeit sollen wir sein – wir alle, die wir durch Christus von Hoffnung erfüllt sind!»

Kirche ist mehr als Gottesdienst,
Kirche ist Leben – Leben wir Kirche!

Baudien Suter,
Präsidentin Kirchenkommission

Schönenwerd-Niedergösgen-Eppenberg-Wöschnau (KG Niederamt)

Beim «Zmorgehöck» vom 6. Februar im Kirchgemeindehaus Niedergösgen gab es eine böse Überraschung. Der Kirchen- und Mehrzweckraum war kalt und im darunterliegenden Stockwerk tropfte es an mehreren Stellen von der Decke, weil die Fussbodenheizung ein- oder mehrere Lecks hatte. Pfarrer Ueli Wilhelm musste sämtliche Gottesdienste nach Schönenwerd verlegen.

Zur Fastenzeit im März fanden ein ökumenischer Gottesdient und zwei Suppenessen statt, die sehr gut besucht waren. Im Ostergottesdienst hat Professor Michael Felix, der langjährige Münsterorganist von Bad Säckingen, die Orgel in der Stiftskirche gespielt. Begleitet wurde er vom Trompeter Martin Hürzeler aus Oeschgen.

Der vorhandene Flügel im Kirchgemeindehaus Schönenwerd ist über 100-jährig und muss jedes Jahr neu gestimmt werden, was hohe Kosten verursacht. Im Februar ist ein grösserer Spendenbetrag eingegangen, der für ein nachhaltiges Projekt verwendet werden muss. Daraufhin hat die Kirchenkommission im April beschlossen, der Ortskirchgemeindeversammlung die Anschaffung einer elektronischen Orgel zu beantragen. Unser Kassier hat bei der Credit Suisse einen Fonds eröffnet. In diesen Fonds wurden weitere Spenden einbezahlt.

Der zentrale Gottesdienst an Pfingsten in Niedergösgen war ganz auf das Zwingli-Jahr abgestimmt. Die musikalische Gestaltung mit Lena Maria Kosack und dem Organisten der Stiftskirche Roman Stahl, war ein Genuss.

Die Konfirmandenreise führte zur Hochkönigsburg im Elsass, welche über längere Zeit im Besitz der solothurnischen Thiersteiner war. Im Papiliorama in Hunawihr konnten exotische Schmetterlinge und Chamäleons bewundert werden.

Das ökumenische 11er-Team hat sich mit dem Anlass «Lange Nacht der Kirchen» vom 5. Juni 2020 befasst. Die drei Ortskirchgemeinden organisieren diesen Anlass ohne Beizug des Bischofsvikariats.

Das ökumenische Sommerfest im Juni beim Waldhaus, mit dem Thema «Nach uns die Sintflut» war auch dieses Jahr gut besucht. Die Kinder des «Kolibri» haben zu diesem Thema passende Tischdekorationen angefertigt und die Verantwortlichen der Cevi, haben für die Kinder am Nachmittag Spiele organisiert. Der vom Kirchgemeinderat organisierte Grillabend für die Mitarbeiter und Mitglieder der Kirchenkommissionen war gelungen. Es fand ein reger Informationsaustauch statt. Unsere Sigristinnen Rosi Müller, Niedergösgen, und Franziska Klarer, Schönenwerd, konnten dieses Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum feiern.

Auch dieses Jahr fand die Seniorenferienwoche im September in Flims statt. Die Region um Flims bietet viele Möglichkeiten für Ausflüge. Die elektronische Orgel wurde im August geliefert. Im Gottesdienst vom 10. November wurde diese offiziell mit einem Apéro eingeweiht.

Im Namen der Kirchenkommission Schönenwerd / Niedergösgen / Eppenberg-Wöschnau danke ich allen, die sich in irgendeiner Form engagiert haben.

Eva Schürmann,
Vizepräsidentin Kirchenkommission

Oensingen-Kestenholz

«Tut um Gottes Willen etwas Tapferes!»
Diesem Ausspruch des Reformators begegnet man im Zwingli-Jahr nicht nur im Theater der KonfirmandInnen 2019 …

Konfirmation: Zürcher Reformation

… sondern auch im Töff-Gottesdienst, der zum ersten Mal zusammen mit der Reformierten Kirchgemeinde Niederbipp gefeiert wird.

Töff-Gottesdienst: Free Wheeling

«Jetzt geht's um die Wurst!»
lautet dann passend das Froschauer-Motto im Theater der Kinder beim Kirchenfest am Bettag …

Zwinglis Leben im Zentrum am Bettag

… und auch in den Seniorenferien am Bodensee, stehen bei der Führung durch Konstanz und beim Gemeindeausflug nach Zürich Orte im Vordergrund, an denen die Reformatoren grossen Einfluss gewonnen haben.

Ausflug durch Zürich auf Zwinglis Spuren

«Die Wahrheit hat ein fröhlich Antlitz!» denkt sich wohl mancher beim ersten Butschautogottesdienst auf dem Zibelimärit, als sich die Fahrzeuge des Autoscooters im Lunapark füllen und man die tiefere Weisheit eines Butschautos kennenlernt: immer am höheren Stromkreis angeschlossen bleiben!

Butschauto-Gottesdienst auf dem Lunapark

«Du bist Gottes Werkzeug!»
18 Jahre lang füllte Dora Nünlist das Amt der Kirchgemeinderatspräsidentin mit viel Freude und Esprit aus und prägte das Leben der Kirchgemeinde massgebend mit ihrem Dienst und Engagement. Auf Ende Jahr gibt sie ihr Amt weiter. Die Kirchgemeinde sagt von ganzem Herzen Dankeschön für ihr segensreiches Wirken!

Dora Nünlist am Kirchenfest in Action

Pfarrerin Yvonne Gütiger

Olten-Stadt

Das Jahr 2019 brachte der Kirchgemeinde besondere Höhepunkte durch zwei feierliche Anlässe. Die Pauluskirche blickt zurück auf 50 Jahre Gotteshaus auf der linken Seite der Aare. Die «architecture brut» des Sichtbetons mag von aussen Festungscharakter haben. Der lichte Innenraum findet Anklang, nicht nur am Sonntagmorgen, sondern bei zahlreichen kirchlichen und anderen Anlässen. Ja, die Räume können gemietet werden! Das rege musikalische Kulturprogramm verdient wegen der guten Akustik Erwähnung. Ein besonders eindrückliches Erlebnis war der Martin Luther King gewidmete Abend am Jahresbeginn (18.01.) als seine Botschaft «I have a dream», vorgetragen von professionellen Sprechern, jeden Anwesenden zutiefst berührte.

Vor umfangreichen Renovierungsarbeiten der Pauluskirche – besonders Auswechseln der grossen raumhohen Glasfenster – feierte die Gemeinde Olten das 50-jährige Jubiläum vom 19. bis 21. April mit Klassik, Text und Co. Zur 183. Synode in der Pauluskirche am 9. November 2019 waren die Arbeiten im letzten Moment abgeschlossen: Kosten deutlich über Fr. 800 000.00. Ein Heft der Kirchen-Info widmete sich ganz dem Thema Pauluskirche und ihrer Ausstrahlung ins Quartier und weit darüber hinaus.

Pfarrerin Katharina Fuhrer war sieben Jahre lang gleichsam Hausherrin der Pauluskirche. Mit ihrer warmherzigen Autorität hat sie jedes Treffen, jeden Glaubensanlass mit dem Charakter des Besonderen aufgeladen. Im Kirchenraum war sie Multiplikatorin der christlichen Botschaft für die Gemeinde. Nach Pensionierung bleibt Katharina im Hintergrund weiter erkennbar als Trösterin und Fürbitterin. Das A-Dieu-Sagen als Segnung hat sie sich für den eigenen Abschied ausgesucht: Gott befohlen, liebe Katharina!

Personalentscheide werden in Gremien gefällt nachdem die Gemeinde über die Kandidaten informiert ist: Einstimmig als gewählt, wurde Pfarrerin Melanie Ludwig ab dem 1. Oktober 2019. Ihre CV weist besondere Orte und ungewöhnliche pastorale Aufgaben auf. Ihr herzliches Lachen erweckte gleich Resonanz in der Gemeinde. Mit denen von ihr eingebrachten neuen Akzenten wurde begonnen, die seelsorgerlichen Bereiche mit ihren Schwerpunkten neu zu überdenken.

Pfarrerin Melanie Ludwig

Das reiche kirchliche Leben in unserer Gemeinde ist von der frohen Botschaft geprägt und kann Sinnstiftung an 365 Tagen des Jahres geben. Aus der Vielfalt des Angebotenen ragen die mehrtägigen Anlässe heraus: Das war das Auffahrtslager mit dem Thema „Gemeinsam Brücken bauen" in Brig. Kinderweihnacht, Seniorenwoche im Berner Oberland und zahlreiche Highlights für mehr als 100 über 66-Jährige, Adventure Camp für die Heranwachsenden mit Velotour zum Europa Park, gelebte Ökumene, Dankesessen für die immense Arbeit der Freiwilligen. Das sind immer wieder Höhepunkte die Brücken schlagen zu den Glaubens-Brüdern und Schwestern.

Schliesslich auch noch im Jahr 2019. Ämterwechsel in der Kirchenkommission. Neuer Kirchenkommissionspräsident ist seit Frühjahr 2019 Peter Engelhardt. Der Einsatz von Frau Lena Büchle als Präsidentin in den letzten beiden Jahren wurde bestens verdankt. Verabschiedet aus der Kirchenkommission wurden Frau Doris Rauber und Frau Ruth Wyss, die über Jahre hinweg ihre Ressorts engagiert führten. Wir blicken dankbar auf ihre aktive Teilnahme in der Kirchenkommission zurück. Danke für das herzliche Willkommen als Präsident, das mir in der Kirchenkommission und in der Gemeinde insgesamt bereitet wurde.

Prof. Dr. Peter Engelhardt,
Präsident Kirchenkommission

Trimbach-Winznau-Hauenstein-Ifenthal-Wissen (KG Olten)

Der Pfarrkreis erlebte im Jahr 2019 einige Höhepunkte. Auf zwei Gipfel nehmen wir sie gerne mit.

Gemeindewochenende in Lungern
Knapp vierzig Personen zwischen 3 und 74 Jahre verbrachten über das Auffahrtswochenende sonnige Tage in Lungern. Auf vielfältige Art wurde das Thema «Muster» umgesetzt. So entstand ein Gemeinschaftsbild, zu dem alle Teilnehmer ihren Beitrag leisteten. In Kreativ-Workshops konnte gebastelt werden. Andere diskutierten in einer Gesprächsrunde über Verhaltensmuster. Der bunte Abend mit einem Quiz, gemeinsamen Liedern und der Geschichte der Handspielpuppe Lucy mit dem Bauchredner André sorgte für gute Stimmung. Auch die unterhaltsamen Gemeinschaftsspiele oder die Wanderung mit Kegelspass und Glacéhalt vom Brünig nach Lungern, kamen gut an. Für Jugendliche wurde ein spezielles Nachtprogramm geboten. Der gemeinsame Gottesdienst am

Sonntagmorgen fand bei prächtigem Sonnenschein auch im Freien statt. Kräftig wurde gesungen und die Kinder halfen bei einem kleinen Theater mit. Das Küchenteam verwöhnte die frohe Schar mit feinem Essen. Alle genossen das ungezwungene Beisammensein und das Gemeinschaftserlebnis.

Kinderwoche in den Herbstferien

45 Kinder im Primarschulalter erlebten eine ereignisreiche Woche unter dem Thema «Wir sind Helden». Jeden Tag erhielten sie Einblick in spannende Augenblicke im Leben von David und Goliath, Elia auf dem Berg Karmel und Daniel in der Löwengrube, aber auch vom Zenturio, der am Grab von Jesus wachte. Die Geschichten wurden ihnen in aufwändigen Shows in zwei Fernsehstudios rund um die biblischen Helden vermittelt.

Mit allerlei Bastelarbeiten, Postenläufen und Geländespielen wurden die Geschichten vertieft. Beim gemeinsamen Singen konnten die Kinder ihrem Staunen und der Freude Ausdruck geben und auch beim Spielen mit der kircheneigenen Hüpfburg und den «coolen» Fahrzeugen der Ludothek Olten untereinander neue Freundschaften schliessen.

Der Tagesausflug führte die Gruppe nach Vindonissa, wo sie den Legionär Markus traf. Er zeigte ihnen beim Basteln eines Lederbeutels sein Lieblings-Würfelspiel und erklärte allerlei aus seinem Legionärs-Alltag. In einem festlichen und fröhlichen Gottesdienst am Sonntag bekamen Eltern und andere Interessierte einen Rückblick auf die tolle Woche gezeigt, die heldenhaften Erlebnisse nacherzählt und allesamt daran erinnert wurden, dass ohne die Liebe auch das grösste Heldentum nichts ist – und dass Gottes Herz für jedes seiner Kinder in allen Farben schlägt.

Pfarrer Andreas Haag

Untergäu Boningen-Hägendorf-Kappel-Rickenbach-Wangen (KG Olten)

Das Jahr 2019 begann im Pfarrkreis Untergäu mit einem gemeinsamen Gottesdienst, indem wir das Jahr bewusst unter den Segen Gottes gestellt haben.

Die Vorfreude auf das neue Jahr erlitt aber schon bald einen herben Dämpfer, als eine Beschwerde gegen den Umbau der Kirche Hägendorf gutgeheissen wurde. Ein stark redimensioniertes Projekt wurde von der Kirchgemeindeversammlung gutgeheissen, so dass im Jahr 2020 gebaut werden kann. Es war ein schmerzlicher Prozess für alle Beteiligten. Eines wurde mir dabei bewusst. Gute Gebäude sind das eine. Menschen, die in den Gebäuden eine geistliche Heimat finden das andere. Sei es in Wangen, in Hägendorf oder ganz einfach im Untergäu.

Auch die Mitgliederzahlen schwanden im letzten Jahr. Auch die Zahl der reformierten Kinder sank erneut. Aber wir durften den christlichen Glauben sowohl in unseren Kirchen als auch im Freien und bei vielen Menschen zuhause bezeugen. Da und dort durften wir mit neuen Menschen auf einen Weg gehen, der in unserer Kirchgemeinde einen Namen trägt: Jesus Christus. Das ist das eine, das mich besonders freut. Das andere: Wir erlebten, wie Gott eine Glaubensgemeinschaft zusammenfügt. Da und dort noch in Ansätzen. Aber sie wächst. Letzten Sonntag sagte ein Besucher nach dem Gottesdienst: «Man merkt, dass ihr eine Familie seid.» Diese Aussage freut mich. Und macht Lust auf mehr.

Förderverein

Der Förderverein Pfarrkreis Untergäu ist nun steuerbefreit und somit können Spenden von den Steuern abgezogen werden. Dank der finanziellen Unterstützung des Fördervereins konnte eine neue Stelle für Wangen geschaffen werden. Frau Monika Nowak nahm am 1. April ihre Tätigkeit als diakonische Mitarbeiterin auf. Sie leistet wichtige Vernetzungsarbeit unter den Familien und Kindern in Wangen. Mithilfe des Fördervereins konnte das Open-Air-Kino in Wangen erneut über die Bühne gehen – zur Freude aller bei idealem Sommerwetter.

Pfarrer Matthias Baumann

In den Altersgruppen in Hägendorf und Wangen haben zahlreiche Anlässe über das Jahr stattgefunden. Viele Interessierte fanden sich zu den geselligen Runden zusammen und wurden von Vorträgen herausgefordert und manchmal auch in musikalischen oder kaberettistischen Runden zum herzhaften Lachen motiviert.

Am sommerlichen 23. Juni feierten wir einen ökumenischen Gottesdienst im Eichlibann in Boningen. Die Bänke waren sehr gut besetzt. Die Botschaft der beiden Pfarrpersonen kam gut an. Der herrliche Abend klang mit den Beiträgen der Musikgesellschaft Boningen und dem Dessertbuffet fröhlich aus.

Für die Kinder von 11 – 14 Jahre startete nach den Sommerferien in Hägendorf die Gruppe Pop-Up. Sie treffen sich, um eine christliche Botschaft zu empfangen und geniessen den Abend mit anschliessendem Naschen von Snacks und Spielen.

Im November durften wir einem Vortrag von Herrn Norbert Pailer, Astrophysiker, lauschen. Nach einigen trockenen Grundlagen-Erkenntnissen flogen die lauschenden fast 100 Fluggäste im flotten Tempo in die dunkle Materie von Systemen und Planeten um unseren Planeten Erde. Nach diesen packenden Erklärungen folgten ebenso viele Fragen und Gespräche beim anschliessenden Apéro.

Jörg Briner, Präsident Kirchenkommission

Walterswil (KG Olten)

Ist das Senfkorn gesät, geht es auf und treibt so grosse Zweige, dass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können. Mk 4,32 (Kampagne von Fastenopfer und Brot für Alle)

Ich senke meine Wurzeln tief in die Erde. Ich erhalte alles, was ich zum Leben brauche: Nährstoffe, sicherer Halt, Geborgenheit. Mit anderen zusammen wachse ich und wir werden stark und frei. Um im Leben zu bestehen, brauchen wir Wurzeln. Das können die Familie und Freunde sein, ebenso wie ein erfüllender Beruf, ein soziales Engagement oder der Glaube. Bei der reformierten Vereinigung Walterswil säen wir die Samen des Glaubens in die Herzen der Menschen.

Am 12. Mai wurde der Samen besonders in die Mütterherzen gestreut. Mit Worten aus der Bibel, Panflötenmusik und einem feinen Brunch wurden die Samen ausreichend genährt. Schönes Sommerwetter lud zum gemütlichen Häbet-Chutz Gottesdienst vom 16. Juni ein.

Die Religionsschüler von Daniela Hunziker gestalteten den Gottesdienst mit dem Thema «Lachen ist gesund» mit Theater und Liedern. Durch das gemeinsame Abendmahl wurde der Samen in die Kinderherzen gepflanzt.

Ein weiteres Highlight für die Walterswiler Kinder fand vom 5. bis 8. August im ökumenischen Sommerlager statt. Mit dem Thema «Biblische Superhelden» wurden den Kindern die Helden mit Geschichten, Spiele, Theater, basteln und spielen in Gottes freier Natur nähergebracht.

Auf dem Bauernhof der Familie Hagmann fand am 22. September der ökumenische Erntedankgottesdienst statt. Der Jodler Club Safenwil-Walterswil verwöhnte die zahlreichen Besucher mit den wunderschönen Jodelliedern. Mit einem reichhaltigen Apéro musste niemand mit leerem Magen nach Hause gehen.

Bei verschiedenen Anlässen wurde fleissig Gottes Samen in die Herzen der Walterswiler gesät.

Mit Vater Martin's Geschichte, welche am Weihnachts-Gottesdienst mit einem Krippenspiel aufgeführt wurde, neigte sich ein weiteres ereignisreiches Jahr dem Ende entgegen.

Der reformierten Vereinigung Walterswil stehen einige schwere Entscheidungen bevor. Wir sind gespannt wie der Samen weiter in Walterswil gestreut und gedeihen wird.

In diesem Sinne wünsche ich Allen starke Wurzeln und einen festen Glauben fürs neue Jahr.

Monika Wälti,
Kirchenkommission

Oristal

Das Jahr 2019 war durch zwei Umstände geprägt. Die Zusammenführung der Kirchgemeinden Seewen und Oristal und die Suche nach einer neuen Pfarrperson. Beim Lesen des Jahresberichtes 2018 habe ich festgestellt, dass ich damals den Jahresbericht fast genau gleich begonnen hatte, denn diese beiden Bereiche haben uns schon im Jahr 2018 in Atem gehalten.

Am 1. Januar 2019 feierten wir einen gelungenen, schon traditionellen Segnungsgottesdienst, der uns durch das ganze Jahr getragen hat. Die übrigen Gottesdienste und Anlässe, wie «Taizéabend» und «Lobpreisgottesdienst» waren im üblichen Rahmen besucht. Die Gottesdienste teilweise auch besser, vielleicht bedingt durch die ständig wechselnden Angebote und Pfarrpersonen.

Unsere ehemalige Verweserin Pfarrerin Sari Wagner hat noch die Konfirmandengruppe 2018/2019 bis zur Konfirmation übernommen. Dadurch war für die Konfirmanden der Unterricht gewährleistet, was uns sehr wichtig war. Die Konfirmation am 16. Juni in der Kirche St. Pantaleon war dann auch einer der Höhepunkte im ersten Halbjahr 2019. Unser jetziger Pfarrer Fritz Block hat an dieser Konfirmation die Lieder der Jugendlichen und der Festgemeinde bereits mit der Gitarre begleitet, was ihm neben den verschiedenen Stellvertretungen, die er schon bei uns gemacht hat, sicher auch geholfen hat, bei uns gut anzukommen.

Die Gottesdienste und Anlässe haben wir auf verschiedene Schultern verteilen können. Wir hatten insgesamt fünf Stellvertreter, die den Grossteil der Gottesdienste übernommen hatten. Die verbleibenden Anlässe haben wir unter uns Laien aufgeteilt. Wie ich im letzten Jahresbericht geschrieben hatte, war unsere langjährige Organistin im Jahr 2018 verstorben. Wir hatten Glück, dass wir für alle Gottesdienste und Anlässe neue Organisten gefunden haben, die uns auch in Zukunft wohl treu bleiben werden.

Der Höhepunkt der Weihnachtsfeiertage bildete sicher das Weihnachtsmusical, welches vom ökumenischen Team mit den Kindern einstudiert wurde und ein herzerfreuender Erfolg war! Eine grosse Portion Weihnachtsfreude durften die Besucher mit nach Hause nehmen!

In der Pfarrwahlkommission haben wir gute Arbeit geleistet, wofür ich nochmals allen Mitgliedern danken möchte. Aber es ist uns nicht gelungen, eine geeignete Pfarrperson zu finden und so haben wir uns, nachdem unser Favorit abgesagt hatte, entschlossen, dass wir nochmals mit einem Pfarrverweser, eben mit Pfarrer Fritz Block, den wir schon vorher auf unserem Schirm hatten, weiter machen wollen und dann wieder neu Ausschau halten.

Die beiden Gemeinden Seewen und Oristal, in der Zwischenzeit heissen wir: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Büren – Nuglar – St. Pantaleon – Seewen, sind in diesem Jahr 2019 schon ein wenig zusammengewachsen. Wir haben uns gegenseitig an den Gottesdiensten besucht und die Kirchgemeinderats-Sitzungen teilweise zusammen abgehalten. Ebenfalls haben wir die Kirchgemeindeordnung und das Steuerreglement zusammengeführt und die Budgetversammlung für das Jahr 2020 schon zusammen abgehalten.

Pfarrer Fritz Block hat sich in der zweiten Jahreshälfte dann voll in die Gemeinde hineingelebt und seine Aufgabe mit viel Freude und Elan angepackt. Auch zur Freude der Gemeindeglieder. Er hat die neue Konfirmandengruppe übernommen. Wir können feststellen, dass die Jugendlichen mit viel Freude mitmachen.

So blicken wir vertrauens- und hoffnungsvoll in die Zukunft unserer Kirchgemeinde und sind uns bewusst, dass wir ohne Gottes Hilfe unser Haus nicht bauen können. Wir hoffen, dass er mit unserer Hilfe sein Haus in unseren Dörfern baut!

Kurt Buser, Kirchgemeindepräsident

Seewen

Das Jahr 2019 ist ein Jahr in der Selbständigkeit, losgelöst von der Kirchgemeinde Bretzwil-Lauwil (BL) und in Vorbereitung mit dem Zusammenschluss mit der Kirchgemeine Oristal.

Dank der Zusage von Pfarrer Martin Hohl und Annina Völlmy, Theologiestudentin, die uns seelsorgerisch betreuten, durften wir ein dankbares Jahr erleben.

Die zwei Konfirmanden aus Seewen wurden von Pfarrerin Franziska Eich-Gradwohl in Bretzwil konfirmiert.

Das Zwischenjahr bot die Gelegenheit, die gemeinsame Zukunft mit der Gemeinde Oristal vorzubereiten sowie Kontakte der Kirchenräte für eine segensreiche Zukunft zu pflegen.

Die Kirchenordnung und das Steuerreglement wurden gemeinsam überarbeitet und von beiden Gemeinden genehmigt.

Der Blick ist vorwärts gerichtet nach dem Losungswort: «Suche den Frieden und jage ihm nach!»

Esther Häner,
Kirchgemeindepräsidentin

Balsthal-Welschenrohr (KG Thal)

Mit einer Urnenabstimmung, welche sich über ein halbes Jahr hinzog, konnten sich die Kirchgänger in Welschenrohr und in Balsthal einbringen, wann der Gottesdienstbeginn sein soll: Soll er weiterhin um 9.30 Uhr oder neu um 10.00 Uhr sein. In Balsthal entschieden sich die Kirchgänger mit einer 2:1 Mehrheit, die Gottesdienstzeiten auf 10 Uhr zu ändern, während sich die Kirchgänger in Welschenrohr mit derselben Mehrheit zu der bisherigen Zeit 9.30 Uhr bekannten.

Pfarramt Balsthal

Das Jubiläum 500 Jahre Zwingli-Reformation fand am Reformationssonntag in unserer Kirche in Balsthal statt. Wie bereits beim Luther-Jubiläum wurde der Gottesdienst ökumenisch abgehalten. Unsere Glaubensgeschwister der Katholischen Kirchgemeinde Balsthal feierten mit uns dieses wichtige Jubiläum. Der Katholische Pfarrer Anton Bucher hielt dabei eine Predigt, welche reformatorischer nicht hätte sein können.

Anschliessend an den Gottesdienst luden wir alle Besucher zu feinem, selbst gemachten «Pot au feu» ein. Die Besucher kamen zahlreich und die Gemeinschaft und die Suppe waren ein Genuss.

Bei den Kindertagen war wieder viel Spass angesagt. Beim Programm «Freunde fürs Leben», über die Bibelgeschichte von Jonathan und David, konnten die 50 Kinder wiederum viel hören, spielen, draussen erleben und zusammen sein.

Der Kindergottesdienst ist unglaublich super angelaufen. Das Team führt jeden Sonntag ein interessantes Programm und kann im Schnitt jeweils 10 Kinder begrüssen.

Pfarramt Welschenrohr

Die Ablösung vom Pfarrverweser Edi Bolliger durch Pfarrer Burkhard Müller-Ludwig war von freundschaftlichem Miteinander geprägt. In Welschenrohr entstand im Pfarrhaus sogar für einige Zeit eine Pfarrer-WG – vermutlich einzigartig in unseren Breitengraden!

Edi Bolliger führte während drei Monaten den neuen Pfarrer ein, erklärte ihm die Eigenheiten vom Thal (ja, da hat es Einige) und besuchte mit ihm zahlreiche Menschen und Veranstal-tungen.

Pfarrer Edi Bolliger wurde im Oktober mit einem festlichen Gottesdienst verabschiedet und Burkhard Müller willkommen geheissen. Die Stabübergabe fand im wahrsten Sinne des Wortes statt.

In der Kirchgemeinde Thal sind die Menschen der neun politischen Gemeinden das Zentrum unserer Arbeiten. Die Kirchgemeinde wird dank diesen Menschen mit Leben gefüllt. Gerade auch bei umstrittenen Entscheidungen sind der Respekt, das Vertrauen und die Herzlichkeit im Umgang miteinander spürbar. So arbeiten wir gemeinsam an der Kirchgemeinde und schlussendlich auch am Reich Gottes.

Thomas Richartz,
Kirchgemeindepräsident

Kindertage – Die Kids beim morgendlichen Gottesdienst

Thierstein

Am 17. Februar gab es in unserer Kirche ein Konzert in übergreifender Zusammenarbeit. Es sangen der Männerchor Breitenbach-Wahlen zusammen mit dem Bläser-Ensemble Kreiselbacher Musikanten. In der Passions- und Osterzeit fanden mehrere Suppentage in den Aussengemeinden statt und in Breitenbach der Alterssonntag und die Osternachtsfeier mit einem lustigen Familiengottesdienst.

Vom 1. März bis 31. Mai machte Pfarrer Stéphane Barth eine Sabbatical-Vertretung für die Gefängnispfarrerin Birgit Schmidhalter aus dem Kanton Baselland in den Gefängnissen Laufen und Liestal. In dieser Zeit hat ihn Pfarrerin Monika Barth zu 20 % im Pfarramt Thierstein vertreten.

Auf Beginn April hat die neue Sigristin Diana Klasnic ihr Amt angetreten. Sie ist damit die Nachfolgerin von Sigristin Natascha Balimann, die uns nach einer fünfjährigen Amtstätigkeit verlassen hat.

Das diesjährige Konfirmandenlager war vom 24. bis 27. April in Wildhaus SG mit Ausflügen ins Landesmuseum in Zürich, auf die Insel Ufenau und in den Baumpark Mogelsberg. Es gab wegen der grossen Zahl Jugendlicher (27) zwei Konfirmationen. Eine am 26. Mai und eine am 16. Juni zu den Themen «Freundschaft» und «Kein Risiko, kein Spass».

Abendspiel im Wildhauser Konfirmandenlager mit Lagerhelfer Benjamin Gerber, der den Konfirmanden Rollen für das «Werwölfle» übergibt.

Am 11. Juni gingen die Teilnehmer des Seniorennachmittags auf eine Bus-Reise in die Nähe Ajoie, mit Café-Halt bei Gilberte de Courgenay. Und am Freiluftgottesdienst am 30. Juni gab es einen Grillplausch und davor die Taufe eines Bébés.

Seit August betreibt Familientrauerbegleiterin Judith Züger im Jugendraum des Pfarrhauses einmal im Monat ein Trauer-Café für Erwachsene und eine kreative Trauergruppe für Kinder. Vom 1. August bis 30. Oktober war Pfarrer Stéphane Barth nach elf Jahren Gemeindetätigkeit im dreimonatigen Studienurlaub, davon ein Teil in Portugal, wo er für die DEKL Hochzeiten und Gottesdienste gehalten hat. In dieser Zeit wurde er von Pfarrerin Barbara Jansen aus Frenkendorf vertreten.

Am Sonntag 8. September feierten wir in unserer Kirchgemeinde das 50-jährige Bestehen unseres Kirchgemeindezentrums mit einem feierlichen Gottesdienst und festlichen Aktivitäten rund um das illustre Haus, das aus einem Kino hervorgegangen war.

Festgottesdienst zum 50-Jahr-Jubiläum des Reformierten Kirchgemeindehauses Thierstein

Im September war unsere Kirchgemeinde auch zur Einweihung und Einsegnung des neuen Schulhauses in Breitenbach eingeladen, das nach der Partnergemeinde «Artegna» in Italien benannt ist.

Einsegnung des neuen Schulhauses «Artegna» in Breitenbach.Kath. Pfarrer Markus Fellmann mitte, Reformierte Pfarrerin Barbara Jansen links und italinierscher Priester aus der Gemeinde Artegna im Friaul, rechts.

In der Kirchgemeinderatssitzung vom 20.11. haben wir von Kirchgemeinderätin Andrea Freiermuth Abschied genommen, die seit 2017 mit dabei war und den Schüler-Mittagstisch betreut hat sowie verschiedenste festliche Anlässe.

Verabschiedung Andrea Freiermuth durch den Kirchgemeinderatspräsident Rolf Schädeli

Mit den von uns im November organisierten Spaghettiessen und den dabei eingegangenen Beträgen haben wir dem Wohn- und Bürozentrum Reinach BL Fr. 600.00 überweisen können. Schulklassen der Teilgemeinde Fehren nahmen im Religionsunterricht an der Aktion «Weihnachten im Schuhkarton teil» und spendeten selbst gebastelte und gefüllte Päckchen für Mädchen und Jungen in Rumänischen Kinderheimen.

In der Adventszeit übte unsere Sonntagsschule fleissig für ihren Auftritt im Alters- und Pflegezentrum Bodenacker, wie auch in der Kirche am Heiligen Abend. Das Publikum freute sich an der Darbietung sehr. Gespielt wurde «Das Flötenmädchen von Bethlehem».

Pfarrer
Stéphane Barth

An unseren Kirchgemeinderatssitzungen war auch der neue Finanzausgleich des Kantons Solothurn und die finanziellen Auswirkungen ein wichtiges Thema. Die ersten Schätzungen des Finanzdepartementes ergaben, dass unsere Kirchgemeinde eine höhere Ausgleichszahlung erhalten wird. Wir möchten diese höhere Ausgleichszahlung gerne den Steuerpflichtigen Personen weitergeben. Deshalb beantragte der Kirchgemeinderat an der Kirchgemeindeversammlung, die Kirchgemeindesteuer von 15% auf 13% der einfachen Staatssteuer zu senken. Der Antrag wurde einstimmig befürwortet. Der neue Finanzausgleich gilt für die nächsten sechs Jahre und wird dann wieder neu beurteilt.

Rolf Schädeli,
Kirchgemeindepräsident

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

Präambel

Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! Ein Leib und ein Geist ist es doch, weil ihr ja auch berufen wurdet zu einer Hoffnung, der Hoffnung, die ihr eurer Berufung verdankt: Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.

Epheser 4, 3-6